MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

578 (12.12.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355583

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 15/20, Meerfeldstraße 18, Ne Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Su Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 349 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Freitag, 12. Dezember 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 578

Zweite deutsche Protestnote nach Genf

Wegen des Polenterrors in Oberschlesien – Weiteres Tatsachenmaterial zur Begründung der deutschen Beschwerde

Appell an den Völkerbund

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dez.

In der dem Völkerbund am 27. November überreichten deutschen Protestnote gegen die polnischen Terrorakte in Oberschlesien war ausdrücklich hervorgehoben worden, daß aus Gründen der Uebersichtlichkeit nicht sämtliche Terrorfälle aufgeführt worden seien, sondern daß die deutsche Regierung sich darauf beschränkt habe, die Schutzlosigkeit der deutschen Minderheit durch eine Reihe von Beispielen zu kennzeichnen, die aus einer langen Reihe von Einzelfällen herausgegriffen worden seien und samt und sonders nach dem bestehenden Gesetz strafbare Handlungen darstellten und in ihrer Gesamtheit, vornehmlich bei der völligen Passivität der polnischen Polizei

die systematische und offene Unterdrückung des Deutschtums bewiesen.

Heute vormittag hat nun, wie wir hören, der deutsche Generalkonsul in Genf, Völkers, eine weitere Note des Reichskabinetts dem Völkerbund übergeben, in der neuerdings in der ersten Note nicht aufgeführte, zum Teil auch erst nach deren Ueberreichung geschehene Terrorakte behandelt werden. Die Note soll morgen oder am Sonntag veröffentlicht werden. Soweit wir unterrichtet sind, greift sie vor allem folgende Tatsachen aus dem damit noch lange nicht erschöpften polnischen Schuldkonto gegenüber der deutschen Minderheit auf:

Am 13. November wurde der deutsche Minderheitsangehörige Natwa in Eichenau in seiner Wohnung von mehreren Aufständischen in Uniform überfallen und mißhandelt. Seine Schwester, die ihm zur Hilfe eilen wollte, wurde mit Gummiknüppeln geschlagen. Das gesamte Wahlmaterial wurde aus der Wohnung Natwas geraubt und ihm bedeutet, man werde ihn wie einen Hund niederschießen, wenn er Anzeige erstatte.

Am 15. November wurde der Angehörige der deutschen Minderheit Baincszyk von Aufständischen überfallen und schwer verletzt. Polizeischutz für seine daraufhin notwendig gewordene Ueberführung ins Krankenhaus wurde abgelehnt.

Am 22. November wurde der Schwerkriegsbeschädigte und nur 50 Prozent erwerbsfähige Woisch in Eintrachtshütte von einer Aufständischenbande in seiner Wohnung überfallen, fast nackt auf die Straße gejagt und dort geprügelt, bis er zusammenbrach. Die bei ihm liegenden deutschen Stimmzettel wurden weggenommen.

Des weiteren wird nach unserer Kenntnis die Note die furchtbaren Vorfälle in Nikolaiswitz (wo man 48 Deutsche gefangen nahm und unmenschlich behandelte) und in Schnietochlowitz zur Darstellung bringen.

Die Note soll das bereits in dem ersten Dokument gesammelte Tatsachenmaterial zur Begründung der deutschen Beschwerde erweitern und, soweit das überhaupt noch not tut, seine Beweiskraft stärken.

Italienische Grenzspionage

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 12. Dez.

Ein gestern in Hyères bei Toulon verhafteter italienischer Agent Dao gestand, daß er wichtige, für die Verteidigung von Toulon wertvolle Dokumente dem italienischen Generalstab liefern konnte. Bei Dao wurde ein Geheimcode für die französischen Verbindungsoffiziere gefunden. Außerdem hatte der Spion genaue Angaben über die Luftverteidigungsmaßnahmen des Toulonner Hafens in einer Reisetasche. Dao war reisefertig, als er verhaftet wurde. Man nimmt aber an, daß Abschriften der Dokumente bereits den Weg nach Italien gefunden haben.

Dao hat sich durch Diebstahl, so heißt es wenigstens, in den Besitz der geheimen Stücke setzen können. Seit längerer Zeit beklagten sich französische Marineoffiziere über das mysteriöse Verschwinden von Dokumenten aus ihren Schreibtischladen.

Aus der heutigen Reichstagssitzung

Besprechung der Waldenburger Katastrophe – Agitationsanträge der Radikalen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dezember.

Der Reichstag, der heute schon vormittags um 10 Uhr seine Beratungen wieder aufnahm, beschäftigte sich mit den Hilfsmaßnahmen bei der Grubenkatastrophe im Waldenburger Revier. Reichsarbeitsminister Stegerwald stellte der preußischen Regierung das Zeugnis aus, alle Kräfte zur Erforschung der Unglücksursache angespannt zu haben und erstattete weiter Bericht über die bereits durchgeführten Hilfsmaßnahmen. Die Hilfsaktion der Regierung sei durch Spenden von etwa 1½ Millionen Mark aus dem Reich und dem Ausland wirksam unterstützt worden. Die Regierung werde alles tun, um die neuen Aufgaben, der Unfallbekämpfung und Verhütung, vor die man sich durch die großen Katastrophen im Bergbau gestellt sehe, zu bewältigen.

Hernach teilte Staatssekretär Trendelenburg als stellvertretender Reichswirtschaftsminister mit, daß zur Zeit zwischen Reichs- und preußischer Regierung Verhandlungen über die eventuelle

Stillegung der Unglücksgrube

geführt werden. Die Grubenverwaltung selbst sei der Auffassung, auch bei noch so hohen Staatssubventionen keine Gewähr für die Sicherheit gegen neue Kohlensäureausbrüche geben zu können.

Auch den vorliegenden Antrag benutzten die Nationalsozialisten, um sich wiederum auf außenpolitisches Gebiet zu begeben. Herr Ley behauptete, die eigentlichen Mörder der Verglente seien jene Parteien, die für die „Elendspolitik des Youngplanes" verantwortlich seien.

Es entspann sich dann noch eine lange Debatte über die Winterhilfe an Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner. Nationalsozialisten und Kommunisten überboten sich in radikalen Forderungen.

Neuer Sparantrag der Volkspartei

Zum Schutze des Reichshaushalts vor allen Einbrüchen der Konjunktur

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dezember.

Wie bereits im Mittagsblatt gemeldet, hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei heute kurz vor der Vertagung des Reichstages einen Antrag eingebracht, der für die weitere politische Entwicklung von außerordentlicher Tragweite sein kann. Die Fraktion ersucht nämlich die Reichsregierung, zur Sicherung gegen Schwankungen des wirtschaftlichen Lebens dem Reichstag vor dem Eintritt in die Beratung der Einzelhaushalte für 1931

1. einen Ergänzungshaushalt vorzulegen, der die Ersparung von mindestens 800 Millionen an ordentlichen Ausgaben herbeiführt und 2. die zu diesem Zweck erforderlichen Gesetzentwürfe vorzulegen.

Dieser Beschluß ist einstimmig gefaßt worden. Bei der Besprechung war auch Reichsaußenminister Dr. Curtius zugegen, der allerdings bei der Abstimmung selbst fehlte. Ueber die Gründe, die die volksparteiliche Fraktion zu diesem überraschenden Vorstoß veranlaßt haben, erfahren wir noch folgendes:

Man sieht in der Fraktion im Haushalt 1931 das Haupt- und Kernstück der gesamten Sanierungsaktion, deren erste Station die Notverordnung darstellt. Die durch sie in Kraft gesetzten Bestimmungen würden ihren Zweck nicht erreichen können, wenn der Etat nicht absolut vor allen Einbrüchen der Konjunktur geschützt sei. Die Regierung selbst habe infolgedessen die Pflicht, den Etat vor solchen Möglichkeiten zu schützen, umsomehr als nach den Veröffentlichungen des Konjunkturforschungsinstituts

keine Hoffnung auf eine absehbare Besserung besteht.

Die Deutsche Volkspartei könne die Verantwortung für einen Etat nicht übernehmen, der einer solchen Entwicklung nicht vorbeuge. Sollten wider Erwarten die Einnahmen sich günstiger gestalten, so würde durch den Antrag erreicht, daß dem Reich die für die Anbahnung einer kommenden Steuersenkungsaktion erforderlichen operativen Summen in die Hand gegeben werden.

Man hat die Form eines Antrages gewählt, weil man unbedingt eine Entscheidung, und zwar erstens der Regierung und dann des Parlaments erzwingen will. Die Fraktion hat darauf verzichtet, bereits Einzelvorschläge, die sie in Bereitschaft hält, zu veröffentlichen, um sie nicht von vornherein durch die Kritik zerpflücken zu lassen. Man ist innerhalb der Fraktion der Auffassung, daß auch namentlich aus außenpolitischen Gründen diese weiteren Ersparnismaßnahmen unbedingt notwendig sind, besonders im Hinblick auf die Revisionsfrage, der man nicht wieder, wie etwa im Haag, ungerüstet gegenüberstehen dürfte.

Die Fraktion ist sich der Tatsache bewußt, daß dieser Antrag einen sehr bedeutsamen, unter Umständen für die politische Entwicklung der nächsten zwei Monate entscheidenden Schritt darstellt und sie ist bereit, die Konsequenzen, auch die äußersten zu ziehen.

Der volksparteiliche Führer Dingeldey wird bereits während der Weihnachtspause mit dem Reichskanzler sich in Verbindung setzen, um die Stellung der Reichsregierung zu dem volksparteilichen Antrag zu klären. Man erwartet in der Fraktion, daß die Regierung sich bis Ende Januar, spätestens Anfang Februar bindend geäußert hat.

Die französische Kabinettskrisis

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 12. Dez.

Senator Steeg scheint nicht besonders günstige Aussichten zu haben. Heute vormittag versicherte er den Journalisten, daß er seine Bemühungen um die Kabinettsbildung, die er formell noch nicht übernommen hat, fortsetzen werde. Dem Präsident der Republik erstattete er Bericht über seine Verhandlungen. Man spricht davon, daß Steeg den Außenminister Briand als den geeigneten Kabinettsbildner vorschlagen werde, falls er selbst scheitern sollte.

In der Deputiertenkammer zirkulierten heute vormittag Gerüchte, denen zufolge der Name Tardieus in den Büchern Oustrics vorkommen soll. Außerdem wird behauptet, daß Tardieu auch in den Geschäftsbüchern der Banksirma Devilder figuriere, die bekanntlich vor vierzehn Tagen durch die Banque de France und die Schwerindustrie vor dem Zusammenbruch bewahrt wurde.

Generalissimus Weygand

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 12. Dez.

In der obersten französischen Heeresleitung wird eine durchgreifende Reform durchgeführt werden, die mit gewissen strategischen Plänen in Zusammenhang steht. Der bisherige Generalstabschef Weygand, der für sich den Ruhm in Anspruch nehmen kann, Polen im Kampf gegen Rußland gerettet zu haben, wird zum Generalissimus der französischen Landstreitkräfte ernannt werden. An seine Stelle wird General Gamelin zum Generalstabschef ernannt werden. Marschall Petain soll in Pension gehen.

•

Man bringt die Ernennung Weygands mit einer noch engeren Verknüpfung der französischen Verteidigungsmaßnahmen mit denen der kleinen Entente und Polen in Verbindung. Weygand genießt den Ruf eines Spezialisten in ost- und südosteuropäischen militärischen Fragen.

Die Schwierigkeiten der französischen Krise

(Pariser Brief)

Nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Tardieu richteten sich die Augen der französischen Oeffentlichkeit ganz allgemein auf Poincaré als den kommenden Mann. Poincaré lehnte indessen den Auftrag zur Regierungsbildung mit der Begründung ab, sein Gesundheitszustand mache ihm die Uebernahme eines Amts unmöglich. Der Präsident mußte infolgedessen von der Berufung Poincarés absehen. Damit war aber jede Aussicht auf eine rasche und leichte Lösung der Krisis geschwunden. Es ist möglich, daß man in der Antwort Poincarés noch keinen endgültigen Bescheid zu erblicken braucht. Die Antwort ist ja so gehalten, daß Präsident Doumergue vielleicht in einem späteren Stadium der Angelegenheit darauf zurückkommen kann. Fürs erste kam aber Poincaré jedenfalls nicht in Frage. Jeder wußte, was das zu bedeuten hat, da Poincaré der einzige Mann in Frankreich ist, der über die Schranken der einzelnen Parteien hinweg die Zügel der inneren Herrschaft noch einigermaßen straff anzuziehen versteht.

Daß der Präsident sich dann an Barthou wendete, entsprach nicht ganz der parlamentarischen Ueberlieferung. Denn es ist Brauch, nach dem Sturze eines Kabinetts den Nachfolger zunächst in den Reihen der Opposition zu suchen. Nach diesem Gesichtspunkte wurde Barthou die Berufung nicht zuteil. Denn dieser Politiker der republikanisch-demokratischen Linken hat sich in der letzten Zeit an den Zänkereien der französischen Parteien überhaupt nicht beteiligt, sondern eine Stellung über den Parteien anzunehmen versucht. Sein Bestreben, das er in einer ganzen Reihe von Artikeln der Oeffentlichkeit dargelegt hat, zielt auf einen Ausgleich zwischen der Rechten und der Linken ab. Barthou beklagte vor allen Dingen den Gegensatz zwischen Tardieu und den Radikal-Sozialisten. Er versucht die Meinung, daß dieser Gegensatz überbrückt werden müsse, wenn wieder größere Beständigkeit in die französischen Regierungsverhältnisse kommen soll.

Die Regierungsbildung wäre in Frankreich in der Tat sehr einfach, wenn es wirklich gelänge, diesen Gegensatz zu überbrücken. Aber gerade das Beispiel Barthous hat gezeigt, daß hier der wunde Punkt der ganzen Krise zu suchen ist. Barthou hat versucht, die Radikalsozialisten für die Teilnahme an der Regierung zu gewinnen. Seine Bemühungen endeten aber mit einem Mißerfolg, den die Radikalsozialisten lehnten jede Zusammenarbeit mit der republikanisch-demokratischen Union, d. h. mit dem rechten französischen Kammerflügel, ab. Der Oeffentlichkeit kam diese Entschließung nicht überraschend, da der Gegensatz zwischen den Radikalsozialisten und dem rechten Mehrheitsflügel des bisherigen Kabinetts Tardieu bekannt ist. Für Barthou war damit aber der einzige Weg zur Regierungsneubildung verschlossen und sein Versuch mußte als gescheitert gelten.

Die Schwierigkeit liegt eben darin, daß die Gruppe, die das Kabinett Tardieu unterstützte, in der französischen Kammer immer noch den Ton angibt. Die in dieser Gruppe vereinigten Parteien haben Tardieu von neuem ihr Vertrauen ausgesprochen und es wird deshalb jeder Politiker, der die französische Regierung neu bilden will, sich mit Tardieu auseinandersetzen und verständigen müssen. Die Gewinnung von Briand für das Außenministerium macht keine Schwierigkeiten. Briand hat sich auch Barthou gegenüber sofort bereit erklärt, das Außenministerium zu übernehmen. Viel schwieriger ist es, mit Tardieu und seiner Gruppe ins reine zu kommen. Gestützt auf seine Erfahrungen im Senat, hat Tardieu Barthou auf dessen Befragen erklärt, daß es angebracht sei, sowohl im Senat wie in der Kammer für eine Verbreiterung der Regierungsbasis zu sorgen, daß aber in der Kammer eine republikanische Mehrheit bestehe, die von der Linken nicht besiegt worden sei und daß deshalb jetzt alles darauf ankomme, zwischen dieser Mehrheit in der französischen Kammer und dem Votum des Senates einen Ausgleich zu suchen. Tardieu fühlt sich also, wenn man nach diesen Worten schließen will, in der französischen Kammer noch nicht geschlagen und er weigert sich deshalb entschieden,

MARCHIVUM

die Mehrheit preiszugeben, auf die er sich in der Kammer stützen konnte. Es ist deshalb durchaus zu verstehen, daß er die Aufnahme seiner gesamten Kammermehrheit in die Regierungskombination zur Bedingung macht, wenn an ihn persönlich die Aufforderung zur Beteiligung am Kabinett ergeht.

Tardieu ist offenbar entschlossen, die Herausforderung anzunehmen, die er in dem gegen ihn gerichteten Beschluß des Senates erblickt. Er will seine Kammermehrheit nicht antasten lassen, sondern erklärt, wenn die Radikalsozialisten sich dieser Mehrheit anschließen wollten, so stehe ihnen ja nichts im Wege. Darin erblicken aber nun die Radikalsozialisten ihrerseits eine unmögliche Zumutung. Ihre Organe haben Tardieu deshalb auch vorgeworfen, die Bemühungen Barthous um die Bildung eines republikanischen Konzentrationskabinetts seien von ihm von vornherein „torpediert" worden. Den Radikalsozialisten gilt die Kammermehrheit Tardieus als „reaktionär", und deshalb als Bündnis unfähig. Diese unversöhnliche Haltung richtet sich in der Hauptsache gegen die republikanisch-demokratische Union, eine Gruppe von 87 Abgeordneten unter der Führerschaft des bekannten Nationalisten Marin, die in der Tat in der Kammermehrheit Tardieus eine unentbehrliche Stütze bildet. Mit Marin und seiner Gruppe können und wollen die Radikalsozialisten sich nicht vertragen. Deshalb ist es so außerordentlich schwierig, über die bisherige Gruppierung der Regierungsanhänger in der französischen Kammer hinauszukommen und eine Erweiterung nach links vorzunehmen, wie es im Hinblick auf die schwankenden Mehrheitsverhältnisse im Senat zur Sicherung der französischen Regierung notwendig wäre.

Auch nach dem Scheitern Barthous ist die Lage dadurch bestimmt, daß die gesamte Kammerlinke, die Radikalsozialisten, die demokratische Linke und die Sozialisten die Bildung einer nach links orientierten Regierung verlangen, die keinerlei Kompromisse mit der „reaktionären" Rechten schließen soll, d. h. eine Regierung, die auf die Mitarbeit der Gruppe Marin verzichtet. Solange aber die bisherige Kammermehrheit Tardieus zusammenhält, ist diese Forderung sehr schwer zu erfüllen. Es hat also den Anschein, als ob es noch einiger Verhandlungen bedürfen werde, ehe die Schwierigkeiten der französischen Regierungskrise überwunden sind.

Der neue Schweizer Bundespräsident für das Jahr 1931

Bundesratsmitglied H. Häberlin.

* **Der Radiumbesitz Deutschlands.** Der Geldmangel Deutschlands weist sich auch in dem verhältnismäßig sehr geringen Radiumbesitz aus. Während Paris allein über 7 Gramm und Stockholm mehr als 6 Gramm Radium besitzen, gibt es in ganz Deutschland nur etwa 4 Gramm. 2 Gramm befinden sich in einer Klinik in München, 1 Gramm besitzt ein Berliner Gynäkologe und die restlichen 94 Milligramm die Frauenklinik der Berliner Charité.

Zu den Bombenfunden in Pirmasens

schreibt man uns aus der Pfalz:

Die Bombenfunde in Pirmasens sind für viele, die die Verhältnisse in der Pfalz nicht genauer kennen, vermutlich eine Ueberraschung gewesen, die ein übles Licht auf die allgemeine politische Lage und Stimmung dort werfen könnte. Dem ist aber nicht so, sobald man etwas tiefer in die Dinge eindringt.

Während der französischen Besatzungszeit mit ihren wilden separatistischen Ausschreitungen war für alle umstürzlerischen Elemente nicht nur die Bahn völlig frei, sondern die Revolutionäre erfreuten sich außerdem noch der aktiven Unterstützung der okkupierenden Macht. Daß daraus eine Verwilderung einheimischer wurzelloser Existenzen erwuchs, denen sich landfremdes Gesindel zugesellte, ist unter solchen Umständen nicht verwunderlich, zumal Kommunisten und Separatisten damals schon nicht selten gemeinsame Sache machten, sich in ihrem Treiben mindestens nicht scharf von einander abhoben.

Pirmasens war während der Besatzung immer eines der übelsten Separatistennester, von dem aus sich Fäden besonders nach Kaiserslautern und Zweibrücken hinüberspannen, die auch heute noch zu bestehen scheinen. Wohl sind die Franzosen abgezogen, doch ihre gelehrigen Schüler und Schützlinge sitzen noch im Land und wollen sich nach den Blütetagen ihres Rowdytums nur schwer in die wiedergewonnene Ordnung und Ruhe schicken. Es ist bekannt, daß aus Metz und Straßburg allerlei Einflüsse in die Pfalz hineinspielen, die den Umstürzlern verschiedener Gattung Wind in die Segel blasen, den namentlich die „amnestierten" Separatisten für ihre Zwecke zu nützen suchen.

Der sogenannte „Antifaszistenbund", der seine Spitze „sichtbar" gegen die auch in der Pfalz stark angewachsene nationalsozialistische Bewegung richtet, ist in „Im Geheimen und in Wirklichkeit" nichts anderes als ein Wiederaufleben separatistisch-kommunistischer Ideenverbindung, die sich letzten Endes in dem Willen begegnet, Unruhen anzuzetteln, um als Handlanger Frankreichs nebenher im Trüben fischen zu können. Man geht wohl kaum irre in der Annahme, eine gründliche Untersuchung werde erweisen, wie eng Separatisten und Kommunisten in der Pfalz miteinander liiert sind; vielleicht stößt man dabei auch auf die Quellen, aus denen sie finanziell und materiell schöpfen.

Die offiziellen Verlautbarungen sprechen bis jetzt nur ganz allgemein von Bomben, die aus „alten Militärgranaten zum Teil größten Kalibers" hergestellt sind. Es wäre interessant, zu erfahren, welchen Ursprungs diese Granaten sind, um so mehr, als ja die Franzosen seinerzeit jeden Winkel landauf landab durchstöberten nach Waffen aller Art. Und dieser Fahndung fielen damals sogar die ältesten deutschen Schrotflinten zum Opfer, während die Separatisten mit französischen Karabinern und anderem Schießzeug bekanntlich allzu reich versehen waren.

Jedenfalls steht heute schon so viel fest, daß die gewerkschaftlich eingestellte Arbeiterschaft der Pfalz von den kommunistisch-separatistischen Treibereien weit abrückt, daß es sich mit den Pirmasenser Bombenfunden also nur um einen beschränkten Brandherd handelt, dessen Funken allerdings zu einer gefährlichen Explosion führen können, sofern jenen radikalrevolutionären Gesellen nicht gründlich das Handwerk gelegt wird. Die Bevölkerung der Pfalz will Ruhe und Ordnung nach den langen Leidensjahren der Besetzung.

Zum Verbot des Remarque-Films

Das Echo in der Berliner Presse

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dez.

Die Berliner Blätter beschäftigen sich heute, zum Teil in längeren Leitartikeln, mit dem Verbot des Remarque-Films. Dabei heben sich die gleichen Fronten ab, die schon in den letzten Tagen bei der Beurteilung des Films selbst und der wenig erhebenden Vorfälle zu beobachten waren, die Abend für Abend in der Gegend des Nollendorfplatzes und des alten Westens sich abspielten. Bei den Extremen links und rechts zeigt man sich gleichermaßen unfähig, der eigentlichen und grundsätzlichen Bedeutung der begrüßenswerten Maßnahme gerecht zu werden. Die Organe Hugenbergs und die ihr geistesverwandte Presse glaubt, den Spruch der Prüfstelle als einen Erfolg der „nationalen Beharrlichkeit" hinstellen zu dürfen. Der „Tag" jubelt:

„Das nationale Deutschland greift an und es ist ungebrochen in seiner Kraft." In das gleiche Horn stößt man in der sogenannten demokratischen Großpresse und im „Vorwärts." Hier wird der Filmoberprüfstelle vorgeworfen, sich dem „Terror der nationalistischen Straße" gebeugt zu haben.

Der „Vorwärts" gar bekommt es fertig, von einer „Unterdrückung der Friedenspropaganda" und „wiederauflebendem Kriegsgeist" zu sprechen.

Wir möchten aus dem Chorus heute nur die Stimme der „Germania" herausgreifen, die uns das Wesentliche an dem gestern gefällten Urteil festzuhalten scheint.

„Es ist eine ausländische Filmgesellschaft, die uns dieses Zerrbild des deutschen Soldaten zu servieren wagt, noch dazu in einer für das deutsche Publikum besonders frisierten Fassung. Folglich muß wohl die ursprüngliche amerikanische Fassung für Deutschland überhaupt unmöglich gewesen sein.

Man könnte vielleicht noch verstehen, wenn von Deutschen unter Deutschen die Problematik des Frontsoldaten irgendwie zur Erörterung gestellt worden wäre, so wie man gewisse Interna nur in einer Familiengemeinschaft zu bereinigen sucht. Kein Land aber, es müßte denn sein Selbstbewußtsein verloren haben, wird sich in so tragischen Fragen des Eigenlebens durch die Geschäftsinteressen einer ausländischen Finanzmacht widerspruchslos hineinreden lassen ... Wir lehnen den Film ab, trotzdem wir den Krieg und jede Spielerei mit dem Kriegsgedanken auf das Entschiedenste verurteilen und trotzdem wir aufrichtige Vorkämpfer des Völkerfriedens sind, denn wir wünschen und verlangen, daß die geistigen Waffen, mit denen wir für den Frieden zu kämpfen entschlossen sind, in ihrer Art makellos und unantastbar bleiben, daß diese Waffen die echte nationale Würde nicht verletzen."

Gegen die Kriegsschuldlüge

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dez.

Der Christlich-Soziale Volksdienst, die Konservative Volkspartei und die Deutsch-Hannoveraner haben einen Antrag im Reichstag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, den am Versailler Vertrag beteiligten auswärtigen Mächten zu erklären, daß Deutschland sich an das unwahre und durch die wissenschaftliche Forschung längst widerlegte Schuldanerkenntnis des Artikels 231 nicht gebunden hält.

* **Die Zölle.** Einer kürzlich veröffentlichten Statistik zufolge beträgt der durchschnittliche Zollsatz für eingeführte lebende Tiere in Deutschland 19,5 v. H. ihres Wertes. Bei Weizen macht der Zoll 26 v. H., bei Roggen 27,5 v. H., bei Gerste 13,5 v. H. des Warenwertes aus. Im Jahre 1929 waren rund 96 Prozent aller eingeführten lebenden Tiere zollpflichtig.

* **Prag hat 2000 Millionäre.** Den Berichten über die Vermögensabgabe zufolge zählt man in Prag rund 2000 Personen, deren Vermögen den Wert von einer Million Tschechenkronen übersteigt. Davon haben acht Personen ein Vermögen von mehr als hundert Millionen Tschechenkronen.

Einstein in Amerika

Telegraphische Meldung

Newyork, 11. Dez.

Professor Einstein traf heute mit dem Dampfer „Belgenland" hier ein. Die Ankunft, bei der Generalkonsul von Lewinski den deutschen Gast offiziell begrüßte, wurde im Rundfunk verbreitet. Einstein wies in seinem deutschen Rundfunkgruß an das amerikanische Volk auf das amerikanische Gemeinschaftsgefühl und auf seinen festen Glauben an eine internationale Gemeinschaft aller Völker hin und sagte, in diesem Lande ruhe die Kraft, das drohendste Gespenst unserer Zeit, den Militarismus, zu überwinden.

„Eure politische und wirtschaftliche Position", erklärte Einstein, „ist heute so mächtig, daß Ihr, wenn Ihr nur ernsthaft wollt, die Macht der kriegerischen Tradition brechen könnt, unter der das historisch belastete Europa und die übrige Welt leiden. Hier liegt die welthistorische Mission, welche das Schicksal gegenwärtig in Eure Hände gab." Frau Einstein übersetzte den Gruß ihres Gatten ins Englische.

Letzte Meldungen

Kündigung des Reichsmanteltarifs im Baugewerbe

— **Essen,** 12. Dez. Nach einer Mitteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes haben die Arbeitgeberverbände für das deutsche Baugewerbe den Reichsmanteltarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten zum 31. März 1931 gekündigt.

Industrievertreter beim Reichspräsidenten

— **Berlin,** 12. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag eine Abordnung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die ihm ihre Besorgnisse wegen Gefährdung der deutschen Handelspolitik durch die weitgehenden Zollschutzmaßnahmen für landwirtschaftliche Veredlungsprodukte vortrug.

Selbstmord eines Politikers

— **Berlin,** 12. Dez. Der Landesgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Kapitänleutnant von Abendroth, hat, wie die „B. Z." aus Dresden berichtet, Selbstmord begangen. Die Ursache soll in privaten Verhältnissen zu suchen sein.

Vier Schwerverletzte bei einer politischen Schlägerei

— **Teterow** (Mecklenburg), 12. Dez. Gestern abend versuchten etwa 200 Kommunisten aus Teterow und Umgegend, in eine nationalsozialistische Versammlung einzudringen, ohne das Eintrittsgeld zu zahlen. Es entwickelte sich eine schwere Schlägerei, bei der die Einrichtung des Lokals zum Teil zerstört wurde. Es fielen auch einige Schüsse.

Vier Personen wurden schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Zahlreiche Leichtverletzte wurden von Sanitätern verbunden. Erst gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Ein verhängnisvoller Konflikt

— **Königsberg,** 12. Dez. Der Oberpräsident hat mit Rücksicht auf die Vorfälle bei der Sitzung des Landwirtschaftlichen Zentralvereins Insterburg, in deren Verlauf der Vertreter des Regierungspräsidenten von Gumbinnen u. die übrigen Vertreter der Behörden die Sitzung verließen, folgendes angeordnet:

Ich ersuche, die Beziehungen der preußischen Staatsbehörden zu den Landwirtschaftlichen Zentralverein Insterburg sofort abzubrechen. Im übrigen ersuche ich, Einladungen der Landwirtschaftlichen Zentralvereine nur noch dann zu befolgen, wenn seitens des einladenden Vorstandes volle Gewähr dafür geboten wird, daß unsachliche Angriffe gegen Reichs- und Staatsregierung unterbleiben.

Großfeuer in Konstantinopel

— **Konstantinopel,** 12. Dez. In Beschiktasch, einem Vorort von Konstantinopel auf der europäischen Seite der Stadt, brach gestern abend ein großer Brand aus. Ein ganzer Häuserblock einschließlich einer Tabakniederlage wurde zerstört. Der Schaden ist groß.

Buddhabild und Legende

Lichtbildervortrag in der Städt. Kunsthalle

Im Altertum scheinen die Schlangen noch nicht so bösartig, falsch und hinterhältig gewesen zu sein wie heute. Die alten Inder zum Beispiel hielten sehr viel von diesen giftigen Ungeheuern. Bei ihnen war die Schlange, so erzählte der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Heinrich Zimmer gestern abend in seinem mit vielen Lichtbildern illustrierten Vortrag „Buddhabildnis und Buddhalegende in Indien" bereits drei Jahrtausende vor Christi Geburt die Beherrscherin des lebenspendenden Elementes, des Wassers. Sie spielte in der bildhaften Darstellung in jenem Altertum überhaupt eine große Rolle. Der Schlangenkult hatte als Bildtyp eine weite Verbreitung. Er war, wie Professor Zimmer in vielen, die Schönheit der Plastik Hinterindiens darstellenden Bildern zeigte, in allen möglichen Formen anzutreffen. Die alten Inder, dieses kulturgesättigte Volk, gesund und voll der Weisheit, warm arriviert in der bildhaften Kunst, daß uns zivilisierten Mitteleuropäern hochachtungsvoll die Augen glänzen. Die Porträts, der Anfang aller Buddhabilder, sind umstrahlt vom Adel eines hohen Alters. Es wurde alles dargestellt, was die irdische und obere Welt erfüllte. Buddha selbst, der Erleuchtete, das Nirwana, wurde stets nur angedeutet durch den Abdruck der Fußsohlen. Eine große Rolle in der indischen Religion spielten die Genien des Reichtums und Wachstums. Sie treten in der Plastik als Erscheinungen von innerer Vollendung hervor.

Vor 5000 Jahren wurde diese altindische, bildnerische Hochkultur durchtränkt von arischen Elementen. Der Urtyp der Darstellung ist aber durch all die Jahrhunderte erhalten geblieben. Zur Zeit Alexanders des Großen überflutete der Hellinismus das hinterindische Gebiet. Er brachte einen malerischen Stil ins Land, eine bildnerische Tendenz, die, wie der indologische Redner betonte, der Indiens eigentlich entgegensteht. Es wurde der Apollotyp geschaffen. Die Figuren der im Hellinismus geschulten Künstler waren Hieroglyphen der Entzücktheit. Dann kam der optische Naturalismus, eine Richtung, die sich durch drei Jahrhunderte hinzog. Er führte allmählich zum Höhepunkt der indischen Kunst. Die einzelnen Typen erfuhren durch viele Jahrhunderte zahlreiche Abwandlungen, die aber an der Reinheit der Tendenz nichts änderten. Später wandelte sich der Stil nochmals vom plastischen zum zeichnerisch-linearen.

Diese einzelnen Entwicklungsstufen sind auch in der bildnerischen Darstellung der an Symbolen reichen Buddhalegende festgestellt worden. Die Meinungen gehen über die buddhistische Legende auseinander, weil viele laienhafte Buddhakenner altindische und altchinesische Kunst in einen Topf werfen. Schließlich muß das Professor Dr. Zimmer wissen, weil er einer der besten Kenner der indischen Kunst ist und überhaupt eine Koryphäe auf dem Gebiete der Indologie. Sein buddhistischer Vortrag fand auch entsprechend der über die Alltäglichkeit hinausgehenden Bedeutung großes Interesse — die städt. Kunsthalle war wieder übervoll — und dankbaren Beifall.

h.

Glück

Von Ludwig Bäte

Deine Hand zieht Fad' um Faden leis,
Manchmal streift ein Augensorgen meine Stirn,
Die am Tisch verwühlt und schaffensheiß
Sich durch Schlüfte ringt zu Licht und Firn.

Manchmal knarrt ein lohes Buchenscheit,
Fällt die schnelle Feder zürnend hin,
Bis die holde, süße Zweisamkeit
Selig sänftigt Hirn und raschen Sinn.

Draußen flockt der Schnee, grimm geht der Wind,
Und der Abend dämmernd niederzieht.
Deine Hände, die ein Traum umrinnt,
Kühl ein liebes, deutsches Wiegenlied.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Erfolg eines Mannheimer Photographen.** Auf der Photographischen Weltausstellung in Paris, die diesen Herbst im Salon international de la photographie stattfand und von Lichtbildern aller Erdteile beschickt worden war, kam auch ein Mannheimer Photograph, A. Scherer, Mannheim-Rheinau, zu bemerkenswerten Erfolgen. Prominente Kunstkritiker widmeten unserm einheimischen Meister sehr ausführliche Besprechungen. So schrieb z. B. A. Pascal-Levis für die Revue (Monatszeitschrift) „Les artistes d'aujourd'hui": Scherers Bilder sind mehr als nur sehr schöne Photographien. Es sind Werke voller Leben, voller Geistigkeit, Poesie und Charakter ... Aber nicht die hervorragende Technik, so vollendet sie auch ist, geben diesen Bildern den besonderen Wert, sondern das Offenbarwerden der hinter den Erscheinungsformen wirkenden Kräfte. Noch eingehender befaßt sich G. de Cordes, der Fachreferent der „Revue moderne des arts et de la vie" mit dem Schaffen Scherers. Er schreibt in einem größeren Aufsatze u. a. ... Aber nicht das Technische allein hebt Scherers Bilder über alle anderen hinaus. Das Große an ihnen ist die elementare schöpferische Kraft ... Wir können uns eine stärkere Durchgeistigung nicht vorstellen. Zwei Kräfte bestimmen sein Werk und treffen sich zu einer großen Synthesis: Persönlichkeit und Wirklichkeit ... In Paris wird man Scherer ein besonderes Andenken bewahren.

⊙ **Eine Kepler-Handschriftensammlung der Pulkowoer Sternwarte.** Ein großer Teil des handschriftlichen Nachlasses von Johann Kepler und eine kleine Sammlung von Familienandenken und Reliquien, die nach seinem Tode im Besitz seiner Familie geblieben waren, werden jetzt in der russischen Hauptsternwarte Pulkowo aufbewahrt. Der Nachlaß enthielt eine reiche Sammlung von wissenschaftlichen Handschriften. Sehr zahlreich war auch die Sammlung von Briefen, die viele Abschriften von Keplers eigenen Antwortschreiben enthielt. Die Pulkowoer Sammlung von Keplers Handschriften enthält 18 Bände. Die Manuskripte und Briefe Keplers gelangten nach seinem Tode an seinen Sohn Ludwig, von dessen Erben sie Joh. Hevelius erwarb, um sie in seine Sternwarte in Danzig zu überführen. Der Schwiegersohn von Hevelius verkaufte nach dessen Tode die Sammlung dem Magister Mich. Gottl. Hansch in Leipzig, der die vollständige Herausgabe aller Handschriften von Kepler in 22 Bänden beabsichtigte. Finanzieller Schwierigkeiten wegen gelang es jedoch nur, einen Band herauszugeben, der einen Teil der Briefe enthielt und zu dem der Herausgeber eine Biographie Keplers verfaßte. Hansch verpfändete die Handschriften später und so gingen sie für die gelehrte Welt zeitweilig verloren. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Keplerschen Handschriften von einem Nürnberger Gelehrten gefunden, der eine Reihe deutscher Wissenschaftler darauf aufmerksam machte. Im Jahre 1774 ließ die Kaiserin Katharina II. die Sammlung nach Petersburg kommen und schenkte sie der Akademie, von wo aus sie 1839 in die Bibliothek der Pulkowoer Sternwarte gelangte.

⊙ **Kirchenchor St. Peter.** In unserem Bericht über die kirchenmusikalische Aufführung in der St. Peterskirche (Nr. 570 unserer Zeitung) ist richtig zu stellen, daß die Orgelbegleitung von Alfred Pohl ausgeführt wurde, nicht von Alfred Paul.

* **Das Jahr.** Der Neuen Christoterpe, 52. Jahrgang. Mit 7 Bildern. C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler), Halle a. S. Wieder stellt sich das altbekannte Jahrbuch ein und wieder zeichnet sich der Inhalt durch große Mannigfaltigkeit aus. Auch Bildbeigaben schmücken den Band. Von Anna Katterfeld, die durch ihre baltische Erzählung „In Treue fest" bekannt ist, wird in einem warmherzigen Aufsatz Pastor Bodelschwinghs hundertsten Geburtstages gedacht. Feinsinnige Bilder von Vater und Sohn Blumhardt verdanken wir der bewährten Feder des Pfarrer Ernst Jäckh. Eine große Anzahl wertvolle unterhaltende Beiträge zeichnen ferner den neuen Band aus, darunter Elfriede Reuer und Artur Brausewetter, Freifrau von Rechberg u. s. w. Für eine würdige Ausstattung hat der Verlag Sorge getragen. Wir wünschen dem schönen und guten Buch weite Verbreitung.

MARCHIVUM

Ferdinand Schlimm †

Als infolge der schlimmen wirtschaftlichen Verhältnisse der auf 15. Nov. angesetzte traditionelle Feuerwehrball abgesagt wurde, da hatte wohl kein Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr damit gerechnet, daß er bei der nächsten Zusammenkunft dem Oberkommandanten die letzte Ehre erweisen würde. Ferdinand Schlimm, der pflichtetfrige Führer der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr, ist gestern abend im Allgemeinen Krankenhaus, in das er vor etwa vier Wochen verbracht werden mußte, einer Lungenentzündung erlegen. Man hatte damit gerechnet, daß der kräftige Mann die schwere Krankheit überwinden würde. Leider trat in der vorigen Woche eine Verschlimmerung ein, der das Herz nicht mehr gewachsen war.

Ferdinand Schlimm gehörte zu den populären Mannheimer Persönlichkeiten. Wenn wir ihn in kurzen Worten charakterisieren wollen, so brauchen wir nur zu sagen: „Die rauhe Schale umschloß einen edlen Kern!" In allen Kreisen war der biedere Handwerksmeister beliebt, weil er stets ehrlich und aufrichtig seine Meinung vertrat und sich nicht besser als seine Standesgenossen dünkte, als er den Titel Fabrikant führen durfte.

Am 18. April 1872 als Sohn eines Tünchermeisters in Mannheim geboren, erlernte er das Schlosserhandwerk. Bereits im Jahre 1897 machte er sich in der Neckarstadt selbständig. Im Jahre 1918 siedelte er nach Käfertal über, wo er in der Nähe des Bahnhofes der OEG. eine Fabrik für Maschinen- und Apparatebau betrieb. Den Spaziergängern, die dem Käfertalwald besuchen, wird nach Verlassen der Elektrischen an der Endstation Käfertal bei Benützung des an dem Schlimmschen Anwesen vorbeiführenden Fußweges das schmucke Wohnhaus aufgefallen sein. Es umschloß das harmonische Familienleben, das Schlimm mit seiner ihm 1898 angetrauten Lebensgefährtin führte.

Ein bleibendes Denkmal hat sich Ferd. Schlimm durch seine Tätigkeit als Feuerwehrkommandant gesetzt. Er hat auch in dieser Eigenschaft von der Picke auf gedient. 1892 trat er in das Korps ein, in dem er zum Adjutanten avancierte. Seit 1923 ist er als Oberkommandant Leiter sämtlicher Mannheimer Kompagnien. Wenn die Mannheimer Freiwillige Feuerwehr zu den leistungsfähigsten weit über Badens Grenzen hinaus gehört, so hat sie dies in erster Linie ihrem Oberkommandanten zu verdanken, der durch das Hand-in-Hand-Arbeiten mit der Berufsfeuerwehr ihre Schlagfertigkeit bedeutend erhöhte. Wer je einmal an einer Schlußübung teilnahm, wird bestätigen, daß die Mannheimer Feuerwehr sich durch eine auf der Höhe der Zeit stehende Disziplin und eine Initiative auszeichnet, die vor keiner Gefahr zurückschreckt.

Im Weltkrieg nahm Schlimm als Angehöriger des 2. Mannheimer Landsturm-Bataillons an den Kämpfen im Oberelsaß teil, kam aber bald darauf infolge eines Herzleidens nach Mannheim zurück. Als treues, überzeugtes Mitglied der Deutschen Volkspartei stand er vor vier Jahren auf der Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl. Am 18. September 1928 trat er infolge des Ausscheidens seines Vorgängers in den Bürgerausschuß ein, um ihm bis zu den Neuwahlen anzugehören. Schlimm hinterläßt außer der Witwe eine Tochter, die mit dem Mitinhaber der Firma verheiratet ist. Der einzige Sohn hat als Mitglied der Besatzung eines Unterseebootes sein Leben für das Vaterland dahingegeben.

Sch.

*

* **Fluchtversuch mißglückt.** Vor der Station Bretten versuchte ein etwa 20jähriger Mannheimer, der nach der Erziehungsanstalt Sinsheim gebracht werden sollte, aus dem in langsamer Fahrt befindlichen Zug zu entkommen. Der Zug wurde sofort angehalten. Der den Häftling Begleitende Kriminalist sandte dem Flüchtigen einige Revolverschüsse nach, die fehlgingen. Mit Hilfe eines Bürgers aus Rinklingen, der in der Nähe arbeitete, gelang es, den Flüchtling aufzuhalten, der aber sofort wieder die Flucht ergriff. Erst eine Kugel, die ihn in das Bein traf, gebot ihm Halt. Darauf wurde er in den wartenden Zug verbracht.

Nach den Mannheimer Gemeindewahlen

Stellungnahme der Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei

Eine mehr als dreistündige Mitgliederversammlung des Ortsvereins der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich gestern abend mit der Niederlage bei den Gemeindewahlen.

Landtagsabg. Dr. Waldeck

hielt das einleitende Referat, das durch die schonungslose Offenheit, mit der auf die Ursachen der Niederlage eingegangen wurde, einen starken Eindruck hervorrief, zugleich aber auch maßgebend für die eingehende Aussprache war. Dr. Waldeck bemerkte einleitend, daß für ihn im lokalen Rahmen entscheidend die Tatsache sei, daß die durch Generationen hochgehaltene Parteitradition fast zerbrochen ist. Es sei interessant, festzustellen, daß die Deutsche Volkspartei in Mannheim bei der Landtagswahl noch 14 500 Stimmen aufbrachte. Der Absturz habe sich also in einem Jahre vollzogen.

Der Urgrund der Niederlage sei in der Reichspolitik zu suchen.

Die Deutsche Volkspartei habe sich in einer Weise in die Verantwortung hineindrängen lassen, daß die Wähler, die klar und nüchtern denken, zu der Auffassung kamen, die Partei vertrete nicht mehr ihre Interessen. Die Wähler wählten heute vorzugsweise die Parteien, die eine gewisse Konsequenz in sich tragen. Man habe geglaubt, durch den überragenden Verstand und die Logik der Führer die Partei lebendig zu erhalten.

Warum war es möglich, daß die Deutsche Volkspartei bei den Gemeindewahlen zwei Drittel ihres Besitzstandes verloren hat?

Nicht weil die weltanschaulichen Fragen in den Hintergrund getreten seien, sondern weil die Negation die Menschen beherrscht, weil die Menschen den Wunsch haben, die heutigen Dinge zu ändern. Bei der Untersuchung der Wahlerfolge der Nationalsozialisten und des Evang. Volksdienstes vertrat Dr. Waldeck die Ansicht, daß die Wähler für diese beiden Parteien nicht etwa in dem Glauben stimmten, daß sie außerordentlich befähigte Persönlichkeiten hätten, sondern in dem Gedanken, daß nur eine neue Idee uns aus der gegenwärtigen Situation herausbringe. Die Wähler hätten dabei vollkommen übersehen, daß in der Kommunalpolitik praktische Politik getrieben werden muß.

Was ist nach der Wahl geschehen?

Diese Frage beantwortete Dr. Waldeck zunächst dahin, daß er sich mit letzter Energie für die Arbeitsgemeinschaft eingesetzt habe, weil nur so die wünschenswerte Kommissionsbildung erreicht werden kann und weil den 14er-Gruppen eine Gruppe von einigermaßen gleicher Stärke entgegengestellt werden mußte, wenn nicht das Bürgertum ohnmächtig auf dem Rathause sein sollte. Der Grund, daß die Wirtschaftliche Vereinigung zwei Stadträte durchbrachte, ist darin zu suchen: die Deutsche Staatspartei ist dem Standpunkt beigetreten, daß die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen den zweiten Stadtratssitz beanspruchen durfte. Dabei sei zu beachten, daß man den Erfolg des Zusammengehens nicht unterschätzen dürfe: der Sozialdemokratie ist der achte Stadtratssitz abgenommen worden. Die Frage, ob die Wähler des Evang. Volksdienstes damit einverstanden sind, daß die neue Gruppe sich der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nicht anschloß, möchte er verneinen. Wenn er sich einerseits mit letzter Energie für die Arbeitsgemeinschaft eingesetzt habe, so vertrete er andererseits die Auffassung, daß die Selbständigkeit der Partei unberührt bleiben müsse. Wie sich auf dem Rathause die Mehrheiten bilden, weiß man heute noch nicht. Es werde wahrscheinlich so sein, daß die bürgerlichen Gruppen auch jetzt noch einen entscheidenden Einfluß auf die Entschlüsse von weittragender Bedeutung ausüben.

Dr. Waldeck gab dann einige Direktiven für die zukünftige aufbauende Parteiarbeit, die auf einen engeren Konnex zwischen Vorstand und Mitgliedschaft abzielen. Für ihn persönlich käme es nur auf die Idee an. Der Gedanke des Liberalismus müsse wieder lebendig gemacht werden. Man müsse sich nach der Niederlage darüber absolut klar sein, daß eine

Reformierung innerhalb der Partei dringend notwendig

sei. Darum wolle man unbeschadet aller Kritik den Versuch nicht aufgeben, die alten Ideen der Nationalliberalen Partei, durch einen Abschnitt im Weltgeschehen gewandelt, in ihrem Ewigkeitswert zu erhalten und im lokalen Rahmen auszubilden. Dazu bedarf die Partei aber Menschen, die bereit sind, diesen Weg mit ihren Führern zu gehen.

Dr. Waldeck wurde für seine ausgezeichneten Ausführungen starker Beifall zuteil. In der ausgedehnten Aussprache, die außerordentlich klärend und wegweisend wirkte, wurde mit der durch Dr. Waldeck geforderten schonungslosen Offenheit Kritik geübt und in großen Umrissen das Programm skizziert, das eingehalten werden muß, wenn die Deutsche Volkspartei in Mannheim ihre verloren gegangene Position zurückerobern will.

Diesem Hauptpunkte der Tagesordnung ging die

Berichterstattung über die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei

in Berlin am 30. November und 1. Dezember voraus, die Stadtrat August Ludwig sehr ausführlich gestaltete. Da wir über diese Sitzung eingehend berichtet haben, können wir uns auf diese Bemerkung beschränken. Mitteilenswert ist nur noch, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius Anfang Januar in einer nur mit Eintrittskarten zugänglichen Versammlung hier sprechen wird. Frau Emma Schmidt berichtete nicht minder anschaulich über die Sitzung des Reichsfrauen-Ausschusses, die gleichzeitig mit der Zentralvorstandssitzung in Berlin stattfand. Als weitere Vertreterin Badens ist Frau Prof. Walter-Freiburg in den Ausschuß gewählt worden, dem Frau Alice Hoffmann schon angehört.

Erst gegen Mitternacht konnte durch den Vorsitzenden Ludwig die Versammlung geschlossen werden, von der wir zuversichtlich hoffen, daß sie einen Markstein in der Geschichte des Ortsvereins bildet.

Sch.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Im Hause Eichelsheimerstraße 29 hat sich heute morgen ein älterer lediger Kellner infolge Schwermut durch Erhängen das Leben genommen.

Film-Rundschau

Wie entsteht eine Holzlampe?

Ein Werkfilm

Auf Veranlassung des Verbandes der Elektro-Installateure lief am Donnerstag im Palastlichtspielhaus ein Kulturfilm, der in anschaulicher Weise die Herstellung der heute sehr in Mode gekommenen Beleuchtungskörper aus Holz zeigte. Der Film, der in der Spezialfabrik von Theodor Müller u. Co. in Dessau gedreht wurde, führte in den Fabrikationsgang ein, dem das Holz vom rohen Stamm bis zum polierten Leuchter durchmacht. Mit größter Sorgfalt wird das Holz gepflegt, auf Spezialmaschinen bearbeitet, durch Handarbeit in der Bildhauerei künstlerisch gestaltet und die fertige Lampe erst nach erfolgter elektrischer Prüfung zum Versand gebracht. — Eine Ausstellung der neuesten Lampenmodelle vervollständigte wirkungsvoll den Eindruck des interessanten Films und zeigte besonders, wie sehr eine künstlerisch aus Holz gearbeitete Lampe dem heutigen Geschmack Rechnung trägt.

Veranstaltungen

Pelznäh-Kursus

Einen wie großen Aufschwung das Interesse an der Pelztierzucht und Pelztierverwertung auch in Mannheim genommen hat, bewies der Pelznähkursus, der in den letzten Monaten an den Mittwoch-Abenden im Nebenzimmer des Restaurant „Heligoland" in der Schwetzingerstraße abgehalten wurde. Veranstaltet worden ist der Kursus von der vereinigten Geflügel- und Kaninchenzuchtleitung mit Hilfe eines ihr aus städtischen Mitteln durch das Kleintierzüchterkommitee gewährten Zuschuß. Das Lehrpersonal hat man allerdings aus einigen benachbarten Städten: aus Speyer, Schifferstadt und Worms, herbeirufen müssen, wo die Pelzkaninchenverwertung noch früher als in Mannheim eingesetzt hat. Daß aber die Mannheimer Bevölkerung hinter dem Pfälzer Vorbild nicht zurückstehen will, hat die überaus zahlreiche und regelmäßige Beteiligung gezeigt, die gleich dieser erste Kursus gefunden hat. Nicht weniger als 60 Frauen und Mädchen, zu allermeist den hiesigen Kleintierzuchtvereinen angehörig, haben an ihm teilgenommen. Es besteht die Absicht, die während des Kursus fertiggestellten Felle demnächst einem weiteren Publikum zugänglich zu machen. Man hofft durch die Ausstellung, zu der auch die Vertreter der Stadt erwartet werden, das Interesse für die Edelkaninchenzucht immer mehr zu verallgemeinern. Handelt es sich hier doch um einen neu aufkommenden Erwerbszweig, der angesichts des Rückgangs so vieler älterer Erwerbszweige und der dadurch hervorgerufenen Arbeitslosigkeit doppelt zu begrüßen ist.

*

* **Gellert-Konzert im Rosengarten.** Beim Gemeinschaftskonzert der drei Gellert-Vereine „Das Lied der Völker" kommen am Sonntag im Nibelungensaal russische, französische, polnische, tschechische, böhmische und deutsche Volkslieder zum Vortrag. Auch die Solisten fügen sich mit ihren Darbietungen dem Gesamtprogramm ein. Luise Schatt-Eberts spielt einen jugoslawischen Tanz, ukrainische Volksweisen und zwei mittelalterliche Liedweisen mit Variationen und Fuge, der Geiger August Schumacher Stücke von Padre, Martini, Sarasate, Mozart und Brahms. Die Klavierbegleitung der Violinvorträge hat Herr Musikdirektor Gellert übernommen, in dessen Händen die Gesamtleitung der Veranstaltung liegt.

Kommunale Chronik

Stadtrats- und Gemeinderatswahlen

× **Gaggenau,** 11. Dez. Bei den Gemeinderatswahlen erhielten Sitze: Kleinbürgerpartei 3 (bisher 2), Gemeindeblock 2 (3), Sozialdemokraten 3 (2), Zentrum 1 (1).

× **Radolfzell,** 11. Dez. Bei den Gemeinderatswahlen erhielten Sitze: Zentrum 5 (bisher 6), Kommunisten 1 (0), Nationale Einheitsliste (DNVP., NS. u. Deutsch Völkische) 1 (0), Einheitsliste (Deutsche VP., Soz., DVP. und Evangel. Volksdienst 5 (7).

Wahl des Stadtverordnetenvorstandes in Heidelberg

Kr. **Heidelberg,** 12. Dez. (Eig. Dr.) Bei der gestern abend erfolgten Wahl des Stadtverordnetenvorstandes wurden gewählt: 8 Nationalsozialisten, 2 Vertreter der für diese Wahl vereinigten bürgerlichen Parteien und 1 Sozialdemokrat. Zum Obmann des Bürgerausschusses wurde der Nationalsozialist Ganter gewählt.

Wahlanfechtung

× **Lörrach,** 11. Dez. Die Grund- und Hausbesitzerfraktion hat die Lörracher Stadtratswahl angefochten. Als Grund wird angegeben, daß das Wahlgeheimnis verletzt worden sei.

Bürgermeisterwahl

* **Meckesheim,** 11. Dez. Gemeinderat Karl Welker III wurde einstimmig zum ersten, Reichsbahnarbeiter Georg Fabian zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Schluß des redaktionellen Teils

ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

18 (Nachdruck verboten.)

Das Gelände am Reifträger ist ein ideales Skigebiet. Sie brachten den kurzen, aber sonnighellen und verhältnismäßig windstillen Wintertag vorwiegend auf den Skiern zu. Natürlich blieben sie nicht allein. Bald waren die weißen Hänge mit bunten Tupfen übersät; farbenfroh leuchteten die Mützen und Pullover. Helle Rufe flatterten über den Schnee, Lachen, Jubeln und auch — Fluchen, wenn einem mutigen Anfänger die verflixten Brettel wieder einmal nach zwei verschiedenen Richtungen durchgingen oder wenn er prustend und strampelnd aus einer stäubenden Schneewolke auftauchte und, über und über bekrustet, sich schüttelte und den Schnee aus den Augen wischte. Rübezahl hatte offenbar seine Freude daran, diese bunten Menschlein, die seine schönen, weißen Pelzdecken übermütig zerkratzten, tüchtig zu necken. Aber er war bei guter Laune, der Alte. Fast südlich blau schimmerte der klare Himmel, warm schien die Sonne, und was den Sportlern um die Ohren wehte, war nur ein sanfter Hauch, ein Fächeln fast.

Die drei jungen Menschen waren glücklich. Horst vergaß alle seine Sorgen, Günter seine blitzdumme Eifersucht. Hilde genoß die gesunde Bewegung, die Schönheit der Natur, die Gegenwart dieser beiden guten Kameraden, die sie mit ritterlicher Aufmerksamkeit umgaben und doch von fader Kurmacherei weit entfernt waren.

Erst als die dunkelblauen Schatten wuchsen und die Sonne unterging, erlosch auch der helle Frohsinn in ihren Herzen. War es die Ermüdung, war es die Wehmut darüber, daß dieser erste goldene Tag nun schon hinter ihnen lag, was plötzlich auf ihre Stimmung drückte? Aber der Tag war ja noch nicht vorbei. Er brachte droben in der Reifträgerbaude, wo sie übernachten wollten, noch einen lichterhellen, lustigen Abend bei frohem Baudenbetrieb. Sie saßen in einer Ecke für sich und plauderten und scherzten. Einmal fiel ein Schatten auf ihre Stimmung, als die Rede auf Herbert kam. Horst, der sich Sorgen um den Bruder machte, wollte mehr über ihn hören. Aber Günter und Hilde konnten ihm auch nicht viel erzählen. Günter sah ihn fast nur abends und morgens, oft auch nur morgens, da er meist spät nach Hause kam. Zu Mittag aß er jetzt stets mit Hennes. Zu den Vorlesungen erschien er nur sehr unregelmäßig. „Vielleicht wäre es am besten, du kämst selbst mal nach Berlin und machtest ihm den Standpunkt klar", sagte Günter zu Horst. „Auf mich hört er nicht, nennt mich spöttisch „Herr Pastor", wenn ich ihm ins Gewissen reden will, oder wird grob. Es ist nichts mit ihm anzufangen."

Horst seufzte. „Von mir läßt er sich erst recht nicht bevormunden, wie er es nennt. Ich könnte höchstens den Justizrat bitten, ihm mal entsprechend zu schreiben. Es ist ja möglich, daß ihm dieser Hennes eine Stellung verschafft, aber es ist doch noch keineswegs sicher." Er wandte sich an Hilde. „Verzeihen Sie, Fräulein Volkmar, daß ich auch hier davon anfange! Lassen Sie sich die Laune nicht verderben!"

Sie schüttelte leise den Kopf. „Ich teile Ihre Sorgen, Herr Hagen. Aber ich hoffe auf den guten Kern in Herbert. Er wird sicher wieder zur Vernunft kommen. — Doch Sie dürfen heute nicht traurig sein. Die schönen Stunden kehren nicht wieder!"

Er atmete tief. „Sie haben recht." Und da ein neuer Tanz begann, forderte er sie auf, und alle seine Sorgen fielen wirklich von ihm ab, als er das liebe, holde Mädel in seinen Armen hielt.

Günter sah den beiden gedankenvoll nach. Auch er kam dann noch beim Tanzen zu seinem Recht, aber er merkte, daß Hilde zerstreut und gar nicht recht bei ihm war. — —

Sie hatten zwei Zimmer im oberen Stockwerk bestellt. Als sie einander „Gute Nacht" gesagt und Hilde in ihrem Zimmer verschwunden war, schlug Horst Günter noch einen kurzen Spaziergang im Mondschein vor. Sein Blut mußte erst noch zur Ruhe kommen. Auch stand etwas zwischen ihm und dem Freunde. Unter freiem Himmel fanden sie immer am besten zueinander, und jede Verstimmung wurde leichter überwunden.

Die Luft war kalt und klar. Ueber der weißen, im Mondlicht silbern flimmernden Welt wölbte sich strahlend der Sternenhimmel. Sie gingen ein Stück den schmalen, gebahnten Weg hinab nach dem Pferdekopf und den Reifträgersteinen. Gespenstisch, wie vermummte Gestalten, hockten vereinzelte Latschen und niedrige Kiefern auf der schimmernden Fläche. Riesenhaft ragten die verschneiten Felsgebilde vor dem Abhang. Drunten aber funkelten, wie die verstreuten Goldperlen einer zerrissenen Kette, die Lichter von Schreiberhau und weiterhin die der Bahnstrecke und der entfernteren Ortschaften.

Tief, tief trank Horst die wundervolle Stimmung der Winternacht in sich hinein. Und sie wurde ganz selbstverständlich in ihm zu Klang und Ton, zu Beethovens Hymne an die Nacht. Unwillkürlich summte er vor sich hin:

„Heil'ge Nacht, o, ziehe du
Himmelsfrieden in dies Herz . . ."

Günter stimmte leise ein, und sie fühlten, wie ihre Seelen wieder einmal zusammenklangen. — —

„Was macht deine Musik?" fragte Günter nach einer Weile.

„Sie schläft. — Ans Klavierspielen komme ich fast gar nicht mehr. Nur manchmal, wenn ich es besonders nötig habe, wacht wie ein Trost eine von den lieben Melodien in mir auf." —

Sie gingen dann wieder schweigend hin und her. Der Schnee knirschte unter ihren Schuhen. Ihr Atem dampfte. Vom Gipfel des Reifträgers schimmerte die Baude mit ihren vielen hellen Fenstern wie ein Transparent herab.

„Wie gefällt dir Hilde Volkmar?" fragte Günter nach langem Zögern.

Auch die Antwort kam nicht gleich. Horst hatte den Kopf gesenkt; Günter sah nur sein schöngeschnittenes Profil und ein leises, nachdenkliches Lächeln, das um seine Mundwinkel spielte. „Sie ist wie ein Lied von Schubert", sagte er endlich mit warmer Stimme.

Günter nickte resigniert. Er wußte, wie Horst seinen Schubert liebte. Beethoven, Mozart und er waren die drei Gestirne, zu denen er mit tiefster Verehrung aufblickte. Von ihnen kam ihm das Reinste und Heiligste seines inneren Lebens. — Er hatte dem Freunde sagen wollen: Horst, ich hab' die Hilde lieb. Ich bitte dich, störe mir meine Kreise nicht! — Jetzt brachte er kein Wort über die Lippen. Er fror plötzlich und empfand fast schmerzhaft die weiße, tote Einsamkeit, die ihm vorhin im warmen Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem Freunde nicht so zum Bewußtsein gekommen war. Wie eine Last lag die große Leere auf ihm, die ihn von allem, auch vom Horst trennte. So fern waren die Sterne da droben, so fern die Baude, in der er Hilde wußte, so fern auch Horst, der kaum drei Schritte von ihm stand.

Fremd sind wir einander alle, empfand er bitter. Wie der Lauf unseres Blutes stets von dem des anderen getrennt bleibt, so fließt auch der Strom unserer Gefühle nur in seiner eigenen Bahn. Oder gab es über dem Körperlichen, über der Welt des Greifbaren hoch eine Möglichkeit, für Sekunden wenigstens eins zu werden — in der Liebe, in der Freundschaft? — Der Mensch da droben, den er wie einen Bruder liebte, den er heimlich bewunderte, dieser Prachkerl, hatte er ihn nicht soeben gehaßt? Nein, nein, das war ja gar nicht möglich! Sie konnten äußerlich getrennt sein, einer da, einer dort, sie schrieben sich dann nur kurz und sachlich und ziemlich selten (schriftliche Herzensergüsse lagen ihnen beiden nicht), aber man wußte: Da ist einer, der gehört zu mir. Der versteht mich. Und wenn wir uns wiedersehen, schütteln wir uns nur die Hände und sagen: „Na, Alter?" und wissen alles Wesentliche von einander ohne viele Worte. Und sind daheim. Denn Freundschaft ist wie ein unverlierbares Zuhause, das uns immer offensteht.

Ganz deutlich fühlte Günter: Es war sehr schlimm, wenn er Hilde verlor; aber es wäre noch schlimmer für ihn, wenn er sich Horst entfremdete.

Er sagte natürlich kein Wort von dem, was ihm soeben zur Erkenntnis gekommen war. Männerfreundschaft macht keine großen Worte. Im Gegenteil, als Horst noch versonnen zögerte, fuhr er ihn derb an: „Los, ins Haus! Es ist hundekalt, find' ich."

Horst hörte doch etwas aus dem rauhen Ton heraus. „Eifersüchtig, Günter?" fragte er erschrocken.

„I wo."

Horst seufzte. „Hast du auch nicht nötig. — Lieber Gott, ich kann noch lange nicht an Liebesgeschichten denken." Wie blaß waren jetzt die Sterne da droben! Verflogen der Zauber der Nacht. (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 12. Dezember 1930 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 141. Jahrgang / Nr. 578

Neues aus Theorie und Praxis des Holzbaus

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen hatte Regierungsbaumeister Dr. Ing. Hugo Seitz-Stuttgart zu einem Vortrag über obengenanntes Thema in die Handelshochschule eingeladen. Dr. Seitz bemerkte einleitend, daß der Holzbau nach dem Kriege einen starken Aufschwung genommen habe, heute aber wieder etwas zurückgegangen sei. Allerdings würde man heute alles als selbstverständlich hinnehmen, während früher mit erheblichen technischen Schwierigkeiten gekämpft werden mußte. Die baupolizeilichen Bestimmungen, die ja in den einzelnen Bundesstaaten verschieden sind, gestatten nicht überall das Arbeiten nach den gleichen Formeln und so ist die Reichsbahn dazu übergegangen, bestimmte Normblätter zu schaffen. An Hand von Lichtbild-Diagrammen wurden dann die Unterschiede der Bestimmungen gezeigt, wie sie bei RB und bei Din 1074 festgelegt worden sind. Natürlich hinken die Bestimmungen immer hintennach, denn die Praxis ist schon längst weitergeschritten, bis die Formulierung erfolgt und genehmigt ist.

Die theoretischen Ausführungen des Redners, die durch Lichtbilder ergänzt wurden, befaßten sich mit den zulässigen Beanspruchungen der Bauhölzer, mit Versuchen mit Schwellen und Stempeldruck, Druckspannungen senkrecht, parallel und schräg zur Faser, zulässige Druckbeanspruchungen, die bei Verwendung von Kübler-Dübel höhere Werte bedingen, mit dem unsicheren Verhältnis der Euler-Formel, mit Druckversuchen und Knickversuchen, mit gegliederten Druckstäben. Aus der Praxis wurden dann verschiedene Bauten gezeigt, bei denen Holzkonstruktion zur Anwendung gebracht wurde: zweischiffige Speicher, eine Viehmarkthalle, die Sporthalle in Münster, einige Kirchenbauten. Interessant ist die 38 Meter hohe und 85 Meter lange, mit einem Kostenaufwand von 40 000 ℳ erstellte Sprungschanze in Johanngeorgenstadt im Erzgebirge. Auch die Funktürme des Münchner und des Mühlacker Rundfunksenders wurden gezeigt. Aus dem Ausland wurden einige Lehrgerüste, Brücken von 135 Meter und 170 Meter Spannweite vorgeführt, deren Bau in Deutschland wohl technisch möglich sei, aber von der Baupolizei keineswegs genehmigt werden würde. Den Beschluß der Ausführungen bildete die Schilderung von dem Bau und den Verwendungsmöglichkeiten von Rohrleitungen aus Holz.

Im Zusammenhang mit dem Einsturz der hölzernen Funktürme des Münchner Senders entspann sich nach dem Vortrag eine Diskussion darüber, ob die Konstruktion der Funktürme den geforderten Ansprüchen gewachsen sind. Ueber die Windgeschwindigkeit wissen wir wenig. Wenn die Aufzeichnungen der Windmesser vollständig sind, dann haben wir in den letzten Jahren in Deutschland nur zweimal Windgeschwindigkeiten von über 44 Sekundenmeter gehabt. Diese Messungen beziehen sich auf eine Höhe von 20 Meter. Wie sich der Winddruck in größerer Höhe auswirkt, wissen wir nicht. Die Münchner Funktürme sind berechnet gewesen auf einen Druck von 150 Kg. je Quadratmeter in Windrichtung und 75 Kg. je Quadratmeter im Windschatten. Die Untersuchung über das Unglück ist noch nicht abgeschlossen, doch soviel steht bis jetzt fest, daß weder die Holzqualität, noch die Konstruktion oder die statische Ausführung schuld daran gewesen sind. Y

Vom Wirtschaftssklaven zum Wirtschaftsbürger des 20. Jahrhunderts

Auf einer gemeinsamen Versammlung des Jugendbundes und des Jungangestelltenkreises im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA) sprach der Gauleiter Heinrich Kempf-Mannheim über obiges Thema. Er führte u. a. die jugendlichen Zuhörer zurück in das Zeitalter der Sklaverei, Leibeigenschaft und des Hörigenwesens. Der deutsche Bauernaufstand im Mittelalter, der die Aufhebung der Knechtschaft der ursprünglich freien Menschen gegen die Feudalherren, die ihnen durch Kündigung ihrer Macht Stück für Stück ihrer ehemaligen Rechte als freie Männer genommen haben. Im europäischen Rußland hat dieser Gesellschaftszustand bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein bestanden. Heute noch existieren ähnliche Zustände in Form der Zwangsarbeit in vielen Kolonialländern. Die derzeitigen Zustände waren 1929 und 1930 Gegenstand der Beratungen auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf. Aus den Zusammenhängen zwischen der Wirtschaftsordnung und den jeweiligen gesellschaftlichen Abhängigkeitsverhältnissen der Schichten eines Volkes zu einander geht deutlich hervor, daß der Sieg der politischen Demokratie im modernen Gesellschaftsstaat Voraussetzung der Schaffung einer gerechten Wirtschaftsordnung für alle ist.

In der sich anschließenden Aussprache wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Aufgabe der heutigen Zeit sei, neben den gesellschaftlichen Gedanken, die sich in der Weimarer Verfassung spiegeln, den neuen wirtschaftlichen Gedanken herauszubilden, der dem wirtschaftlich abhängigen Menschen, also auch dem Angestellten, die Bekenntnismöglichkeit zur Wirtschaftsordnung läßt und der ihm die Gewißheit verschafft, daß diese Wirtschaftsordnung auf dem Grundsatz der Gerechtigkeit mit dem Ziel der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle aufgebaut ist. Für den Arbeitnehmer wird die Wirtschaftsordnung erst dann erträglich, wenn sie neben der technischen und organisatorischen auch der gesellschaftlichen Seite Rechnung trägt, d. h. also, wenn die Wirtschaftsordnung auch eine Sozialisierung einschließt, die die mit der kapitalistischen Wirtschaftstechnik verbundenen Härten und Opfer für den Arbeitnehmer soweit, als es das Gesamterträgnis der Wirtschaft überhaupt zuläßt, auszugleichen versucht.

Der Männergesangverein „Liederhort“

vereinigte am Samstagabend im oberen Saale des Kolpinghauses seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einer gut verlaufenen Weihnachtsfeier. Die Mannheimer Zithervereinigung hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und erfreute die zahlreich Erschienenen mit etlichen vorzüglich zu Gehör gebrachten Zithervorträgen mit Violin- und Cellobegleitung. Frl. Hulffel löste mit ihrer gutgeschulten Sopranstimme großen Beifall aus. Die beiden kleinen Welker brachten verschiedene Tänze aus alter und neuer Zeit und Duette zur Aufführung. Das von Mitgliedern gespielte Theaterstück „Das Sonntagskind“, ein toller Schwank, setzte die Lachmuskeln andauernd in Bewegung. Daß der festgebende Verein mit Liedervorträgen nicht sparte und sie hervorragend zu Gehör brachte, ist bei diesem mit ausgezeichnetem Stimmenmaterial ausgestatteten Verein selbstverständlich. Eine reichhaltige Tombola bot allerlei nützliche Gegenstände.

Landwehr 40er

Am Sonntag, 7. Dezember, trafen sich die Landwehr 40er mit ihren Angehörigen im Saale der [illegible] zur Weihnachtsfeier. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Kapelle B. Ockerle leitete mit einem vorzüglich vorgetragenen Marsch die Feier ein. Nach dem von Frl. Gläser gut vorgetragenen Prolog begrüßte der 1. Vorsitzende Schmitt die Gäste. Das reichhaltige Programm enthielt stimmungsvoll vorgetragene Lieder des [illegible] Männerchores und [illegible] von Frau Gläser, Gedichte usw. Die Lachmuskeln setzte Humorist Karl Kunz in Bewegung, während die Kleinen ihre Freude an der Kinderbescherung fanden. Ein reichgedeckter Gabentisch lockte zum Kauf von Losen an.

Mannheimer Schifferverein E. V.

Der Mannheimer Schifferverein E. V., der auf ein 87jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am Freitag abend im Friedrichspark seine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, in denen er insbesondere den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Moekel, willkommen hieß.

Schriftführer Schlepp-Agent Klein erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht, in dem der Geschäftsgang in der Rheinschiffahrt im abgelaufenen Jahr als beispiellos schlecht bezeichnet wird. Die Hälfte des gesamten Kahnraumes und der Schleppkraft lag monatelang still. Bei den bezahlten Frachten und Schlepplöhnen konnte der Schiffsbesitzer noch nicht seine Selbstkosten decken. In Gemeinschaft mit dem Reedereiverein und dem St. Nikolaus-Schifferverein bemühte sich die Vorstandschaft um eine bessere Trinkwasser-Versorgung für die Rheinschiffahrt. Die Regierungen der Uferstaaten lehnten ab, weil die nötigen Mittel zur Anschaffung von Tankschiffen fehlen. Bei der Stadtgemeinde Mannheim wurde durch eine Eingabe erreicht, daß auf dem Lindenhof, am Fanlen Eck und bei der Jungbuschbrücke

Brunnen für die Schiffahrt

aufgemacht werden. Der Verein hat sich auch mit der Bau-Ausführung der neuen Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen befaßt und ist in einer Entschließung, die an eine große Anzahl von Behörden geschickt wurde, für eine pfeilerlose Rheinbrücke eingetreten. Der Verein hat in dieser Frage nichts unversucht gelassen. Leider blieben die Bemühungen erfolglos.

Aus dem von Oberinspektor Georg Klank erstatteten Kassenbericht ging hervor, daß der derzeitige Mitgliederbestand 170 Personen beträgt und daß die Kasse wohl geordnet ist. Schriftführer und Kassier wurde hierauf unter Dankesworten Entlastung erteilt. Die turnusgemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Herren wurden einstimmig wiedergewählt.

Aus der Mitte der Versammlung wurde eine Reihe von Anträgen gestellt, die hauptsächlich der Notlage der Partikulierschiffer und der Sorge um die Zukunft der deutschen Rheinschiffahrt entsprungen sind. Ein großer Teil der Partikulierschiffer war im abgelaufenen Jahre unbeschäftigt und daher ohne Einkommen. Die Schiffe aber, die das Glück hatten, eine Reise auszuführen, konnten mit den Einnahmen nicht einmal die Ausgaben decken. Viele Rheinschiffer können ihren Bank- und Versicherungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Der erste Antrag bezweckt Steuerfreiheit für die notleidende Rheinschiffahrt. Sodann soll die Regierung ersucht werden, einen Teil der süddeutschen Dienstkohlen, die früher auch von Partikulierschiffern von Ruhrort nach Mannheim oder Karlsruhe transportiert wurden, jetzt wieder den Partikulierschiffern zur Beförderung zu geben.

Die Anträge riefen eine

längere Aussprache

hervor. Eine Kommission wurde beauftragt, sich mit den Anträgen zu befassen und an die maßgebenden Behörden weiterzuleiten. Des weiteren wurde aus der Mitte der Versammlung auf die bedeutsame Position der deutschen Rheinschiffahrt gegenüber den fremden Flaggen verwiesen und Unterstützung aus dem Nothilfefonds verlangt.

Eine in Verbindung mit anderen Rheinschiffahrts-Verbänden einzuberufende große Versammlung wird sich mit der katastrophalen Lage der Rheinschiffahrt befassen und geeignete Maßnahmen ergreifen, damit die deutsche Schiffahrt wenigstens einigermaßen lebensfähig erhalten bleibt.

Besprochen wurde noch die Kündigung der Rheinlotsen und die Steuermannsfrage auf dem Oberrhein. Mitgeteilt wurde auch, daß der Senior der Mannheimer Rheinschiffahrt, Heinrich Klein, mit seiner Ehefrau demnächst die goldene und Kapitän Boßmann die silberne Hochzeit feiert. Schiffsinspektor Richard Kühnle dankte der Vorstandschaft für ihre unermüdliche und uneigennützige Tätigkeit im Interesse der Schiffahrt, worauf der stellvertretende Vorsitzende Peter Kühnle noch Mitteilungen über Vereinsangelegenheiten machte. Unter Dankesworten schloß Herr Stachelhaus die durch die lebhafte Aussprache sehr angeregt verlaufene Versammlung. ck.

Nikolaus-Feier des Hindenburgbundes

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahr in den Germania-Sälen die stimmungsvolle Nikolausfeier des Hindenburgbundes Mannheim statt, die sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Der Saal, der mit Adventskränzen und gedeckten Tafeln echte Weihnachtsstimmung ausströmte, reichte nicht aus, um alle Erschienenen zu fassen. Ein reichhaltiges Programm wies musikalische, tänzerische und deklamatorische Darbietungen auf, die in bunter Reihenfolge abwechselten und mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden. Der 1. Vorsitzende Karl Gudernatsch begrüßte die Anwesenden, insbesondere die stark vertretene Jugend, mit herzlichen Worten. Ganz besonders hieß er den Parteivorsitzenden Stadtrat Ludwig, Dr. Wittfack, Oberpostsekretär Walther und zahlreiche Vertreter willkommen. Er betonte, daß in einer Zeit wirtschaftlicher Not man es der Jugend nicht versagen dürfe, Feste mit einem echten deutschen Geist zu feiern.

Als das Bundesmitglied Erwin Münz einen selbstverfaßten Prolog, betitelt „Weihnachten“, in wirkungsvoller Form zum Vortrag gebracht hatte, ergriff Frau Elisabeth Weickert als Beraterin des Hindenburgbundes das Wort, um in ihrer warmherzigen Art der Jugend vom Nikolaus-Heiligen zu erzählen. St. Nikolaus, der nach den Gebräuchen der einzelnen Länder in verschiedener Form auftritt und den Kindern manche Ueberraschung bringt, vergißt dabei auch die Aermsten unter den Armen nicht. Diese gute Sitte hat sich bis in die heutige Zeit erhalten. Wenn die Eltern nicht die Freudenspender sein können, dann bitten hilfsbereite Menschen in den Kinderherzen den armen Kindern die ersehnten Nikolausgaben. So ist Nikolaus ein Fest, das als Wegbereiterin zum Weihnachtsfeste alle Menschenherzen froh zu machen weiß. Die Ansprache, die Frau Weickert der Jugend widmete, rief einen tiefen Eindruck hervor. Jung und Alt sangen gemeinsam das alte Weihnachtslied „O du fröhliche, o du selige ...“.

Erwin Münz, der uns schon oft mit seinen Gedichten erfreute, bewies sein Können in der selbstverfaßten „St. Nikolaus-Ansichten“, die einen Einblick in die Jugendarbeit gab und Ernst und Humor geschickt verband. Frl. Aenne Pichhardt, die in ihrer Glanzrolle als Weihnachtsbote durch die Verteilung ihrer Scherzpakete und Briefsendungen viel Heiterkeit erregte, hatte alle Hände voll zu tun, den reichen Gabentisch unter die sehnsüchtig Harrenden zu verteilen. Nikolaus, der mit einem Krabbelsack Groß und Klein reichlich beschenkte, übertraf alle Erwartungen, die man der Nikolausfeier entgegenbrachte. Herr Karl Gänswein und Frl. Käte Busch boten ernste und heitere Erzählungen. Die Damen Lydia Stibbe und Elisabeth Voigt und Stadtrat Dr. Wittlock erfreuten mit musikalischen Darbietungen und die Damen Ilse und Ruth Storck ergänzten den wohlgelungenen Abend durch ihre liebreizenden Tanzaufführungen, die von den Besuchern mit starkem Applaus belohnt wurden. Stadtrat Ludwig dankte mit herzlichen Worten insbesondere dem rührigen Vorsitzenden Karl Gudernatsch und der Parteisekretärin Frl. Aenne Pichhardt, die sich um den herrlich verlaufenen Nikolaus-Abend sehr verdient gemacht haben. Er dankte des weiteren allen Mitwirkenden, Spendern und Spenderinnen, die es ermöglichten, daß ein solch reichhaltiges Programm in mustergültiger Weise abgewickelt werden konnte. Aufs äußerste von dem Dargebotenen befriedigt, trennte man sich in vorgerückter Stunde in dem Bewußtsein, daß es die Volksparteijugend verstanden hat, in echter deutscher Fröhlichkeit Nikolaus zu feiern. —d—

Bezirksgruppe Friedrichsfeld des Hindenburgbundes

Im Stadtteil Friedrichsfeld fand dieser Tage die Jahreshauptversammlung des Hindenburgbundes, Bezirksjugendgruppe der Deutschen Volkspartei, unter dem Vorsitz des Mannheimer Jugendführers Karl Gudernatsch bei sehr starkem Besuch statt. Nach herzlicher Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Hindenburgbundes Groß-Mannheim erstattete der seitherige Bezirksgruppenvorsitzende Jakob Busch den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß die Tätigkeit der Jugendgruppe eine außerordentlich hohe gewesen ist, und daß unter der Führung der Mitglieder Kneier und Busch sich die Gruppe gut entwickelte. Dies brachte auch der Vorsitzende Karl Gudernatsch in seinen Dankesworten an den alten Vorstand zum Ausdruck. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch weiterhin in engster Zusammenarbeit mit der Hauptgruppe Mannheim die Volksparteijugend unbeirrbar ihren Weg gehen wird, der zum Wohle des Volksganzen, zum Nutzen der Partei und zum Aufbau der Bewegung führen wird. Die Wahl des Vorstandes hat folgendes Ergebnis ergeben: Adolf Kneier Ehrenvorsitzender, Kurt Schuler Bezirksvorsitzender, Jakob Busch Schriftführer und Frieda Haßlinger Beisitzerin. Im zweiten Teil der Versammlung hielt der 1. Schriftführer des Hindenburgbundes Groß-Mannheim, Wilhelm Geiß, ein Referat über „Meine Nordlandreise.“ Er verstand es in anschaulicher Weise, die Sitten und Gebräuche des schwedischen Landes zu kennzeichnen und verflocht damit in humorvoller Weise seine eigenen Erlebnisse. Seine Schilderungen, die den besten Eindruck bei den Jugendlichen hervorriefen, wurden durch einige Bilder ergänzt. In seinem Schlußwort betonte der neue Bezirksvorsitzende Kurt Schuler, daß er bestrebt sein wird, gemeinsam mit der Hauptgruppe des Hindenburgbundes die Jugendbewegung der Deutschen Volkspartei zu einer geschlossenen Einheit zu machen.

Wirtschaftskrise – Tarifkündigung

In der außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Mannheim des Bundes der technischen Angestellten und Beamten sprach der Geschäftsführer des Bundes, Herr Otto Schweitzer, Berlin (Mitglied des Reichswirtschaftsrates) über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Er schilderte zunächst die ungeheure Notlage, die durch das ständige Anwachsen der Arbeitslosenzahlen, die Verschlechterung der Sozialversicherung und die Verkürzung der Löhne und Gehälter und durch die dauernde Abbauandrohung, unter der die noch Arbeitenden stehen, entstanden ist. Entscheidend für die Ueberwindung der Krise ist die Steigerung des Absatzes auf dem inneren Markt. Die deutsche Fertigwaren-Ausfuhr ist nämlich durchaus befriedigend. Es war uns in diesem Jahre zum ersten Mal möglich, England mit unserer Ausfuhrziffer zu überflügeln. Der Redner bespricht dann ausführlich, ob die von den Unternehmern zur Konjunkturbelebung vorgeschlagenen Mittel wirklich eine Besserung erwarten lassen. Tatsächlich handelt es sich nicht um eine Rationalisierungs- oder Reparationskrise, sondern um eine Weltwirtschaftskrise, wie sie in der kapitalistischen Wirtschaft naturgemäß in gewissen Perioden immer wieder auftritt.

Verschärft wird die Krise dadurch, daß wir jetzt keine freie Konkurrenzwirtschaft, sondern eine Monopolwirtschaft haben. In keinem Lande ist die Wirtschaft so monopolisiert wie in Deutschland. Darauf ist es zurückzuführen, daß trotz der rapiden Senkung der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt bei uns die Preise im wesentlichen unverändert geblieben sind. So hat sich z. B. der Index für Maschinen im Laufe des letzten Jahres nur um 1,9 v. H. gesenkt. Rationalisierung und Reparationszahlung haben auf die Arbeitslosigkeit natürlich auch ihren Einfluß; es wäre aber falsch, die Bedeutung dieser beiden Faktoren zu überschätzen. Als Krisenursache spielen sie nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Zur Ueberwindung der Krise ist eine Steigerung der Kaufkraft der deutschen Bevölkerung notwendig, die am besten durch Senkung der Preise der Konsumgüter erreicht werden könnte. Die Gewerkschaften müssen fordern, daß die Lohnabbau-Maßnahmen mindestens solange zurückgestellt werden, bis eine wirklich fühlbare Senkung der Konsumgüterpreise eingetreten ist.

Ueber die Kündigung des Gehaltstarifes

sprach der Gaubeamte Langenke. Er wies darauf hin, daß in den letzten Monaten die Gehälter der Angestellten durch Kürzung der übertariflichen Zulagen, tarifwidrige Zurückgruppierungen und Kurzarbeit schon stark heruntergedrückt sind. Es wurden im einzelnen die Maßnahmen, die zur Abwehr der Bestrebungen des Arbeitgeberkartells getroffen werden müssen, besprochen. Einmütig kam der Wille der Versammelten zum Ausdruck, sich gegen den geplanten Abbau der Tarifgehälter mit aller Energie zur Wehr zu setzen. Einstimmig wurde auch beschlossen, den Manteltarif zum 31. März 1931 zu kündigen, um eine andere Regelung der Kurzarbeitsfrage herbeizuführen.

Radsport-Verein „Opel“ Mannheim

Mit einer harmonisch verlaufenen Weihnachtsfeier trat am Samstag abend obiger Verein im Vereinslokale „Hohenstaufen“ (Welzenbierhalle) vor die Oeffentlichkeit. Nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden H. Stecker bedachte der Gesangverein „Neckarperle“ die Anwesenden mit einigen Liedern, wobei das gute Stimmaterial und die Reinheit der Tongebung besonders auffielen. Ein von Frl. Anny Feger gesprochener Prolog sprach besonders an. In bunter Reihenfolge wechselten heitere Solis, mit denen sich besonders der bekannte Mannheimer Humorist Georg Hahn und dessen Partnerin den Beifall des bis zum letzten Platz gefüllten Vereinslokals erringen konnten. Die Hauskapelle, unter Leitung von Kapellmeister Max Rauhut, dessen Komposition „Serenade“ an diesem Abend ihre Uraufführung erlebte, war mit Eifer bei der Sache. Eine stattliche Tombola verschönte die Feier. Eine animierte Stimmung hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Verantwortlich: Richard Schönfelder.

N-M-Z VEREINS-KALENDER

Samstag, 13. Dezember

Deutscher Reiterverein, Mannheim:
Abends 8 Uhr im Großen Mayerhof, Qu 2, 16: Weihnachtsfeier mit Theateraufführung, Gabenverlosung u. Tanz. Ausschank Bier und offene Weine, Feierabendverlängerung.

Sonntag, 14. Dezember

Bad. Blindenverein, Bez.-Gruppe Mannheim:
Weihnachtsfeier nachm. 3 Uhr in der Aula des Realgymnasiums (Eingang Tullastraße).

Dienstag, 16. Dezember

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Hans-Thoma-Schule, D 7, 22:
Dienstags und Freitags 19.30—21.00: Anfänger- und Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Donnerstag, 18. Dezember

Badisch-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel Mannheimer Hof, Klublokal in den Kellerräumen neben der Weidenstephanstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 8 Uhr auf dem Flugplatz.

Freitag, 19. Dezember

Odenwaldklub, Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen E. V.:
8½ Uhr abends Weihnachtsabendunterhaltung im Kaufmannsheim. Zutritt für Mitglieder und eingeführte Gäste. Eintritt frei.

— Nachdruck verboten. —

Wetter-Aussicht

Voraussage für Samstag, 13. Dezember

Fortdauer der neblich-trüben Witterung. Etwas milder Niederschläge in der Ebene als Regen. Wechselnde Winde.

*

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	[illegible]	[illegible]	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	0	3	−3	NW	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	734,4	−3	0	−3	SO	leicht	halbbedeckt
Karlsruhe	120	754,5	−2	3	−4	NW	—	Nebel
Bad.-Baden	213	754,8	−1	3	−7	NO	—	
Villingen	715	700,0	−3	0	−5	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	780	—	−3	−1	−6	O		
Badenweiler	422	[illegible]	−1	2	−3	NO		
Feldbg. Hof	1275	635,2	−5	−5	−8	SW	schwach	Nebel
Bad Dürrh.	701	—	−4	1	−8	SO	leicht	bedeckt

Der Tiefdruckausläufer ist vorübergezogen, hat aber vorerst nur auf dem Südschwarzwald stellenweise leichten Schnee und sonst lediglich Bewölkung gebracht. Auf der Vorderseite blieb das Wetter bei östlichen Winden gestern noch vorwiegend heiter. Da im Westen weitere Staffeln maritimer Warmluft folgen, die hauptsächlich zur Vertiefung von Zyklonen südlich der Alpen führen werden, wird es bis auf weiteres bei uns trübe bleiben. Auch sind besonders im Süden des Landes stärkere Niederschläge zu erwarten.

*

Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte

vom 12. Dezember 1930, 8 Uhr morgens

Feldberg-Postb.: bewölkt, —4 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., Neuschnee 6—10 Ztm., Pulver, Rodel möglich.

Schauinsland: trockener Nebel, —4 Grad C., Gesamtschneehöhe 6 Ztm., Pulver, Ski und Rodel stellenweise.

Bühlerhöhe-Plättig: heiter, —8 Grad C., Gesamtschneehöhe 1 Ztm., Pulver.

St. Anton am Arlberg: bewölkt, —8 Grad C., Gesamtschneehöhe 20 Ztm., Pulver, Ski sehr gut, Rodel sehr gut.

Chefredakteur: [illegible]
Verantwortlich für Politik: [illegible] — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Aus Baden

Zur Festnahme eines Autodiebes

* **Karlsruhe,** 12. Dez. Zu der Festnahme eines Autodiebes, der in Karlsruhe, Stuttgart und München Kraftwagen entwendete, diese umarbeiten ließ — die Wagen wurden zum Teil frisch lackiert und mit neuen, falschen Nummern versehen — wird noch bekannt, daß die Entdeckung des Autodiebes durch das Badische Landespolizeiamt auf Grund von Schriftvergleichung erfolgte. Die weiteren, im Benehmen mit der Karlsruher Staatsanwaltschaft erfolgten Nachforschungen des Badischen Landespolizeiamtes an Hand der Wertsachenkartei ergaben dann, daß dem Dieb durch die Ermittelungen des Badischen Landespolizeiamtes bis jetzt im ganzen neun Autodiebstähle in Karlsruhe, Stuttgart und München nachgewiesen werden konnten. Acht der gestohlenen Wagen konnten bereits wieder beigebracht werden. Die Festnahme des Diebes, der dauernd unter falschem Namen auftrat, erfolgte in Zürich auf Grund eines Ausschreibens des Badischen Landespolizeiamtes. Inzwischen ist der Dieb ins Karlsruher Gefängnis eingeliefert worden.

*

□ **Hohensachsen,** 10. Dez. In der gestern abend in der „Goldenen Krone" abgehaltenen Generalversammlung des Krieger- und Militärvereins wurde anstelle des zurückgetretenen Valentin Schmitt Oberweichenwärter a. D. Georg Bock zum ersten Vorsitzenden gewählt. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden besonders geehrt die drei Kameraden Schriftführer Dittmer, Jakob Laudenklos IV. und Gregor Weber.

* **Karlsruhe,** 12. Dez. Gestern vormittag ereignete sich am Marktplatz ein schwerer Verkehrsunfall. Zwischen zwei sich kreuzenden Straßenbahnwagen wollte ein verheirateter Mann namens Schweitzer noch rasch die Schienen überqueren, wurde jedoch vom Anhänger des einen Straßenbahnzuges erfaßt und vor den Motorwagen der Linie 1 geschleudert. Trotzdem der Wagen sich nur noch in langsamer Fahrt befand, wurde der Mann zu Boden geworfen und von der Schutzvorrichtung gequetscht. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung einen Oberarmbruch sowie zahlreiche Schürfwunden und Quetschungen leichterer Art. Das sofort herbeigerufene Sanitätsauto verbrachte den Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

* **Untersimonswald,** 12. Dez. Der Pächter des Sägewerks Untersimonswald, Wilhelm Häringer, geriet in die Vollgattersäge und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Häringer hat erst im Mai d. J. geheiratet.

* **Meßkirch,** 12. Dez. Im Klosterwald hat sich in einem Anfall von Fieberwahn der 23 Jahre alte Bernhard Waldenspühl aus dem zweiten Stock seiner väterlichen Wohnung gestürzt; ohne hierdurch Schaden zu nehmen, sprang er zum Dorfweiher, wo er vom Herzschlage getroffen tot zusammensank.

Vom Pfälzer Sängerbund

* **Landau,** 11. Dez.

Die in Rohrbach abgehaltene Verbandstagung des Gaues 3 (Landau—Bergzabern—Edenkoben) des Pfälzer Sängerbundes, die guten Besuch aufwies, wurde eingeleitet durch Liedervorträge der Ortsvereine und die Begrüßungsansprache des Gemeindevertreters. Architekt Liebold-Birkweiler, der Vorsitzende des Gaues, eröffnete die Versammlung und stellte die Anwesenheit von 41 Vereinen fest. Er gab einen Ueberblick über die Arbeit seit der Frühjahrsversammlung und bedauerte, daß das pfälzische Sängerfest der wirtschaftlichen Ungunst zum Opfer gefallen sei. Anschließend berichtete er über die Tagung des Pfälzer Sängerbundes, die am vergangenen Sonntag in Kaiserslautern abgehalten wurde.

Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch laut, daß mit der beabsichtigten Neugliederung des Bundes eine engere Verschmelzung mit den Gruppen des Speyergau-Sängerbundes durchgeführt werden möge. — Der Kassenbericht wurde einstimmig gut geheißen. Der Gau-Chormeister, Lehrer Reinhardt-Nußdorf berichtete über die musikalische Stärke der Gruppe, die er als eine der stärksten innerhalb des Bundes ansieht. Er erwähnte die beachtenswerten Vereinsveranstaltungen in den letzten Monaten und betonte in seinem Bericht, daß der Drang nach künstlerischer Steigerung des Programms der Vereinsveranstaltungen in weitestem Maße zu beobachten sei, gewiß ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung.

Der Hagelschaden in Baden

* **Waldshut,** 11. Dez. In Waldshut fand die diesjährige Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherung für den Landeskommissärbezirk Konstanz statt. Den größten Hagelschaden in Baden weist für das abgelaufene Jahr der Kreis Konstanz mit 720 000 Reichsmark auf, während auf den Kreis Villingen 161 000 Reichsmark entfallen. Der Gesamtschaden in Baden beträgt 2 051 796 Reichsmark, wobei die Gesellschaft einen Zuschuß von 1 489 000 Reichsmark leisten mußte. Während die Zahl der Versicherungsnehmer in Baden stieg, ist die Versicherungssumme zurückgegangen. Die Landwirte versichern, infolge der wirtschaftlichen Notlage die Erträgnisse ihrer Felder viel geringer, als unbedingt nötig ist.

Fleckviehzucht-Genossenschaft Mosbach

I. **Mosbach,** 11. Dez. Unter dem Vorsitz von Landrat Rothmund fand im „Prinz Karl" die Generalversammlung der Fleckviehzuchtgenossenschaft Mosbach statt. Veterinärrat Fürst-Mosbach gab den Jahresbericht, wobei er mitteilte, daß der Fleckviehzuchtgenossenschaft jetzt 877 Mitglieder mit 70 Farren und 830 Kühe angehören. Der Absatz der Zuchttiere fand auf dem Frühjahrszuchtviehmarkt statt, wobei ein Umsatz von 25 560 ℳ und auf dem Verbandszuchtviehmarkt im Herbst ein solcher von 57 000 ℳ erzielt wurde. Die Mosbacher Jungviehweide war mit 83 Rindern und 4 Fohlen befahren, wobei eine Gewichtszunahme von 78 Kg festzustellen war. Bei den Viehprämiierungen in Mosbach und Billigheim wurden 74 Zuchttiere prämiiert und Geldpreise in Höhe von 4600 ℳ an die Züchter verteilt. An der Milchleistungsprüfung beteiligen sich 13 Orte mit 150 Kühen. Die Höchstleistung betrug 4777 Liter jährlich bei 3,7 v. H. Fettgehalt. Landesökonomierat Lohrer sprach über die Weide und ihre Düngung. Bei der Aussprache, die sehr rege war, stellte Landrat Rothmund fest, daß die Fleckviehzuchtgenossenschaft Mosbach das Rückgrat der nordbadischen Zuchtgenossenschaften ist.

Landgerichtsrat Hugo Weißer †

* **Karlsruhe,** 11. Dez. Am 10. d. M. ist Landgerichtsrat Hugo Weißer in Karlsruhe während seiner Berufsarbeit auf dem Landgericht durch einen raschen Tod hinweggerafft worden. Geboren 1873 in St. Georgen im Schwarzwald, legte er 1901 die zweite juristische Staatsprüfung ab. 1906 wurde er zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim ernannt und 1910 nach Oberkirch versetzt. Seit 1917 war er hier als Landgerichtsrat tätig. Als kenntnisreicher, tüchtiger Richter von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, als charaktervoller Mensch von ernster Lebensauffassung wurde er von seinen Kollegen und allen die ihn kannten, hochgeschätzt.

Betrunkene Fische

* **Pfullendorf,** 12. Dez. In den letzten Tagen konnte man im Pfullendorfer Stadtsee beobachten, daß die Fische völlig energielos im Wasser schwammen und bequem mit der Hand gefangen werden konnten. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fische betrunken gewesen sind. Die Brauerei Staudacher hatte eine Menge unbrauchbar gewordenen Bieres ablaufen lassen, wobei ein Teil davon in den See lief. Am interessantesten waren die Feststellungen, daß die Karpfen am trinkfestesten sind, während die Forellen nur sehr wenig vertragen.

*

* **Pfullendorf,** 12. Dez. In dem Dorfe Hertwangen, Amt Pfullendorf, brannte gestern mittag eine neue Scheune, die dem Landwirt August Boos gehörte, vollständig nieder. Die in der Scheune befindlichen Erntevorräte sind vollständig vernichtet. Ueber die Brandursache ist nichts näheres bekannt.

* **Säckingen,** 10. Dez. Hier starb im Alter von 84 Jahren Major a. D. Eugen Brandeis. Er hatte den Krieg 1870/71 mitgemacht, war später dann 27 Jahre lang Landeshauptmann von Neu-Guinea und leistete bei Samoa dem Reiche wertvolle Dienste. Bei Kriegsausbruch meldete er sich freiwillig zur Front, mußte aber nach einem halben Jahre eines Augenleidens wegen den Dienst quittieren.

Aus der Pfalz

Von einer umstürzenden Kiefer erschlagen

* **Schifferstadt,** 12. Dez. Im hiesigen Gemeindewalde, Abteilung kleines Land, ereignete sich gestern, als die Waldarbeiter ihr Mittagessen einnahmen, ein schwerer Unglücksfall. Die Arbeiter hatten sich in der Nähe einer angegrabenen Kiefer niedergesetzt, als diese plötzlich umfiel und den 25jährigen Arbeiter Max Schwind am Hinterkopf traf. Die Verletzung war so schwer, daß der Getroffene kurz vor der Einlieferung ins Krankenhaus Speyer starb. Er hinterläßt Frau und ein Kind von drei Jahren.

*

* **Landau,** 12. Dez. In den letzten Nächten wurden mehrere große Schaufenster der Geschäftsleute mit einem Glaserdiamant angeschnitten. Die Polizei hat eine Ermittlungsaktion eingeleitet. Es besteht der Verdacht, daß diese Handlungen auf Konkurrenzneid zurückzuführen sind. Man verfolgt eine bestimmte Spur.

* **Ludwigswinkel bei Pirmasens,** 11. Dez. Der vom Forstamt in der Abteilung Hesselsdell neu angelegte Wildschweinsfang hat sich rasch bewährt. Der Waldwärter fand dieser Tage nicht weniger als sechs Schwarzkittel in Gefangenschaft.

Aus Rundfunk-Programmen

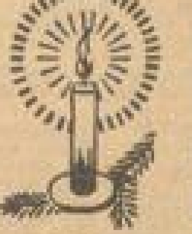
Samstag 13. Dezember

07.30: Frankfurt: Militärkonzert.
11.00: Frankfurt: Konzert.
14.30: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Schallplattenkonzert.
15.30: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
17.30: Frankfurt, Stuttgart: Alte Hausmusik.
18.05: Frankfurt: Vortrag; Stuttgart: Vortrag von Mannheim.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag.
18.50: Breslau, Mailand, Turin: Konzert; Frankfurt, Stuttgart: Vortragsstunde Hans Reimann; München: Zitherkonzert; Toulouse: Tanzmusik; Wien: Operette „Die schöne Nixette."
19.45: Köln: Lustiger Abend; London 1, 2: Konzert; Daventry: Klavierkonzert.
20.00: Berlin: Allzuschnell vergessen; Hamburg: Bunte Stunde; Bukarest: Oper „Ein Maskenball"; Oslo: Konzert; Zürich: Unterhaltungsabend.
20.15: Frankfurt, Stuttgart: Operette „Das Mädel"; München: Histörchen vom Schlager; Stockholm: Tanzmusik.
20.30: Breslau: von Berlin, Kattowitz, Warschau: Jüdische Musik; Laibach: Walzer; Mailand, Turin: Operette.
20.40: Rom: Oper „Maggiolata Veneziana".
21.30: Budapest: Konzert, anschließend Zigeunermusik; Straßburg: Konzert; Toulouse: Kammermusik.
22.15: Berlin, Breslau: Kabarett; Köln: Tanzneuheiten; London 2: Tanzmusik.
22.30: Hamburg: Schlager.
23.00: Frankfurt, Stuttgart, Kattowitz, Warschau, Oslo: Tanzmusik.
23.30: Hamburg, London 1, 2: Tanzmusik.
24.00: Köln: Meister des Jazz; Daventry: Tanz.

*

In Mannheim liest um 18.05 Uhr Dr. Fritz Droop: „Hein Pennekamp und der Grubenschimmel."

Zu des Kindes Weihnachtsfreude gehört der Rama-Kuchen



Drei Dinge sind es, die des Kindes Freude am Weihnachtsfest ausmachen: die Schulferien, die Geschenke und — — die vielen, guten Weihnachtskuchen. Daran denkt jede Mutter, die ihre Kinder zu den Feiertagen glücklich sehen will. Da sie weiß, daß die Kinder zu Weihnachten etwas besonders Feines erwarten, verwendet sie besondere Sorgfalt auf die Zubereitung des Weihnachtsgebäcks. Sie nimmt nur Rama Margarine, die nahrhafte, kraftspendende, aromareiche Rama. Und strahlende Kinderaugen lohnen es ihr.

Zu Weihnachten muß der Kuchen gelingen; er rührt sich herrlich, geht wunderbar auf und schmeckt prächtig — mit Rama.

RB 35-36

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 12. Dezember 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 578

Die Reorganisation der Bank of United States

⊙ **Newyork,** 12. Dez. (Eig. Kabel.) Wie in maßgebenden Wallstreetkreisen verlautet, wird die Bank of United States, die nicht irgendwie mit der amerikanischen Regierung verbunden ist, regelrecht liquidiert und dann unter einem neuen Namen mit zusätzlichem Kapital neu gegründet werden, um alle Ansprüche zu befriedigen. Führende Newyorker Bankiers wollen sich an der Reorganisation beteiligen, mit der man beginnen will, sobald sich die Erregung in der Oeffentlichkeit gelegt hat.

Die Stimmung gegen Präsident Hoover

London, 12. Dez. „Times" berichtet aus Washington: Die Nachricht vom Zusammenbruch der Bank of United States wurde auf dem Schatzamt und im Kongreß mit Bestürzung aufgenommen. Er hat die Nervosität verschärft, die sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhaus sichtbar ist und bei der Gelegenheit in wilden Angriffen auf den Präsidenten Ausdruck findet. Der Präsident ist sich dessen bewußt, daß es kaum einen Mann im Senat oder Repräsentantenhaus gibt, der aufrichtig sein Freund ist. Ein guter Kenner der inneren politischen Verhältnisse Amerikas erklärte, die politischen Karten seien seit mehr als einem Jahr gegen den Präsidenten; wenn er nicht vorsichtig sei, könne er das Spiel verlieren.

Der Bankzusammenbruch in Newyork hatte in London außerordentliches Aufsehen erregt und an der Börse beinahe eine Panik hervorgerufen. Die Schließung der Bank mit ihren 59 Filialen gilt als der größte Bankzusammenbruch, der jemals in Newyork sich ereignet hat. Man betrachtet darum in London gespannt die Versuche der anderen Banken, eine allgemeine Panik aufzuhalten. Der Krach gilt aber in England als Beweis dafür, wie weit die Depression auch in Amerika fortgeschritten ist und man glaubt, daß nun die leitenden Kreise Amerikas einsehen würden, daß sich nur durch eine großzügige internationale Maßnahme eine schwere Weltwirtschaftskrise aufhalten läßt.

Verschmelzung von USA-Privatbanken

Harriman u. Brown Bros.

⊙ **Berlin,** 12. Dez. (Eig. Dr.) Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Firmen W. A. Harriman u. Co. Inc., Harriman Bros. u. Co. und Brown Bros. u. Co., sich zu verschmelzen und ab 1. 1. 1931 ihr Geschäft unter der Firma Brown Bros. Harriman u. Co. weiterzuführen. Ueber die Kapitalausstattung der neuen Gesellschaft ist nichts zu erfahren, da es sich um eine sogenannte „Partnership" handelt. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Badische Bank

Ausweis vom 7. Dezember

Aktiva: Goldbestand 8 133 000; Deckungsfähige Devisen 2 813 960; Sonstige Wechsel und Schecks 23 143 474; Deutsche Scheidemünzen 6779; Noten anderer Banken 1 951 000; Lombardforderungen 980 980; Wertpapiere 7 340 706; Sonstige Aktiva 25 692 912. — Passiva: Grundkapital 8 000 000; Rücklagen 3 800 000; Betrag der umlaufenden Noten 23 007 100; Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 10 681 036. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 19 807 000; Sonstige Passiva 2 050 092. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 806 462 ℳ.

* **Badische Assecuranz-Gesellschaft AG. in Mannheim — Geschäftsjahr 1930 normal und zufriedenstellend verlaufen.** In einer am 10. Dez. 1930 abgehaltenen Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand, daß der Verlauf des Geschäftes im Jahre 1930 als normal und zufriedenstellend bezeichnet werden kann.

* **Liquidationsstatus des Bankgeschäftes Albert Schwarz, Stuttgart.** Die Prüfung der Bücher und die Aufstellung eines Liquidationsstatus durch die Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft sind beendet. Die Aktiva belaufen sich auf insgesamt 2 300 000 ℳ. Die Ansprüche der nicht beteiligten Gläubiger (bevorrechtigte etc.) betragen rund 860 000 ℳ. Es verbleibt ein Rest für die beteiligten Gläubiger von 1 440 000 ℳ. Wenn man davon ausgeht, daß die Effekten-Gläubiger und Gläubiger mit Forderungen bis zu 500 ℳ voll befriedigt werden, ergibt sich eine Quote von 61 v. H. Es sind Verhandlungen im Gange, durch Beschaffung der erforderlichen Mittel von dritter Seite eine baldige Auszahlung der Quote zu erreichen. Im Laufe der nächsten Woche soll eine Gläubiger-Versammlung in Stuttgart stattfinden.

⊙ **Nürnberger Lebensversicherungsbank, Nürnberg. — Aktienplazierung.** (Eig. Dr.) Wie verlautet, ist es gelungen, von den bei der Nürnberger Lebensversicherungs- und Vermittlungsbank AG. ruhenden Aktien der Nürnberger Lebensversicherungsbank 34 000 ℳ in kleineren Posten an finanzkräftige private Käufer abzustoßen. Ueber den Rest der noch bei der Vermittlungsbank ruhenden Aktien ist eine endgültige Verfügung noch nicht getroffen. Die Aktien stammen aus dem Majoritätsbesitz der Hanna und sind beim Zusammenbruch der Hanna interimistisch auf die Vermittlungsbank übergegangen, deren AK. wiederum bei der Nürnberger Leben ruht. Das AK. der Nürnberger Leben beträgt 2 Mill. ℳ.

* **Klein, Schanzlin u. Becker AG., Frankenthal — Wieder 7 v. H. Dividende.** Wie auf Anfrage von der Verwaltung mitgeteilt wird, beschloß die Verwaltung auch für das abgelaufene Geschäftsjahr per 30. Juni 1930 eine unveränderte Dividende von 7 v. H. auf das 2 560 000 ℳ betragende Aktienkapital zur Verteilung zu bringen.

⊙ **Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG., Berlin — Wieder 10 v. H. Dividende.** (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, beschloß der AR., der GV. am 6. 1. eine Dividende von wieder 10 v. H. auf die StA. für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 29/30 in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgang hat bei der Gesellschaft im Berichtsjahr einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen.

⊙ **Starker Gewinnrückgang bei der International Telephone- und Telegraph Company.** Wie der Korrespondent des D.H.D. meldet, verzeichnet das Unternehmen in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres einen Reingewinn von 10 965 348 Dollar gegenüber 13 613 808 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Verwaltungsrat der I.T.T. beschloß trotz des gegenüber dem Vorjahr zurückgegangenen Reingewinns die übliche Vierteljahrsdividende von 30 Cts. pro Aktie, zahlbar am 15. Jan. 1931 an die am 19. Dezember 1930 eingetragenen Aktionäre auszuschütten. Der Rückgang des Reingewinns ist, wie der D.H.D. erfährt, hauptsächlich auf verringerte Einnahmen der Kabelgesellschaften, insbesondere der Postal Telegraphen Company, die infolge der Weltwirtschaftskrise wenig befriedigend gearbeitet haben, zurückzuführen. Die Fabrikationsgesellschaften der I.T.T. weisen jedoch weiter günstige Einnahmen auf.

* **Uebernahme des rumänischen Telephondienstes durch die International Telephon and Telegraph Co., Newyork.** Nach einem mit der rumänischen Regierung abgeschlossenen Vertrag übernimmt am 1. Januar 1931 die International Telephon and Telegraph Co. (Newyork) den gesamten rumänischen Telephondienst in eigene Verwaltung. Die durch den amerikanischen Konzern errichtete rumänische Tochtergesellschaft, die zur Neuordnung und Ergänzung des rumänischen Telephonnetzes bereits ein fünfjähriges Bauprogramm aufgestellt hat, wird im nächsten Frühjahr eine neue Telephonfabrik in Rumänien errichten. Die erste neue Linie zwischen Bukarest und Temesvar soll aber schon Anfang Juni 1931 in Betrieb gesetzt werden. Unmittelbar darauf soll der Bau der Linien Bukarest—Großwardein und Bukarest—Jassy begonnen werden. Durch unterirdische Fernkabel wird Rumänien in das europäische Fernkabelnetz eingeschaltet werden.

⊙ **Deutsche Babcock und Wilcox-Dampfkesselwerke AG. — 2 v. H. Dividendenreduktion.** (Eig. Dr.) In der Bilanzsitzung des AR. wurde beschlossen, der o. GV. am 21. Jan. eine von 9 auf 7 v. H. reduzierte Dividende in Vorschlag zu bringen. Das Geschäftsjahr, das im allgemeinen nicht unbefriedigend verlaufen ist, hat dennoch gegenüber dem Vorjahr in seinen Ergebnissen einen leichten Rückgang gebracht. Zu Betriebseinschränkungen brauchte im Betriebsjahr nicht geschritten zu werden, zumal zu Ende des Geschäftsjahres gute Auslandsaufträge hereingenommen werden konnten.

⊙ **Stillegung in der Zementindustrie.** (Eig. Dr.) Die Portland-Zement- und Wasserkalkwerk Wersmann in Beckum und die Phönix-Portland-Zement- und Wasserkalkwerke Stein u. Co., ebenfalls in Beckum, haben bei den zuständigen Stellen in Münster Antrag auf Stillegung gestellt. Der Antrag wird mit der ungünstigen Lage in der rheinisch-westfälischen Zementindustrie begründet. Weiter wird mitgeteilt, daß die Portland-Zement- und Kalkwerke Wilhelm Schlenkhoff AG. in Beckum ebenfalls in den nächsten Tagen voraussichtlich stillgelegt wird.

⊙ **Stillegung der Zigarrenfabriken J. H. Brunst A. G., Eisenach.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, die in Eisenach rund 200 und in ihren auswärtigen Betrieben über 1000 Arbeiter beschäftigt, sieht sich gezwungen, ihre sämtlichen Betriebe ab 1. Januar 1931 stillzulegen. Die Schließung der Fabriken, die bisher stets über reichliche Aufträge verfügten und meist mit Ueberschicht arbeiteten, wird solange dauern, bis die durch die neue Tabaksteuergesetzgebung bedingten Fabrikations- und Organisationsumstellungen durchgeführt sind. Die Verwaltung stellt aber schon heute in Aussicht, daß die Wiederaufnahme der Arbeit nur mit einer bedeutend geringeren Belegschaft erfolgen wird.

⊙ **Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken — Roßlaer Zuckerraffinerie in Roßla.** (Eig. Dr.) Für das Geschäftsjahr 1929/30 werden bekanntlich 4 (0) v. H. Dividende auf die St.A. und 6 v. H. auf die VA. verteilt. Nach Abschreibungen von 0,186 Mill. ℳ ergibt sich ein Reingewinn einschl. Vortrag von 0,154 Mill. ℳ. Von der Verwaltung wird mitgeteilt, daß die von der Zuckervereinigung zur Verarbeitung überwiesenen Rohzuckermengen etwas größer waren als im Vorjahr. Da aber die Qualität des Rohzuckers besser war, konnten die Verarbeitungszeit gekürzt und die Unkosten erheblich gesenkt werden. Die diesjährige Kampagne verläuft zufriedenstellend. Da die Rübenernte auch geringer war, so konnte eine größere Menge Rohzucker zur Verarbeitung kommen.

⊙ **Zu der bevorstehenden Opposition bei der Gebr. Stollwerck AG.** (Eig. Dr.) Die unter Führung eines Kölner Rechtsanwalts stehende Oppositionsgruppe, die sich auf der am 30. Dez. stattfindenden o. GV. gegen die Kürzung der Dividende von 9 v. H. i. V. auf 6 v. H. wenden wird, erläßt einen Aufruf, in dem sie zum Anschluß der übrigen freien Aktionäre auffordert. Man hofft, eine so starke Mehrheit zusammenbringen zu können, daß sich mit Erfolg ein Vertagungsantrag durchsetzen lassen wird.

* **Ulmer Brauerei-Gesellschaft, Ulm a. D.** Der AR. beschloß, der GV. eine Dividende von 6 v. H. auf die VA. Lit. A. und 10 v. H. auf die VA. Lit. B vorzuschlagen. Die StA. sollen 6 v. H. (im Vorjahr 7 v. H.) erhalten.

* **Doornkaat AG., Norden (Ostfriesland) — 6 gegen 10 v. H. Dividende.** Für das am 30. Sept. abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 schlägt der AR. für 1,2 Mill. ℳ AK. die Verteilung einer von 10 auf 6 v. H. reduzierten Dividende vor.

Deutsche Roheisengewinnung im November

Die deutschen Hochofenwerke (ohne Saargebiet) stellten im November 620 504 Tonnen Roheisen her gegenüber 687 497 Tonnen im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung (30 Arbeitstage) ist mit 21 250 Tonnen um 966 Tonnen oder um 4,3 v. H. niedriger als die des Oktober (31 Arbeitstage). Sie entspricht 66,2 v. H. der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Von 188 (im Oktober 186) vorhandenen Hochöfen waren 84 (88) in Betrieb und 27 (30) gedämpft.

Die VEW-RWE-Transaktion

Anläßlich der Umgründung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen in eine AG. wurde bekanntlich dem dabei mitwirkenden deutsch-amerikanischen Bankenkonsortium eine Option auf 60 Mill. ℳ Vorzugsaktien der VEW. AG. eingeräumt. Anläßlich der Kapitalerhöhung des RWE um 87 Mill. ℳ sind nun hier Vermutungen aufgetaucht, daß man dem deutsch-amerikanischen Bankenkonsortium eine Umwandlung seiner Optionsansprüche in ein Recht auf Bezug von RWE-Aktien angeboten habe und daß sich aus diesem Angebot die Höhe der beim RWE geplanten Kapitalerhöhung im wesentlichen erkläre. Eine Stellungnahme der Verwaltung zu diesen Gerüchten war noch nicht zu erhalten, doch liegt es nahe, daß schon jetzt Vorsorge getroffen wird für eine Ausdehnung der RWE-Beteiligung an den VEW durch Uebernahme desjenigen VEW-Aktienpaketes, das bisher für die Option der deutsch-amerikanischen Bankengruppe bereitgehalten wurde.

Aus Aufsichtsratskreisen erfährt der DHD, daß tatsächlich eine vorzeitige Ablösung des von den VEW Mitte d. J. aufgenommenen Darlehens von 60 Mill. Mark beabsichtigt ist. Es soll nun versucht werden, in diesem Zusammenhange auch das frühere Optionsrecht auf VEW-Aktien, das erst 1934 wirksam sein sollte, vorzudatieren und gleichzeitig umzuändern in einen Anspruch auf Umwandlung der Schuld in RWE-Aktien. Endgültiges lasse sich aber noch nicht sagen, da die Verhandlungen über das Umtauschverhältnis und die näheren Bedingungen der Konversion noch nicht feststehen. Vorläufig sei auch ein abschließendes Ergebnis dieser Verhandlungen nicht zu erwarten. Vielleicht macht die RWE-Verwaltung schon in der Ende dieses Monats stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung nähere Mitteilungen.

* **Bastfaserkontor AG. — Wieder dividendenloser Abschluß nach der Sanierung.** Dieses Berliner Unternehmen, das im vorigen Jahre durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2:1 auf 500 000 saniert wurde, hat nach unseren Informationen im Geschäftsjahr 1929/30 nach reichlichen Abschreibungen einen Gewinn von ca. 1600 ℳ erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Mindestumsätze bestimmen Kursbildung

Effektenmärkte lustlos und erneut abbröckelnd / Chade und Svenska stärker gedrückt / Späterer Verlauf teilweise unter Anfangsniveau / Schluß unregelmäßig, aber Deckungs- und Rückkaufsneigung bei der Spekulation

Mannheim unregelmäßig

Die Tendenz an der heutigen Börse gestaltete sich bei großer Geschäftsstille unregelmäßig. Die Haupt-Industriewerte setzten behauptet ein und bröckelten im Verlauf leicht ab, so daß die Kassanotierungen überwiegend gegen gestern kleine Abschwächungen verzeichneten. Farben weiter 130, also fast unverändert, schwächer lagen wieder Waldhof mit 95 v. H. Nach der Notiz gab der Kurs weiter nach, außerdem waren Südzucker erneut rückgängig. Bankaktien blieben unverändert. Von Versicherungswerten lagen Conti-Versicherung 1 Punkt fester. Renten blieben geschäftslos, Goldpfandbriefe waren jedoch gefragt.

Frankfurt schwächer

Auch an der heutigen Börse setzten sich die Abbröckelungen der Kurse fort, da dem herauskommenden Material fast gar keine Aufnahmelust gegenüberstand. Unter dem Eindruck der erneuten Bankinsolvenz in Amerika schritt die Spekulation zu Abgaben, so daß gegenüber der schon schwachen gestrigen Abendbörse meist neue Kursverluste eintraten. Die Umsatztätigkeit bewegte sich wiederum in den engsten Grenzen. Von Auslandsabgaben war bisher noch nichts zu spüren. Am Anleihemarkt lagen deutsche Anleihen bis zu ¼ v. H. niedriger. Von Ausländern blieben Türken knapp behauptet. Im Verlaufe blieb das Geschäft still. Kursmäßig konnte man aber auf kleine Interventionen in Farbenaktien eine kleine Erholung feststellen. Die Stimmung war jedoch weiterhin unsicher. Von internationalen Aktien lagen Chade ca. 8 ℳ und Svenska 9 ℳ, erstere auf die weiter schwache Veranlagung der spanischen Valuta niedriger. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5,5 v. H. stark gesucht.

Berlin rückgängig

Der Verkehr zeigte, wie schon an der gestrigen Abendbörse, heute vormittag eher weiter zur Schwäche. Zu den ersten Kursen war dann auch wieder Auslandsware, wenn auch nicht in allzu großem Umfange da. Besonders schwach eröffneten Svenska (minus 6 ℳ) auf niedrigere Auslandsmeldungen und Chadeaktien (minus 6¼ ℳ) auf die aus Argentinien gemeldeten Unruhen. Auch in Elektrowerten kam noch stärker Ware heraus. Auf die Gerüchte von einer Barabfindung der Golddiskontbankaktien lagen Reichsbankanteile 2¼ v. H. höher ziemlich lebhaft. Sonst waren im allgemeinen die Umsätze sehr klein und die Kurse wurden heute bei Mindestabschlüssen festgesetzt.

Anleihen lagen behauptet. Pfandbriefe lagen still, Reichsschuldbuchforderungen waren leicht abgeschwächt. Geld unverändert. Im Verlaufe war es zunächst, vom Reichsbankmarkte ausgehend, auf Deckungen eher freundlicher. Später überwog aber wieder das Angebot und die Kurse gingen teilweise unter Anfang zurück.

Am Kassamarkt war die Allgemeintendenz weiter schwach, doch bestand in einzelnen Werten bei höheren Kursen Deckungsbedürfnis. Trotz größerem Angebot in Privatdiskonten blieb der Satz unverändert. Die Börse schloß in unregelmäßiger, teilweise aber leicht erholter Haltung. Die Spekulation bekundete Deckungs- und Rückkaufsneigung, da die Gerüchte über die Pariser Bankschwierigkeiten stark übertrieben zu sein schienen. Nach unseren Informationen soll es sich um eine kleine Kulissenfirma handeln, die anscheinend mit der bevorstehenden Medioliquidation Schwierigkeiten hat.

Devisen gegen Reichsmark waren nach den andauernden Abschwächungen der letzten Tage wieder fester, der Dollar stieg von 4,19 bis 4,1925. Die europäischen Valuten lagen durchweg schwächer, 4,9875 nach 4,9860, Holland 40,28¾ nach 40,30, Paris 100⅞, Schweiz dagegen fester, 19,40⅝ nach 19,40⅝, alles Newyorker Usance. Spanien abermals abgeschwächt, 45,40 nach 45,80 gegen London. Englische Dollar gegen Reichsmark unverändert, auf einen Monat 90 Stellen und auf drei Monate 190 Stellen.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	11.	12.
8% Bad. Gd.-K. 21	74.–	74.–
7% Bad. Kom.-Gd.	85.–	85.–
8% Pfälzer Hyp.	84.–	84.–
10% Mhm. Gold	99.50	99.50
8% [illegible] Gold	98.–	98.–
5% [illegible] Gold	71.50	71.80
6% [illegible] 29	88.–	88.–
Badische Bank	130.0	130.0
Pfälz. Hypoth. B.	130.0	130.0
Rh. Hypoth. Bk.	135.5	135.5
[illegible]	100.0	100.0
Badischer Hof	–.–	–.–
Eichbaum	–.–	–.–
[illegible]	150.0	150.0
Pfälz. Preßhefe	120.0	120.0
Schwartz Storch.	123.0	123.0
[illegible]	125.0	125.0
Bad. Assecuranz	18.–	18.–
Continental Vers.	17.50	18.50
Mannh. Vers.	25.	25.–

	11.	12.
[illegible]	27.75	27.75
Brown, Boveri	60.–	60.–
Daimler-Benz	28.50	23.50
Deutsche Linol.	130.0	130.0
Enzinger Union	60.–	60.–
[illegible]	–.–	–.–
J. G. Farben	128.5	130.0
[illegible]	100.0	100.0
[illegible]	110.0	121.0
[illegible]	81.–	72.–
H. Knorr	161.0	161.0
Konserven Braun	60.–	60.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
Portl. Zem. Heid.	71.–	71.–
[illegible]	114.5	114.5
Rheinmühlenwerke	118.0	118.0
Südd. Zucker	135.0	131.0
[illegible]	73.50	73.50
[illegible]	65.–	65.–
Zellstoff Waldhof	97.50	95.–

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	11.	12.
[illegible]	–.–	–.–
[illegible] 27	89.50	89.50
[illegible]	52.25	51.90
[illegible]	5.65	5.65
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	81.50	81.–
[illegible]	8.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	90.75	90.75
[illegible]	88.–	88.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	18.25
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	1.97	2.00
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	95.–	95.–
[illegible]	98.–	98.–
[illegible]	98.–	98.–
[illegible]	98.–	97.75
[illegible]	93.50	93.50
[illegible]	98.50	98.10
[illegible]	98.50	98.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	47.15	47.–
[illegible]	98.65	98.50
[illegible]	94.75	95.–

Bank-Aktien

	11.	12.
[illegible]	87.50	87.50
Badische Bank	–.–	–.–
[illegible]	100.2	100.0
[illegible]	123.2	123.5
[illegible]	110.0	110.0

	11.	12.
[illegible]	140.0	147.0
[illegible]	108.5	108.5
[illegible]	95.75	95.75
[illegible]	159.5	158.5
[illegible]	90.–	91.–
Dresdner Bank	110.0	108.7
Frankf. Bank	89.50	89.50
[illegible]	148.0	147.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	27.40	27.40
[illegible]	120.0	120.0
Reichsbank	224.7	226.5
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	135.0	134.5
[illegible]	145.5	145.5
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	5.75	5.75
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	162.0	163.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	25.–	25.–

Transport-Aktien

	11.	12.
Hapag	–.–	68.–
[illegible]	–.–	–.–
Nordd. Lloyd	67.10	67.–
[illegible]	–.–	–.–

Montan-Aktien

	11.	12.
[illegible]	187.0	190.0
[illegible]	–.–	88.–
[illegible]	158.0	158.0
[illegible]	140.0	138.5
[illegible]	125.0	125.0
[illegible]	141.0	140.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	63.65	–.–

	11.	12.
[illegible]	–.–	–.–
Phönix Bergbau	56.75	–.–
[illegible]	70.–	–.–
[illegible]	210.0	210.0
[illegible]	63.–	63.–
[illegible]	34.50	34.–
[illegible]	62.–	61.–

Industrie-Aktien

	11.	12.
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	177.3	177.3
[illegible]	137.0	149.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	100.0	110.0
[illegible]	103.0	103.0
[illegible]	120.0	120.0
[illegible]	47.–	47.–
Brown Boveri	70.–	73.–
[illegible]	70.–	81.50
[illegible]	98.–	95.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	70.–	70.–
[illegible]	53.–	–.–
[illegible]	38.–	38.–
[illegible]	–.–	88.75
[illegible]	94.50	95.–
[illegible]	130.5	129.5
[illegible]	108.0	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	65.–	65.–
[illegible]	60.–	63.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	65.–	60.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	20.–	20.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	95.–	95.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	68.–	68.45
[illegible]	48.–	48.–
[illegible]	–.–	–.–
Frankfurter Hof	117.0	117.0
[illegible]	13.50	13.50
[illegible]	43.65	–.–
[illegible]	28.–	28.–
[illegible]	161.0	160.0
[illegible]	–.–	80.–
[illegible]	–.–	48.–
[illegible]	81.–	81.–
[illegible]	117.0	117.0
[illegible]	60.–	60.–
[illegible]	71.50	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	80.–	80.–
[illegible]	35.–	–.–
[illegible]	–.–	68.–
[illegible]	–.–	79.25
[illegible]	103.0	–.–
[illegible]	160.0	160.0

	11.	12.
[illegible]	78.–	–.–
[illegible]	74.50	74.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	63.50	63.50
[illegible]	–.–	61.–
[illegible]	74.50	74.50
[illegible]	–.–	59.–
[illegible]	25.–	25.–
[illegible]	55.–	55.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	73.50	73.50
[illegible]	83.–	83.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	16.50
[illegible]	88.50	88.50
[illegible]	118.0	118.0

	11.	12.
[illegible]	28.–	28.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	68.–	68.25
[illegible]	71.–	71.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.5	130.5
[illegible]	58.–	54.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	28.–	28.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	74.–	74.–
Waldhof	–.–	95.80
[illegible]	87.–	85.–
[illegible]	19.–	10.–

Terminnotierungen (Schluß)

	11.	12.
[illegible]	68.–	68.–
[illegible]	108.0	108.0
[illegible]	100.5	100.5
[illegible]	132.7	133.0
[illegible]	1[illegible]	171.0
[illegible]	133.3	133.5
[illegible]	148.0	[illegible]
[illegible]	109.4	109.5
Dresdner Bank	109.5	109.0
[illegible]	58.–	53.50
[illegible]	86.–	86.12
[illegible]	67.	66.59
[illegible]	67.75	67.–
[illegible]	67.50	67.50
[illegible]	100.5	99.75
[illegible]	61.–	61.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	49.95	49.93
[illegible]	71.–	70.–
[illegible]	241.5	272.0
[illegible]	130.0	114.0
[illegible]	29.50	29.–
[illegible]	81.–	80.50
[illegible]	119.6	120.0
[illegible]	100.5	103.5
[illegible]	115.5	116.3
[illegible]	–.–	101.0
[illegible]	130.3	128.1
[illegible]	85.–	84.50
[illegible]	3.75	84.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	44.13	43.65

	11.	12.
[illegible]	77.–	78.–
[illegible]	70.50	70.–
[illegible]	180.0	176.5
[illegible]	147.0	139
[illegible]	137.0	[illegible]
[illegible]	142.0	141.0
[illegible]	77.50	–.–
[illegible]	80.–	80.–
[illegible]	119.1	118.0
[illegible]	84.–	84.50
[illegible]	–.–	56.–
[illegible]	81.50	81.50
[illegible]	–.–	56.–
[illegible]	40.50	40.80
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	81.50	80.75
[illegible]	58.–	57.75
[illegible]	150.5	140.0
[illegible]	114.5	118.0
[illegible]	70.50	69.59
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	64.–	64.–
[illegible]	117.5	118.0
[illegible]	150.5	152.0
[illegible]	130.0	133.0
[illegible]	280.5	278.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	81.–	81.–
[illegible]	75.–	75.–
Zellstoff Waldhof	96.–	96.–

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	11.	12.
[illegible]	–.–	–.–
[illegible] 27	86.60	86.55
[illegible]	52.10	52.–
[illegible]	5.70	5.60
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	7.50	7.59

	11.	12.
5% Roggenwert.	7.50	7.50
5% Roggenrentb.	6.90	6.90
[illegible]	7.50	7.50
[illegible]	13.75	–.–
[illegible]	22.50	20.–
[illegible]	–.–	20.20
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	1.40
[illegible]	2.50	2.40
[illegible]	–.–	–.–

	11.	12.
[illegible]	–.–	2.15
[illegible]	–.–	2.55
[illegible]	–.–	2.05
[illegible]	–.–	–.–
[illegible] 1911	3.00	3.00
[illegible]	8.50	8.50
[illegible] 13	18.–	18.50
[illegible] 14	23.60	22.70
4% Ung. Golde.	22.–	22.10
4% [illegible] Kronen	1.40	1.40
[illegible] Anat. Ser. I	12.15	11.60
[illegible] Anat. Ser. II	12.15	11.80
[illegible] III	12.60	12.50
[illegible]	–.–	–.–

Transport-Aktien

	11.	12.
Schantungbahn	–.–	–.–
[illegible]	51.25	52.–
[illegible]	114.5	114.0
[illegible]	89.50	87.–
[illegible]	–.–	–.–
Baltimore Ohio	67.75	64.–
[illegible]	19.15	20.25
[illegible]	–.–	–.–
Hapag	68.–	65.75
[illegible]	150.7	137.5
[illegible]	120.0	120.7
[illegible]	67.25	66.75
[illegible]	–.–	–.–

Bank-Aktien

	11.	12.
Bank f. el. Werte	94.50	90.50
Bank f. Brauind.	124.0	120.0
Barmer Bankv.	100.0	100.0
[illegible]	122.5	122.0
Comm. u. Privatb.	110.0	110.0
Darmst. u. Nat.-B.	148.0	147.5
[illegible]	33.25	33.25
Deutsche Diskonto	109.5	109.0
[illegible]	80.–	80.–
Dresdner Bank	109.0	109.0
[illegible]	160.0	158.5
[illegible]	27.25	27.50
Reichsbank	224.7	226.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–

Industrie-Aktien

	11.	12.
[illegible]	–.–	119.5
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	31.–	31.–
[illegible]	58.25	58.–
[illegible]	100.3	100.0
[illegible]	116.0	114.0
[illegible]	66.–	66.–
[illegible]	58.–	55.–
[illegible]	76.–	76.–
[illegible]	68.–	62.50
[illegible]	–.–	119.5
[illegible]	136.5	136.5
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	33.–	31.–
[illegible]	61.15	60.50
[illegible]	119.0	117.6
[illegible]	140.0	136.0
[illegible]	45.75	45.50
[illegible]	75.–	28.–
[illegible]	123.0	130.0
[illegible]	47.–	47.25
Bremer Vulkan	100.0	100.0

	11.	12.
Bremer Wolle	170.0	167.0
[illegible]	73.50	74.–
[illegible]	47.50	47.25
Charlott. Wasser	79.25	79.–
Chem. Heyden	47.–	48.25
[illegible]	67.–	67.–
Chem. Albert	27.50	27.–
[illegible]	37.75	37.75
[illegible]	34.50	33.–
[illegible]	114.5	115.0
Daimler Motoren	23.50	23.25
Dessauer Gas	109.0	108.8
[illegible]	92.–	91.–
Deutsche Erdöl	60.25	60.25
[illegible]	–.–	–.–
Deutsche Kabelw.	50.65	50.50
[illegible]	108.5	109.0
[illegible]	5.–	5.–
[illegible]	20.50	20.25
[illegible]	109.5	109.2
[illegible] 08	–.–	–.–
[illegible] 14	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	86.–	81.–
[illegible]	98.–	98.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	46.25	46.25
Dynamit Trust	61.–	61.–
[illegible]	103.8	102.0
[illegible]	118.0	118.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	61.–	61.75
[illegible]	197.0	197.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	40.25	39.75
[illegible]	129.2	129.0
[illegible]	110.0	107.2
[illegible]	86.–	84.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	127.5	127.5
[illegible]	65.–	65.25
[illegible]	55.75	56.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	84.25	83.50
[illegible]	47.50	47.50
[illegible]	73.–	74.–
[illegible]	74.–	74.–
[illegible]	106.0	103.7
[illegible]	103.8	103.5
[illegible]	43.65	43.75
[illegible]	41.25	41.25
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	26.–	26.–
[illegible]	16.–	16.–
[illegible]	160.0	161.0
[illegible]	42.50	48.–
[illegible]	61.50	60.–
[illegible]	60.50	60.–
[illegible]	65.–	66.–
[illegible]	31.–	30.–
[illegible]	49.50	46.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	76.–	76.–
[illegible]	62.–	62.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	63.–	63.25
[illegible]	60.–	60.–
[illegible]	118.0	–.–

	11.	12.
[illegible]	79.–	78.75
[illegible]	69.25	68.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	71.–	71.–
[illegible]	17.25	18.50
[illegible]	130.0	8.10
[illegible]	100.2	100.5
[illegible]	38.50	30.25
[illegible]	37.–	38.–
[illegible]	141.0	139.7
[illegible]	77.85	78.50
[illegible]	59.25	58.–
[illegible]	161.5	162.0
[illegible]	25.–	25.–
[illegible]	34.–	34.–
[illegible]	71.–	71.–
[illegible]	70.–	69.–
[illegible]	74.50	–.–
[illegible]	27.65	25.25
[illegible]	53.65	52.65
[illegible]	118.2	118.5
[illegible]	34.50	34.50
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	300.0	300.0
[illegible]	54.–	53.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	66.–	66.–
[illegible]	13.25	14.75
[illegible]	60.15	60.–
[illegible]	35.50	34.15
[illegible]	110.0	113.0
[illegible]	98.50	98.50
[illegible]	148.5	147.5
[illegible]	60.–	59.–
[illegible]	25.85	25.–
[illegible]	100.5	100.2
[illegible]	74.–	74.50
[illegible]	60.–	60.–
[illegible]	114.0	114.0
[illegible]	54.50	54.–
[illegible]	81.50	82.–
[illegible]	10.65	9.50
[illegible]	108.3	107.5
[illegible]	50.	49.50
[illegible]	35.–	33.50
[illegible]	65.75	66.–
[illegible]	43.50	43.–
[illegible]	131.0	130.0
[illegible]	58.50	57.75
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	135.5	133.0
[illegible]	150.0	148.0
[illegible]	64.75	64.75
[illegible]	113.0	113.0
[illegible]	29.50	29.50
[illegible]	58.–	58.–
[illegible]	60.50	60.–
[illegible]	75.25	75.25
[illegible]	38.50	37.–
[illegible]	47.–	47.50
[illegible]	44.–	43.–
[illegible]	75.25	76.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	217.0	216.7
[illegible]	66.75	61.–
[illegible]	104.0	104.0
[illegible]	67.50	67.50

	11.	12.
[illegible]	130.0	130.5
[illegible]	116.0	115.3
[illegible]	166.0	165.0
[illegible]	19.–	18.75
[illegible]	156.0	152.3
[illegible]	–.–	70.–
[illegible]	62.–	62.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	39.25	43.7
[illegible]	27.50	21.–
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	67.–	67.–
[illegible]	100.2	100.5
[illegible]	125.0	–.–
[illegible]	60.–	58.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	49.50	49.50
[illegible]	118.5	118.2
[illegible]	89.75	89.25
[illegible]	64.50	64.50
[illegible]	75.–	74.15
[illegible]	61.50	60.50
[illegible]	138.5	138.5
[illegible]	172.0	172.0
[illegible]	54.50	54.50
[illegible]	37.–	35.50
[illegible]	130.0	130.0
[illegible]	35.–	35.–

Terminnotierungen (Schluß)

	11.	12.
[illegible]	89.[illegible]	87.25
[illegible]	[illegible]	127.0
[illegible]	100.7	100.5
[illegible]	123.0	123.0
[illegible]	131.5	131.0
[illegible]	124.0	122.0
[illegible]	110.6	112.5
[illegible]	147.7	148.5
[illegible]	109.0	109.5
[illegible]	11[illegible]	109.0
[illegible]	53.25	52.–
[illegible]	114.0	–.–
[illegible]	40.45	40.75
[illegible]	169.2	16[illegible]
[illegible]	159.0	150.0
[illegible]	124.0	123.1
[illegible]	67.35	66.50
[illegible]	58.50	58.–
[illegible]	100.2	100.0
[illegible]	49.50	50.–
[illegible]	61.25	60.15
[illegible]	119.0	118.0
[illegible]	48.–	–.–
[illegible]	79.50	79.25
[illegible]	281.5	271.0
[illegible]	115.7	115.7
[illegible]	23.75	23.60
[illegible]	106.0	105.5
[illegible]	60.50	60.25
[illegible]	105.6	104.5
[illegible]	–.–	60.25
[illegible]	102.0	101.0
[illegible]	125.7	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	130.5	133.6
[illegible]	110.5	107.5
[illegible]	86.–	84.25
[illegible]	94.25	94.–
[illegible]	104.1	102.0

	11.	12.
[illegible]	140.0	143.0
[illegible]	66.75	67.–
[illegible]	55.50	53.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	35.–	35.–
[illegible]	35.–	35.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	53.25	51.–
Zellstoff Waldhof	98.–	95.25
[illegible]	68.50	67.–
[illegible]	220.0	218.0
[illegible]	30.35	31.35

Freiverkehrs-Kurse

	11.	12.
[illegible]	0.90	0.85
[illegible]	0.50	0.50
[illegible]	64.50	62.50
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	4.50	–.–
[illegible]	150.0	145.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	75.–	75.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	90.–	90.–
[illegible]	–.–	–.–

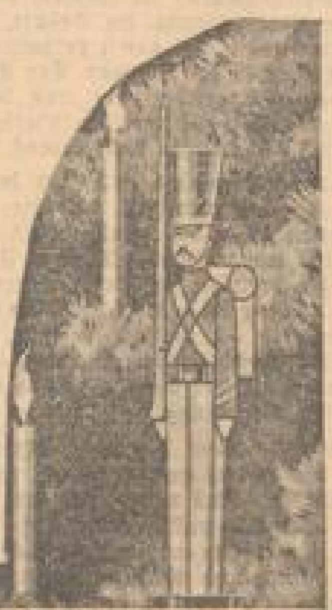
	11.	12.
[illegible]	44.–	44.25
[illegible]	76.85	77.–
[illegible]	68.50	67.50
[illegible]	71.–	69.25
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	256.0	255.5
[illegible]	146.0	146.2
[illegible]	78.85	77.75
[illegible]	59.75	58.50
[illegible]	78.85	79.50
[illegible]	85.–	84.25
[illegible]	87.–	89.50
[illegible]	61.50	61.75
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	50.25	50.–
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	65.75	65.75
[illegible]	43.50	43.–
[illegible]	131.0	130.0
[illegible]	58.–	58.25
[illegible]	147.1	146.8
[illegible]	148.0	143.7
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	70.00	69.15
[illegible]	131.6	132.0
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	42.75	42.75
[illegible]	223.5	222.7
[illegible]	–.–	–.–
[illegible]	125.5	121.2
[illegible]	158.2	155.5
[illegible]	165.5	165.5
[illegible]	154.5	152.2
[illegible]	181.0	174.5
[illegible]	110.5	109.0
[illegible]	61.15	61.–
[illegible]	143.5	143.5
[illegible]	67.–	66.15
[illegible]	51.–	51.–

MARCHIVUM

Schenkt und laßt Euch beschenken!

Spielzeug und Technik

Daß die alljährlichen Spielzeugmärkte so ausgedehnt und umfangreich sind, ist nicht zu verwundern. Auf keinem anderen Gebiet beeinflussen geringe Abweichungen, kleine Anpassungen an die Wirklichkeit die Verkäuflichkeit derart, und Kleinigkeiten kann man eben nur sehen, nicht aus Abbildungen erkennen. Das gilt von den beiden großen



Märkten für das Spielzeug, die Leipziger Messen, auf denen der Wiederverkäufer als Kritiker erscheint, und den großen Weihnachtsausstellungen in allen einschlägigen Geschäften, die hauptsächlich für den wichtigsten und kritischsten Kritiker da sind, für das spielende Kind selbst. Etwa der zehnte Teil der Leipziger Messen, also des größten Marktes der Welt, wird von der Ware Spielzeug eingenommen, die, in all ihren Variationen, jedesmal von 8 bis 900 Fabrikanten und Händlern gezeigt wird und hier sogar an erster Stelle überhaupt steht, — vermittelt dieser Markt doch über die Hälfte des Absatzes dieser beträchtlichen deutschen Industrie überhaupt! Er ist gewissermaßen die Vorbereitung für den weihnachtlichen Spielwarenmarkt in den großen und kleinen Geschäften, der immer wieder das Entzücken aller Kinder bildet.

Daß dieser immer mehr unter dem Einfluß der fortschreitenden *Technik* steht, braucht nicht betont zu werden. Das Kind, besonders der Junge, hat den Trieb, mit dem zu spielen, was im täglichen Leben eine so bedeutende Rolle spielt, mit Maschinen und Fahrzeugen, oder diese Dinge nachzubauen. Die vielen Baukästen mit Metall- oder Holzteilen sind von großem erzieherischem Wert, gleichgültig, ob sie naturgetreue Nachbildungen und Ausführungen aller Teilbewegungen erlauben oder nur, mit Hilfe einfacherer Baukästen, eine Darstellung des Prinzips. Ihre unzähligen Einzelteile sind inzwischen durch manche neuen ergänzt worden, wie etwa Vollgummireifen, Flaschenzüge, Kreissägen, Krangreifer, Baggerschaufeln, Ventilatoren. Zu einem der bekannten Holzbaukästen können die Zahnräder dadurch hergestellt werden, daß auf Holzscheiben einfach Wellblechstreifen gezogen werden, — das ist billiger, entspricht mehr dem Wesen des Holzbaukastens und bietet doch alle Möglichkeiten des Nachbauens, sogar des Erfindens. Für kleinere Kinder gibt es jetzt Holzbaukästen, deren Klötze abgeschrägte Kanten haben, was die architektonischen Möglichkeiten erweitert, weil die Steine auch auf den Kanten stehen können. Einen „Baukasten" gibt es sogar, bei dem die „Steine" einfach aus dünner Pappe zusammengebogen werden, und auch mit Hilfe dieses Spiels, das nur 25 Pfg. kostet, können hunderte von Häusern, Tieren, Bänken usw. gebaut werden. Bei all diesen Baukästen besteht der Grundsatz der Grund- und Ergänzungskästen; vielfach wird die Erfindertätigkeit durch Wettbewerbe angeregt, oder es haben sich ganze Gemeinden mit Zeitschriften gebildet. Mit Hilfe einiger dieser oder auch besonderer Baukästen lassen sich auch Versuchsanordnungen aus den verschiedenen Gebieten der Physik zusammenstellen; ebenfalls gibt es *Radio-Baukästen* zum Selbstbau großer Empfangs-Apparate für Lang- und Kurzwellen und Schallplatten-Uebertragung.

Das eigentliche technische Spielzeug wird natürlich immer mehr der technischen Wirklichkeit angeglichen, besonders auf dem Gebiet der Fahrzeuge. Auch hier gibt es neben ganz teurem Spielzeug billiges, wie etwa *elektrische Eisenbahnen* mit Taschenlampen-Batterie-Antrieb. Mit einer Gefährdung des Kindes ist aber selbstverständlich heute auch das vom Lichtnetz angetriebene Spielzeug *nicht* mehr verbunden. Die Ausführung im Einzelnen, etwa der Eisenbahnwagen oder Bahnhöfe, gleichgültig, ob sie durch Feder- oder Elektromotor betrieben werden, ist von wirklich entzückender Realistik. Zu den Kühl-, Fleisch-, Fisch-, Viehwagen sind heute etwa Holzlade-, Kalk-, Milch-, Säure-, Autotransport- und Tiefladewagen gekommen, ja sogar Kran-, Bier-, Kohlen-, Gas- oder Flugzeugtransportwagen, Schneepflug- und Scheinwerferwagen, oder auch Schlafwagen und Rheingold-Expreßwagen, selbstverständlich mit richtigen D-Zug-Harmonikabälgen und sogar mit automatischen Kupplungen, die einschnappen, wenn die Wagen zusammenstoßen. Die modernen Lokomotiven haben Windleitbleche und niedrige Schornsteine, sind für Vorwärts- und Rückwärtsfahrt und mit Bremse ausgestattet. Naturgetreue Schienen und Weichen werden auf Holzschwellen montiert. Die Bahnhöfe werde nicht mehr kitschig verschnörkelt, sondern einfach modern gebaut, haben vielfach elektrische Beleuchtung. Keine Einzelheit darf fehlen, wie Frisiersalons, Läden, Büfetts, Gepäckabfertigungen mit richtigen Waagen oder gar Bedürfnisanstalten. Und alles mit beleuchteten Transparenten, wie auch die Züge elektrisch beleuchtet werden, und man sogar Schlußwagen mit Schlußlichtern haben kann.

Auch der vielfach mit Hilfe von Drehkurbeln richtig benutzbare *Kraftwagen* ist modern karossiert, hat meist Notsitz, automatischen Winker, Windschutzscheibe, elektrische Beleuchtung, Werkzeugkasten. Eines der hübschesten neuen Spielzeuge ist ein kleiner Raupenschlepper, der sich mit Hilfe von über die Räder gespannten Gummibändern von dreieckigem Querschnitt vorwärts bewegt. Sein kräftiges Uhrwerk kann sogar einen Anhänger ziehen und überwindet mit unglaublicher Leichtigkeit Steigungen von über 30 Grad, durchfährt das unmöglichste „Gelände".

Die *Spielzeug-Flugzeuge* sind vielfach so konstruiert, daß sie von den Kindern selbst zusammengebaut werden können. Soweit es nicht *Segelflugzeuge* sind, mit denen Flüge bis zu 2000 Meter gelungen sein sollen, werden sie durch Gummi- oder Preßluftmotor angetrieben. Es gibt auch eine fliegende *Rakete*, einen richtig funktionierenden *Fallschirm*, ein sich selbsttätig vom Wasser abhebendes *Wasser-Flugzeug*, sogar einen *freifliegenden Zeppelin*.

Festgeschenke, die wirklich erfreuen!
Kölnisch Wasser Parfümerien, Seifen in- u. ausländ. Fabrikate in Geschenkkartons von 15.00 bis 95 ₰
Manicures und Kammkasten in hübschen Aufmachungen . . von 15.00 bis 1.95
Parfüm-Zerstäuber in Kristall, Preßglas . . . . von 7.50 bis 35 ₰
Parfüm-Puder Coty, Hudnut, Houbigant, Cherong, 4711, Scherk, Khasana, Wolff & Sohn u. 19.00 bis 50 ₰
RENNERT U 1, 12 O 3, 14, S 1, 9, Mittelstr. 50, Meerfeldstr. 39, Seckenheimerstraße 32, Schwetzingerstr. 76
Feudenheim: Hauptstr. 61, Sandhofen: Schönauerstr. 14

Auf den Weihnachtstisch
Kleider, Blusen, Strickbekleidung, Unterkleider, Schlüpfer, Handschuhe, Strümpfe, Schals, Taschen, Taschentücher, Gürtel, Seidenstoffe, Samte etc.
zu zeitgemäßen Preisen von
A. Würzweiler Nachfg.
am Paradeplatz

Schenken Sie praktisch!
Parkettbohner, reine Borsten, bekannt gute Qual. mit Garantie für Haltbarkeit zu 9.50, 7.50, 6.50, 4.90 u. 2.8.
Roßhaar-Besen mit garantiert reinem Haar zu 5.10, 4.10, 3.90, 2.90, 1.90 u. 85 ₰
Möbel- u. Teppichbürsten in prima Qualitäten zu 3.25, 2.95, 1.75 bis zu 75 ₰
Kleider- u. Kopfbürsten von 8.50 bis zu 50 ₰
Fensterleder echt Chamois, das beste was hergestellt wird zu 3.90, 1.95, 2.20, 1.80, 1.20, 95 u. 50 ₰
RENNERT U 1, 12, O 3, 14, S 1, 9, Mittelstr. 50, Meerfeldstr. 39, Seckenheimerstraße 32, Schwetzingerstr. 76
Feudenheim: Hauptstr. 69, Sandhofen: Schönauerstr. 14

Einzig, größte, herrlichste Auswahl.
in Herren-, Damen-, Kinderschirme, Stockschirme, Stöcke usw.
Die billigsten Preise
Enorme Extra-Angebote
10% Sonder-Rabatt

Weihnachts-Angebot!
Besonders günstige Gelegenheit
Speisezimmer
Eiche mit Nußbaum, aparte Form, beste Verarbeitung, Büfett 2 m br., 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle
Ausnahmepreis RM. **790.-**
Speisezimmer
Eiche m. Nußbaum, beliebtes Modell, Büfett 1,80 m br. komplett wie vor.
Ausnahmepreis RM. **690.-**
RUDOLF LANDES
MANNHEIM
nur Qu 5, 4 nur Qu 5, 4
Sonntags offen von 1 bis 6 Uhr

Bergmann & Mahland
OPTIKER
MANNHEIM, E 1,15 (An den Planken)
Telephon Nr. 32179

Bleikristall, Keramik und Porzellan
erhöhen die Behaglichkeit des gepflegten Haushaltes
◆
Größte Auswahl zu billigsten Preisen bietet
Fritz Schimmelmann
D1,7 Hansahaus

Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit:
Echte Heriz-Orient-Brücken
Prachtstücke
Mk. **65.00** pro Stück
Noch nie so billig
Teppich-Seligmann
F 1, 10

Fabrikbedarf
EMIL MAIER
EISENHANDLUNG
Seilerstraße 29 Tel. 262 38

Ihr Weihnachtswunsch!
1 Parlophonmusikapparat zu 22.-, 40.- od. 60.- Mk.
Kofferapparate zu 28.- 50.- 75.- Mk.
Weihnachtsplatten - Neuheiten — Schalldosen — Federn — Nadeln — Ersatzteile und Reparaturen
Parlophon-Musikhaus **E. & F. Schwab**
K 1, 5b und J 1, 19
Ludwigshafen — Oggersheimerstraße 24
● Verzeichnisse gratis ●

Seifenhaus
Moritz Oettinger Nachf.
Inh.: Karl Kiefer
Fernspr. 32863
E 2, 7
Empfehle als praktische
Weihnachts-Geschenke
Feinseifen, Parfümerien und Toilette-Artikel in großer Auswahl
Christbaumschmuck und nichttropfende Kerzen

Passende Weihnachts-Geschenke in:
Farbkasten jeder Art
Ferner: **Stoffmalfarben** m. Zubehör in reicher Auswahl
Sämtlichen Malutensilien
Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen
Spezialhaus für Farben, Lacke, Pinsel aller Art, sowie Putzartikel
Jos. Samsreither
Qu 4, 2 Tel. 22878 Qu 4, 2

Knoblauchzwiebelsaft
ist ein vorzügliches Mittel geg. Arterienverkalkung, Schwindel, zu hohen Blutdruck und den damit verbundenen Nebenerscheinungen. Ferner gut gegen Magen- u. Darmstörungen, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Gicht usw. Seit jahrhunderten wird im Orient dieser Saft geg. viel Krankheiten angewandt. Flasche RM. 1.65. Achten Sie auf den Namenszug des Herstellers „Schoenenberger". Erhältlich im:
Reformhaus Neckarstadt
Mannheim, Ecke Kleiststr. 10 - Clignetplatz

Die beliebten Weihnachts - Geschenke!
Lederwaren ● Reiseartikel
kaufen Sie in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen bei
Rudolf Schmiederer
Gegr. 1886 F 2, 12 Gegr. 1886
Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Korbmöbel

unerreicht in Auswahl und Preiswürdigkeit
CHR. STANGE
Aeltestes Spezial-Geschäft
P 2, 1 gegenüber Schmoller P 2, 1
Bei Anzahlung werden Gegenstände bis Weihnachten zurückgestellt

Schenkt und laßt Euch beschenken!

Bei den Dampfmaschinen verzichtet man, im Sinne einer besseren Angliederung an die Wirklichkeit, jetzt meist auf die unnatürlich hohen Schornsteine. Unter den dazugehörigen Betriebsmodellen gibt es auch mancherlei Neues: Wäscheschleudern und -Mangeln, Buchdruckerpressen, Rübenschneider, Fleischhack-, Schneeschlag-, Teigknet-, Butter-, Dresch- und Betonmischmaschinen.

Daß in lehrreicher Weise technische Vorgänge auch in den Dienst des Gesellschaftsspiels gestellt werden können, zeigt ein neues Frage- und Antwortspiel: Mit einem kleinen Stecker berührt man einen neben einer Frage angebrachten Metallknopf, mit einem anderen tippt man auf den Metallkontakt der Antwort, und wenn es die richtige ist, leuchtet eine Glühlampe auf. — Auch die kleinen Mädchen kommen beim technischen Spielzeug nicht zu kurz. Neben den einfachen und komplizierten Nähmaschinen gibt es kleine Webstühle, auf denen man Besätze, Gürtel und Aehnliches anfertigen kann, auch kleine Strickmaschinen, darunter ganz einfache in verschiedenen Größen für 6—8-, 8—12jährige und ältere Mädchen. Ein modernes Puppenhaus hat natürlich einen Fahrstuhl und elektrische Kronen; moderne Badehäuser enthalten außer Allem, was sonst noch dazu gehört, richtig funktionierende Waagen. Der nicht ungefährliche Spirituskocherd weicht allmählich dem an das Lichtnetz angeschlossenen elektrischen Kochherd. Der Haushalt wird immer mehr technisiert, — und dem muß sich auch das Spielzeug der werdenden modernen Hausfrau anpassen.

*

Dieser Aufsatz kann naturgemäß nur einen verhältnismäßig kleinen Teil technischer Spielzeuge beschreiben; jedes Fachgeschäft führt neben den hier aufgeführten Erzeugnissen unserer deutschen Industrie noch viele andere technische Spielzeuge, die gleichermaßen dem kindlichen Spieltrieb dienen, wie sie technisches Verständnis und Handfertigkeit wecken und weiterbilden. Besondere Erwähnung verdienen hier jedoch noch die prächtigen Kellner-Boote, die in unserer an Flußläufen, Altwassern und Teichen gesegneten Gegend die Begeisterung jedes gesunden Jungen erwecken. Da gibt es hervorragend gebrauchstüchtige Segelboote, Motorboote aller Typen mit Uhrwerk-, Dampf- oder Elektromotor, alle den großen Vorbildern in Architektur und Konstruktion proportionsgetreu nachgebildet, dabei außerordentlich stabil und schnell fahrend. Kellner-Boote sind eine Klasse für sich; sie lassen sich mit dem, was bisher in dieser Art auf dem Markte war, nicht vergleichen. Und das Allerschönste ist, daß es auch Konstruktionskästen für Kellner-Boote gibt, mit denen sich jeder Junge ein vollwertiges Fahrzeug selbst bauen kann. Alle Teile sind passend zugeschnitten und der Zusammenbau bereitet durch die genaue Anleitung — sogar regelrechte Blaupausen der Konstruktionszeichnung fehlen nicht — keinerlei Schwierigkeiten.

Weihnachtskrippen

Ein altchristlicher Brauch im Wandel der Jahrhunderte

Von Ilse Riem-Berlin

Wenn die Weihnachtsglocken durch den Heiligen Abend zur Christfeier rufen und die Kirchentür sich leise hinter dem Eintretenden schließt, der nach beschwerlichem Wege — meistens wohl durch Kälte und Schnee — nun eintritt in den Lichterglanz und die Helle des festlich gerichteten Gotteshauses, dann suchen seine Augen wohl bald die Weihnachtskrippe, die sorgsame Hände hier an geweihter Stätte aufgebaut; den Gläubigen im frommen Bilde hinein zu führen in jenes weihnachtliche Geschehen, von dem das Evangelium uns berichtet. Mancherlei Art sind die Weihnachtskrippen und manche Jahrhunderte schon stehen sie so und reden unhörbar und doch so eindringlich zu den mancherlei Menschen dieser Jahrhunderte — bis heute.

Da sind unsere schlichten Dorfkrippen in den Dorfkirchlein. Die Heilige Familie im Mittelpunkt. Und der Stall von Bethlehem. Und der Stern überm Stall. Um diesen baut sich mancherlei Landschaft. Vielleicht ist sie eine helle, morgenländische mit den Hirten jener Gegenden. Vielleicht auch — um alles dem Volke noch näher und vertrauter zu machen — eine winterliche mit Eis und Tannen und pelzbewehrten Hirten auf verschneiten Bergwegen. Und in den Kirchen der Städte ist es nicht anders; größer, mannigfaltiger vielleicht, schöner in den Aeußerlichkeiten, nicht anders im Gedanken. Gewiß, die Heilige Familie, die Darstellung der eigentlichen Weihnachtsgeschichte, sie ist die Hauptsache, der Kern, der Mittelpunkt, und alles andere Nebensache. Aber wie sehr sich in diesen Nebensachen das Miterleben des Volkes im weiteren Sinne äußert, das zeigt uns ein Blick, den wir auf die Weihnachtskrippen früherer Zeiten zurückwerfen.

Ursprünglich war die Weihnachtskrippe nur eine schlichte Futterkrippe, aufgestellt in jener Felshöhle im Heiligen Lande, die das Ziel von Tausenden von Wallfahrern bildet. Bald aber stellte man auch solch eine Krippe — zum Gedenken an das weihnachtliche Geschehen — um Weihnachten bei oder hinter dem Altar in den Kirchen auf. Vor ihr wurden Weihnachtslieder gesungen, und in den allmählich sich entwickelnden Krippenspielen fand sie ihren Platz. Doch lange Zeit hindurch war es nur die Krippe, oft von Heiligenbildern umgeben.

Mitten im Walde baute eine Krippe, ringsum lebende Tiere, der heilige Franziskus und hielt hier seine Weihnachtsandachten ab, die das Volk tief ergriffen. Und die Geistlichkeit, vor allem auch die verschiedenen Mönchsorden in ihren Weihnachtsspielen geistlicher Art, gestalteten es so, daß diese Umzüge stets vor der Weihnachtskrippe in der Kirche ihren Abschluß fanden. Je mehr jedoch das Christentum weiter nach dem Norden Europas vordrang, um so häufiger trat an die Stelle der Krippe die den nordischen Völkern vertrautere Wiege. Hier nahm das sogenannte „Kindleinwiegen" eine ganze Szene in den geistlichen Weihnachtsspielen ein. Um jene Zeit, also im 14. Jahrhundert, entstand auch jenes feine Lied des Mönches Hermann von Salzburg, das noch bis in unsere Zeit fortlebt: „Ach Joseph, lieber Joseph mein . . ."

Das darauffolgende 15. Jahrhundert begann langsam auch sinnlich die Weihnachtskrippe auszugestalten. Schon finden wir jetzt die Darstellung der Heiligen Familie, wie sie uns von unseren heutigen Krippen geläufig ist, mit vieler Liebe und Sorgfalt ausgeführt. Ebenso aber auch die Umgebung der Weihnachtskrippe: Die Hirten, die Engel, die Landschaft. Um diese Zeit entstanden die berühmten neapolitanischen Krippen, welche uns vielfach noch heute in Museen und Sammlungen zugänglich gemacht sind. Unendlich sorgfältig und sorgsam war alles gemacht; ein großer Reichtum an Personen; deutlich und schön jeder Baum, jeder Strauch; die ganze Vorgeschichte des Weihnachtsgeschehens im sorgsam komponierten Aufbau, die Verkündigung, die Geburt, die Flucht nach Aegypten und vieles damit zusammenhängende, auch aus dem Leben der Heiligen. Der Künstler, der diese Krippen schuf, erlebte alles mit, baute es mit Menschen seiner Zeit auf und überlieferte uns so ein getreues Abbild damaligen Volkslebens.

In der darauffolgenden Zeit ging der tiefe und feine Sinn langsam verloren, und die Aeußerlichkeiten drängten sich in den Vordergrund, so daß Geschmacklosigkeit wie mechanisch bewegte Figuren und Aehnliches sich breit zu machen begannen. Schließlich wurde — gegen Ende des 18. und im Anfang des 19. Jahrhunderts — vielfach versucht, überhaupt gegen die Weihnachtskrippen Stellung zu nehmen, und mancherorts verbot man sie geradezu, jedenfalls ihre öffentliche Aufstellung.

Doch der tiefe Sinn der Weihnachtskrippe und die Freude des Volkes an ihr ließ ein völliges Verdrängen nicht zu. Und neuerdings lebt der uralte Gedanke wieder hell und freudig auf. Mehr und mehr lassen sich fromm empfindende Laien und auch Künstler, geistliche und weltliche, von dem Geschehen um Weihnacht zum Schaffen von Weihnachtskrippen führen; neue und schöne, feinsinnig gestaltete Krippen entstehen wieder und erzählen Jahr um Jahr zur Weihnachtszeit die alte, ewig neue Geschichte.

Spielwaren-Haus **Carl Komes**
Rathaus • MANNHEIM • Rathaus-Passage
hat größte Auswahl in allen technischen Spielwaren
FACHMÄNNISCHE BERATUNG
Spez.: Elektrische Eisenbahnen und Motore
Märklin – Matador – Kosmos — Baukasten

Märklin-Metallbaukästen
Kosmos-Baukästen
Elektrotechnik – Mechanik — Chemie
PLATZ
Kaufhausbogen 57/59

20% Rabatt
gebe ich bis zum 1. Januar 1931 wegen Umzugs auf
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate
und sämtliche Ersatzteile — Günstige Preise u. Zahlungserleichterungen
Josef Schieber, G 7,16 Mannheim Tel. 22726
Das Haus der guten Qualitäts-Erzeugnisse.

Kann es für junge Menschen **ein schöneres Geschenk geben** als eine Foto-Kamera, mit der Sie viele schöne Augenblicke ihres Lebens für immer im Bilde festhalten können? Eine Kamera ist ein Geschenk von bleibendem Wert und garnicht teuer. Schon von Mk. 8.– an gibt es tipp-topp arbeitende Apparate (Auch in Weihnachtspackung!).
Stative – Photo-Alben – Platten – Filme – Papiere etc. in großer Auswahl
Photo-Drogerie Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage Telephon 41489 — Filiale der 1883 gegr. Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 (gegenüber Hirschland) Telephon 27715/16

K1,4

Metallbaukasten
Eisenbahnen mit elektr. u. Uhrwerk-Antrieb
Adolf Pfeiffer, K 1, 4

Bevor Sie Ihre Einkäufe zu Weihnachten machen, verlangen Sie die reich illustrierte Hauptpreisliste

Weihnachten im eigenen Heim
in wenigen Jahren durch die
Badische Landesbausparkasse
4%ige unkündbare Tilgungsdarlehen für Eigenwohnungen — Hauskauf — Hypotheken, Ablösungen.
Rat und Auskunft durch die
Bad. Landesbausparkasse
MANNHEIM
Augusta Anlage 33/41
Telephon 40601

Ohne Radio — Kein Weihnachten!
für jeden Preis eine gute Anlage
erhalten Sie
im Fachgeschäft am Strohmarkt
Radio-Zentrale • P 4, 13
Telephon 22394

MARCHIVUM

Schenkt und laßt Euch Bücher schenken!

Das Bilderbuch

Von Will Vesper

Den Weg, den die Menschheit in Jahrmillionen zurückgelegt, muß, wie wir wissen, jedes Menschenkind in seinem kurzen Dasein noch einmal durchlaufen. So kommt auch das Kind in jenes Alter, wo es zwar noch die Schrift nicht kennt, aber schon das Bild begreift, sicher mit ganz dem gleichen geheimnisvollen Schauder im Herzen, mit dem einst der Urmensch das Bild entdeckte, ungefüge und doch ergreifend lebendig in die Erde oder in den Fels kratzte und dann anbetend betrachtete. Man beobachte einmal das zitternde Verlangen und bebende Entzücken, mit dem ein Kind sein erstes Bilderbuch beschaut, in dem Augenblick, wo es erkennt, daß man dies nicht in den Mund steckt, daß dies nicht ein Ding ist, wie die anderen ringsum, sondern eine neue Wirklichkeit, ein geheimnisvolles Herausschaffen von Dingen — Kuh, Pferd und Haus — von Dingen, die eigentlich nicht da sind und die doch da sind. Ungeheure Schritte im Geist macht ein Kind in solchen Augenblicken und seine noch ganz frische unbeschriebene Seele füllt sich „inwendig mit Figur", mit Bildern, die vielleicht für seine Entwicklung bestimmender sind, als alle spätere Erziehung und Unterricht.

Diese allerersten Jahre der sich entfaltenden Menschenseele, in denen noch nichts als das Bild zu ihr spricht, geben dem Charakter und Wesen die später kaum noch abzubiegende, jedenfalls nur schwer noch zu ändernde Richtung. Von einem Bild und einem Bilderbuch geht in dieser frühesten zartesten Seelenzeit, wie ich glaube, mehr wahrhaft bestimmender Einfluß aus, als später von jahrelangem Unterricht. Ich bin überzeugt, daß das Kind, das wir mit sechs Jahren aus dem Elternhause in die Schule entlassen, damit es die Schrift lernt, schon ein in seiner Hauptrichtung fertiges Menschlein ist, an dem die Erziehung zwar noch allerlei schleifen mag, das sie aber wesenhaft nicht mehr so bestimmt wie die erste Kinderzeit es bestimmt hat.

Wenn alle Eltern sich das klarmachten, so würden sie endlich begreifen, wie ungeheuer wichtig die Wahl des Bilderbuches ist, dieses ersten Fensters, durch das sich dem Kinde die geistige Welt öffnet, natürlich nicht nur für die ersten sechs Jahre, sondern überhaupt solange das Kind noch vom Bilde aus stärker die Welt begreift, als von der Schrift aus. Für manche Menschen bleibt das bis ins Alter.

Und nun muß man sich anschauen, wie gedankenlos viele Eltern noch immer diese erste wichtigste geistige Nahrung ihres Kindes behandeln, wie sie sie ihm entweder ganz versagen oder sich damit begnügen, ihm irgend einen bunten Fetzen in die Hand zu drücken, nur weil er nichts kostet. Unendlich oft wird hier den Kindern, die um Brot bitten, wahrhaft ein Stein, und wenn sie um Fisch bitten, eine Schlange gereicht. Die offene kleine Seele wird vergiftet und betrogen mit wertlosem Schund; denn ein schlechtes oberflächliches, plattes Buch ist Gift für die Seele.

Jedes Elternpaar wird sich bemühen, die beste und geeignetste Nahrung für den Leib der Kinder zu finden, die beste Kleidung. Und die Nahrung der Seele und des Geistes? Ist die weniger wichtig? Darf man da auf den Pfennig sehen und ohne nachzudenken das „Erstbeste", das heißt unüberlegt das Schlechte wählen? Gewissenhafte Eltern werden doch die Nahrung für die Seele ihres Kindes mindestens mit derselben Vorsicht prüfen, wie die Nahrung für den Leib. Sie werden sich von verständigen Führern beraten lassen — denn auch nicht jedes gute Buch eignet sich für jedes Kind — und wenn sie auch Jean Pauls Wort kennen und wissen, daß Bücher allein den Menschen nicht gut oder schlecht machen, so werden sie doch bedenken, daß ein einziges Buch ein Kind sehr wohl besser oder schlechter machen kann. Der Einfluß des Bilderbuches und des Jugendbuches überhaupt ist aber, wie gesagt, stärker als der aller anderen Bücher, weil er noch von weichen Seelen aufgenommen wird, bei denen noch jeder Eindruck in die Tiefe des Wesens geht und für das ganze Leben lang haftet.

Was gebt ihr für Essen und Trinken, was gebt ihr für die Kleidung eurer Kinder aus? Man sagt, Essen und Kleidung müssen zuerst sein. Gewiß. Aber wollt ihr wirklich nur schön angezogene Tiere erziehen? Das Bilderbuch öffnet dem kleinen Wesen das erste Tor zum Menschen — zu dem wir alle noch auf weiter Wanderschaft sind. Gute Bücher sind die besten Erzieher zum Menschen und die billigsten dazu. Ein gutes Buch kann gar nicht in seinem Wert mit Geld bezahlt werden. Es ist das Zeichen kleiner Seelen und einer schäbigen Zeit, daß sie gerade dort sparen wollen, wo sie selber im Grunde nur beschenkt werden.

Das gute Buch der beste Freund

Legenden um Gallspach

Von Dr. E. Liek-Danzig

Der Verfasser des berühmten Buches „Der Arzt und seine Sendung" hat soeben ein neues Buch veröffentlicht „Das Wunder in der Heilkunde." (J. F. Lehmanns Verlag, München). Wir entnehmen diesem Werk, das den tiefsten Fragen der Heilkunst und des Verhältnisses von Leib und Seele nachgeht, mit Erlaubnis des Verlags den nachfolgenden Abschnitt.

Ein Wunderort ist eine Welt für sich. Gallspach ist voll von seltsamen Mären und Legenden, die um Zeileis kreisen. Seine geheimnisvolle Herkunft (Indien oder Persien), Erziehung in einem indischen Kloster und Einweihung in die Geheimnisse der Yogi (der tatsächliche Lebenslauf ist sehr viel nüchterner), sein hohes Alter (78 bis 1100 Jahre wurden mir genannt; laut Geburtsschein ist Zeileis jetzt 57 Jahre alt), seine ungeheure Körperstärke.

Ein Arzt, ein entfernter Verwandter von Z., der gleichzeitig mit mir in Gallspach war, erzählte mir im Ernst folgende Räubergeschichte: In einem Dorfkrug habe ein Bauer Z. gefrozzelt, darauf habe Z. den Mann beiderseits am Hosenbund gefaßt, ihn umgedreht und dann mehrfach mit dem Kopf gegen den Fußboden gestoßen. Das sei doch wohl ein sicherer Beweis der übernatürlichen Kräfte. Ich konnte dem Kollegen nur erwidern: „Sie sind doch auch ein kräftiger Mann. Versuchen Sie einmal das Kunststück mit einem sechsjährigen Jungen, der sich wehrt."

Abends sitze ich im Wiener Café. Die Zeitungen sind gelesen. Es ist recht langweilig. Am Nebentisch beklagt sich ein junger Mann bei der Frau Wirtin, es sei doch unerhört, daß es nicht einmal Radio in Gallspach gebe. „Das geht nicht", antwortet die Wirtin, „das würde unsern Professor stören, er arbeitet die ganze Nacht hindurch." Ich mußte doch etwas lächeln. Vor einer Stunde hatte mir der mit Z. verwandte Kollege gesagt, er gehe heute abend ins Schloß tarocken.

Ueberall ist es so. Was der Wunderdoktor tut, ist viel weniger wichtig als das, was das Volk von ihm glaubt. Mag sein, daß Zeileis früher selbst etwas aufgeschnitten hat. Das tun Menschen, die um jeden Preis vorwärts kommen wollen, auch in andern Kreisen.

Professor Gärtner, Wien, gibt an, ihm habe Zeileis allen Ernstes mitgeteilt, daß er aus einer indischen Fürstenfamilie aus der Zeit von 300 vor Chr. stamme (in Wirklichkeit ist er 1873 zu Wachenrodt in Unterfranken geboren), daß er nach einem Kobrabiß mit dem Speichel eines Fakirs am Leben erhalten wurde, und daß er bereits vor Marconi mit Hilfe elektrischer Wellen von Wien aus einen Holzstoß in Indien in Brand gesteckt habe. Weiter zeigte er Gärtner etwa zehn Röhrchen mit „reinem" Radium, die er in einer Tabakdose bei sich trug. Das Radium stamme angeblich aus eigenen Gruben in Alaska und Kamtschatka. Den Hinweis auf die Verbrennungsgefahr wies er mit den Worten zurück: „Ja, wenn ich nicht der Zeileis wäre."

Heute hat Zeileis solche Märchen zu erfinden nicht mehr nötig. Das besorgen seine Bewunderer ganz von selbst. Ein Berichterstatter, wen ich mich nicht ganz irre, war es sogar ein Arzt, schrieb kürzlich, es sei jetzt in jede Diagnostikröhre ein großer Diamant eingebaut.

Zeileis ist zweifellos ein Mann von sehr gutem Verstand und überlegenem Humor. Was wird ein Mann von seinem Format wohl alles gefragt? Es bleibt dann nur eine Methode übrig, und die besteht darin, lästigen Fragen einen Bären aufzubinden; genau wie Erwachsene endlos fragende Kinder abfertigen. Gelegentlich wird auch Zeileis mit seinem Ruhme spielen und sich hier und da in geheimnisvollen Andeutungen ergehen. Gegen die Versuchung der Eitelkeit ist ja auf die Dauer kein Mensch gewachsen. Ich bewunderte einen seltenen Halbedelstein, den der junge Zeileis trug. Da sagte der Vater: er wisse von einem Ringe, der 1800 Jahre in der gleichen Familie erhalten sei. Mehr nicht, aber dem Frager bleibt überlassen, diese seltsame Kunde weiter auszuspinnen und irgendwie mit Zeileis selbst in Verbindung zu bringen. Wie oft und wie leicht das geschieht, das erleben wir ja alle Tage. Um jeden erfolgreichen Heiler bilden sich Legenden, sei er nun ein Wunderdoktor oder ein richtiger Schulmediziner.

*

* Das Frontkämpferbuch von Hch. Lamm ist ein weiteres Kriegsbuch, das die Reihe der bisher erschienenen Kriegsbücher wertvoll ergänzt. Wie alle diese Bücher, so berichtet auch dieses in ergreifenden Worten von den menschenvernichtenden, furchtbaren Kämpfen an der Westfront, in der Champagne, vor Verdun und in Flandern. Mit heiligem Schauer hören wir von dem noch furchtbareren Handeln und Leiden, von dem unerschütterlichen Opfermut des deutschen Soldaten, der sein Blut verspritzt, um die deutsche Heimat, das Vaterland vor dem Feinde zu schützen. Jede Zeile des Buches spricht erschütternd: so war der Krieg, und ruft uns zu: nie wieder solch' mörderisches Ringen zwischen den so eng verwandten Nationen. Zum ersten Mal haben wir in diesem Werk, das man unbesorgt der deutschen Jugend in die Hand geben kann und soll, wie es unser Herr Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben an den Verfasser selbst wünscht. Die beste Empfehlung gibt sich das „Frontkämpferbuch" beim Lesen selber und beweist damit gleichzeitig seinen bleibenden Wert als ein wahres Kriegsdokument. (NB. Das Buch ist im Verlag Hesse & Becker, Leipzig erschienen.) Sch.

*

* **Dr. h. c. Alfred v. Wegerer: Wie es zum Großen Kriege kam.** Vorgeschichte des Weltkrieges. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7101. Der Leiter der Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen gibt hier das Wesentlichste aus der Geschichte von 1871 bis 1914, soweit die Ereignisse auf die Entstehung des Weltkriegs von Einfluß waren. Die noch immer umstrittene Frage, wie sich die Verantwortlichkeit für den Krieg auf die einzelnen Nationen verteilt, ist absichtlich nicht erörtert worden, doch will der Verfasser durch einfache Mitteilung der historischen Tatsachen dazu beitragen, einer ruhigen und sachlichen Betrachtungsweise über die Entstehung des Weltkrieges die Wege zu ebnen.

*

* **Abrechnung mit der Zeit.** Die Kriegswelle im Roman ist verebbt; aber die Auseinandersetzung der heutigen Dichtung mit der Zeit geht weiter, in unverminderter Schärfe: Abrechnung des einzelnen mit sich selbst, mit seiner näheren Umwelt, mit der Gesamtheit, Kampf der Geschlechter, Kampf der Generationen, Kampf der Lebenden mit den Toten. In den „Weltstimmen" (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart) gibt im Dezember-Heft Dr. Karl Blanck eine Uebersicht über neue Gegenwartsromane und es ist bezeichnend für den Charakter und die Ziele dieser Zeitschrift, wie hier auf den Geist und die Eigenart der einzelnen Werke eingegangen wird und wie dabei der allen diesen Büchern gemeinsame Grundton der Auseinandersetzung mit der Nachkriegsgegenwart als Zeichen unserer Zeit in Erscheinung tritt und gewertet wird. Im übrigen bringt das Dezember-Heft den Erstabdruck einer neuen Erzählung von Karl Heinrich Waggerl, „Die Entfesselten", Darstellungen von Fürst v. Bülows „Denkwürdigkeiten" und Keyserlings Amerikabuch; eine tiefgründige Abhandlung widmet Matthias Gerster dem Werk Jos. Bernhart, „Der Vatikan als Thron der Welt". Zum Verständnis der eigenartigen und urwüchsigen Dichtkunst Friedrich Grieses, dessen Schaffen eine Brücke bildet zwischen dem skandinavischen Norden Europas und der deutschen Mitte, führt der Aufsatz von Claus Adrian.

*

* **Peter Purzelbaum:** Die Reisen des Herrn Hofrats. Schlieffen-Verlag, Berlin W. 35. Peter Purzelbaums Mission ist es, überall Lachen und Freude zu bereiten. Wer Peter Purzelbaums Humor kennt, der wird nach diesem Buche greifen und es immer wieder gerne lesen.

Das einzige authentische Buch
über den Verlauf von Andrées Nordpolexpedition
Andrée: Dem Pol entgegen
Mit 122 Abbildungen u. 5 Karten. Leinen Mk. 13.-

F. NEMNICH
Buchhandlung
MANNHEIM
N 3, 7/8

Ihrem Jungen
Das Neue Universum
Band 51, Leinen Mk. 8.50
Gute Jugendschriften
in reicher Auswahl!

Das billigste und wertvollste Weihnachts-Geschenk
ist stets das gute Buch!
Reichhaltige Auswahl in Reise- und Geschichtswerken, Memoiren, Klassikern, Konversationslexiken, Atlanten, Romanen, Jugendschriften, Bilderbüchern
Jul. Hermann's Buchhandlung
B 1, 2, Breite Straße

Brockhoff & Schwalbe
C 1, 9 Buchhandlung C 1, 9
Zu Geschenken geeignete Bücher in bester Auswahl und allen Preislagen
Jugendschriften und Bilderbücher / Moderne Romane / Wohlfeile Ausgaben
Klassiker / Memoiren / Biographien / Reisebeschreibungen / Atlanten

Passende und schöne Weihnachts-Geschenke sind Bücher!
Große Auswahl finden Sie in der
Buchhandlung Franz Zimmermann, Mannheim
G 5, 1 Nähe Marktplatz bei der Trinitatiskirche Telefon 33267
Romane Jugendschriften · Bilderbücher
Stets Eingang der Neuheiten auf dem Büchermarkt.
Lieferung sämtlicher Zeitschriften und Modenhefte durch eigenes Botenpersonal ins Haus.
Empfehle ferner meine neueingerichtete Leihbibliothek.
Alleinverkaufsstelle der Vobach-Schnitte für Mannheim

FÜR DIE JUGEND
DAS GUTE BUCH!
aus der
BUCHHANDLUNG
Jugendwerk Mannheim
G. m. b. H.
K 1, 5a
Hauptgeschäft
A 4, 6
Zweigstelle
Telephon 32282
Spez.: Das gute Jugendbuch
Schöne Literatur
KATOLIKA
Magnifikats
Weihnachtskrippen

A. Bender O 5, 14 Ecke
Das wertvolle Geschenk
Billige gute Auswahl
Buch z. Unterhaltung u. Bildung

MARCHIVUM

WINTER-SPORT UND ERHOLUNG

Freitag, 12. Dezember 1930 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 141. Jahrgang / Nr. 578

Schwarzwald-Winter

Von Konrad Haumann

Schwarzwald in Weiß . . . Nachdem Bergkönig Feldberg und seine Vasallen die hermelinweiße Schneekappe übergestülpt haben, wandeln sich auch die tannengrünen, trachtenbunten Wandergefilde des Schwarzwaldes zum weißen Wintermärchen. Tief verschneit liegt der weiße Tann und jede der edlen Hochwaldtannen wurde zur weißglitzernden Winterkönigin. In weißer Pracht und ungeahnt reicher Schönheit herrscht nun der Bergwinter um schneestarrende Berge und schneeverbrämte Felsen, um eiserstarrte Bergseen und vereiste Wasserstürze, um wintermärchenhafte Schwarzwaldhöfe in weißer Mattenhalde, um von silber-grün-weißem Wald umschnee, stehen schützend in weißer Majestät vor den Höfen. Wenn liebliches Schlittenglöckchengebimmel in der weißen Tannwaldstille ertönt, meinst du wohl das Christkind fährt höchst selbst durch den verzauberten Wald. Und wenn des Winterwaldes moderne Feen, die Skimädels auf singenden Hölzern, vorübergleiten mit fröhlichem Gruß und Lachen, so dünkt dich der weiße Wald nochmals so schön!

Frohes Wintersporttreiben hat nun überall eingesetzt in des Schwarzwalds gerühmten Wintersportplätzen, in den Höhen droben über 800 Meter! Auf Plättig und Hundseck, auf Hornisgrinde und Kniebis, im tannenwald-

Mit einem Telemarkschwung hinein in den neuen Wintersport!

kränzte Bergdörfer. Nun streben wieder die norwegerblauen Gestalten der Skiläufer dem schneeglitzernden Gebirge zu. Fragt sie, die Skiläufer und Winterbeherrscher, die durch den winterstillen Schneewald gleiten, die die weißen Schneehänge hinabstieben in wildschöner Schußfahrt, die von winterstarrender Berghöhe schauen über silberstarre Rauhreifwälder und sonst glitzernde Täler bis zu den winterlichen Alpen hin — — sie werden dir ein Liedlein singen vom Schwarzwald in Weiß, von dessen Pracht du im Tiefland drunten nichts ahnst!

Schneebestiebt ragt das fromme Wegkreuz aus weißer Landschaft. Das Klappern der Schwarzwaldmühlen an den vereisten Bergbächen ist verstummt. Die ehrwürdigen Schwarzwaldhütten haben hohe Schneehauben übers sonnverbrannte und silbergebleichte Gebälk gezogen wie das Schwarzwaldmaidli den Mutzen über die puffärmelweiße Tracht. Wie heimlich ist es drin in den dämmrigen Hütten, wenns draußen winterwettern tut! Schier nimmer fressen die bullernden Oefen all die Holzscheite die sorglich der Bauer auf Laubengang und unterm Dach gestapelt hat. So schnell enteilt abends da drinnen die vom Kuckuck in der Schwarzwalduhr gemeldete Zeit, wenn es einmal recht lustig zugeht um den Tisch, daß sogar der Bauer zum Wandschrank geht, wo der Schwarzwälder Kirsch verborgen steht! Schwarzwaldbauer und Skiläufer sind recht gut Freund geworden miteinander!

Um die schneeweißen Wälder aber, unter den Schwarzwaldtannen, die Schnee und Rauhreif verzaubert haben zu phantastischen Gestalten, geheimnist feierliches Bergschweigen. Still träumt der weiße Wald seinen Wintertraum. Silberbarr hängen die weißgrünen Tannen in bezaubernder Szenerie an steilen Berglehnen, marschieren in unübersehbaren Armeen droben über den unberührtweißen Wiesenmulden über die Berge, ducken sich in den Bergumrahmten Triberg mit den eisstarren Wasserfällen der Gutach, droben um Schönwald und Schonach, um Furtwangen und St. Märgen, um Menzenschwand und Höchenschwand, wo die Wintersonne so heiß brennt und schier nimmer untergehen will, um Hinterzarten und Neustadt, um St. Blasien, Todtmoos und Todnau, um das Eisläuferdorado Titisee und Schluchsee bis hoch empor zu Belchen, Kandel, Herzogenhorn und Schauinsland. Und wo der Winter am strengsten braut bis um Ostern hinein auf dem schneestarrendem Feldberg, des Schwarzwaldwintersportes Zentrum und Wiege, haben die zünftigen Wintersportler ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Da sind sie alle versammelt des Winters Getreue, die Skimatadore in überlebensweiten Pumphosen, die frischen Schneehaserln im blauen Norwegeranzug mit einer dicken Bummel auf der Pudelmütze, die Winterluftschnapper und Wintersonneseligen, die Winterwanderer und auch die eleganten Modedamen fehlen nicht, denen das zipflige, ausgeschnittene Gesellschaftskleid abends beim Charleston besser steht als der Sportanzug auf dem Uebungshang für Anfänger.

Schon eine winterliche Fahrt mit Schwarzwaldbahn oder Höllentalbahn, mit Dreiseenbahn oder der Schauinsland-Schwebebahn, oder mit der modernen Post im Winterwalde, den Kraftposten, die emporklimmen zu den Höhenstraßen, offenbart des Schwarzwaldwinters eigene Schönheit. Je höher sich die Bahnen emporschrauben über Schluchten und Viadukte, durch finstere Tunnels und an Felswände, an märchenhaft verschneiten Schwarzwaldhöfen vorbei, durch silbergrüne Tannenwälder, umso bezaubernder wird die Majestät des Schwarzwaldwinters.

So loben wir dich, du weißverzauberter „schwarzer" Wald als Tummelplatz der Ritter und Edelfräuleins vom weißen Ski, du tannenstolzer, feierlicher Schwarzwald in Weiß. . . .

Winterwetter-Allerlei

Wo ist es am kältesten und wo gibt es den meisten Schnee?

Die Meteorologen haben in jahrelanger Beobachtung interessante Feststellungen gemacht, über die das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich vom Jahre 1929 nähere Angaben enthält. Der Winter herrscht in Deutschland naturgemäß auf seinem höchstgelegenen Punkte, das ist die Zugspitze mit 2908 Metern, am strengsten. Auf der Zugspitze schneite es 1929 an 166 Tagen des Jahres, die Schneedecke blieb während 294 Tagen liegen, Frosttage (das sind Tage, an denen die Temperatur zeitweise unter 0 Grad sinkt) zählte man 278 und Eistage (d. s. Tage, an denen die Temperatur ständig unter 0 Grad bleibt) 225. Die mittlere Jahrestemperatur der Zugspitze beträgt 5,1 Grad minus!

Die winterreichste Stadt in Deutschland ist Treuburg, früher Margrabowa, in Ostpreußen, eine der östlichsten deutschen Städte. Hier erlebt man 187 Frosttage, 80 Eistage, Schneefall gibt es an 65 Tagen, und der Schnee bleibt 94 Tage liegen. Das Jahresmittel der Temperatur ist plus 4,8 Grad Celsius.

Im übrigen werden Frosttage gezählt: auf dem Fichtelberg 187, auf dem Brocken 178, auf der Schneekoppe 217. Das Minimum an Frosttagen weist Köln mit 64 auf.

Eistage gibt es in Deutschland am wenigsten in Köln und Aachen mit je 27; es folgen Cleve mit 29 und Neuwied und Trier mit je 30 Tagen. Die meisten Eistage zählt man dagegen — abgesehen natürlich von der Zugspitze — auf dem Feldberg/Taunus mit 72, auf der Wasserkuppe/Rhön 83, auf dem Brocken 101, auf dem Feldberg/Schwarzwald 104, auf dem Fichtelberg 106 und auf der Schneekoppe 138.

Wo schneit es am meisten in Deutschland? In Osterode/Ostpr. zählt man 56 Tage mit Schneefall, in Tilsit 55, auf dem Brocken 111, auf der Schneekoppe 124.

Am wenigsten schneit es in Neuwied mit 17, Trier mit 18, Friedrichshafen mit 19 sowie Westerland/Sylt und Emden mit je 20 Tagen.

Weiße Wintertage, an denen die Schneedecke liegen bleibt und an denen Wintersport getrieben werden kann, gibt es in Westerland/Sylt am wenigsten, nämlich nur 28. Darauf folgen Aachen und Emden mit je 29 und Köln mit 30 Tagen. Der Brocken hat 161 weiße Tage, der Feldberg/Schwarzwald 106 und die Schneekoppe 201. RDV.

Literatur

Badnerland — Schwarzwald

Die Novemberausgabe der Zeitschrift „Badnerland — Schwarzwald" des Badischen Verkehrsverbandes bereitet würdig auf die frohe Zeit des Wintersports und der Winterkuren im Schwarzwald vor, indem sie dem Leser Bilder aus allen Teilen des badischen Landes malt, die in ihrer schneeigen Pracht das Entzücken jedes Natur- und Sportfreundes hervorrufen. Die weißverhüllten Kuppen der hohen Schwarzwaldberge im Norden und Süden des Landes, die sanft an sie hingeschmiegten Talmulden in der feierlichen Weihnachtsfarbe, belebt von fröhlicher, erholungssuchender Jugend und von den kräftigen Gestalten der Ritter des Schneeschuhs werden im Bild dem Leser vorgeführt. Interessante Aufschlüsse über den monatlichen Fremdenverkehr in größeren badischen Fremdenplätzen vom Januar bis August ds. Js. gibt eine Statistik des Bad. Statistischen Landesamtes. Der aktuelle Bildteil bringt u. a. dieses Mal besonders schöne Bilder vom Besuch des „Graf Zeppelin" am Oberrhein. Das Heft ist als Probenummer durch die Geschäftsstelle des Badischen Verkehrsverbandes Karlsruhe erhältlich.

Winter in Deutschland

Um die Werbung für die Winterzeit — insbesondere im Ausland — frühzeitig zu beginnen, hat die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) die von ihr herausgegebene Schrift „Winter in Deutschland" (in deutscher und englischer Sprache) bereits im September in neuer, jetzt sechster Auflage herausgebracht und durch ihre umfassende Vertriebsorganisation in allen in Betracht kommenden Ländern verbreiten lassen. Die neue Auflage der Schrift, die in der Reihe der „Deutschen Verkehrsbücher" erschienen ist, weist wieder verschiedene Verbesserungen auf. Der Text zeichnet sich durch äußerste Knappheit der auf das Praktische gestellten Hinweise aus. Alle Angaben über die einzelnen Wintersportgebiete sind auf den neuesten Stand gebracht. Jedem Gebiet ist eine kleine Uebersichtskarte beigegeben, die den Fremden die Orientierung sehr erleichtert. Die Zahl der Bilder ist bei der englischen Ausgabe wesentlich vermehrt worden.

Bernina-Gipfelbahn wird nicht gebaut

Aenderung der Bahnstraße — Endstation auf Piz Morteratsch

Die jüngsten Pläne einer Erstellung einer Bergbahn von der Station Morteratsch der Berninabahn auf den Berninagipfel, wobei der größte Teil der Trasse im Tunnel gelegen hätte, haben eine grundsätzliche Aenderung erfahren. Da das erste Projekt, das auf dem Gipfel der Bernina selber endigen sollte, auf allerlei Widerstände aus Bergsteigerkreisen stieß, ist man von der Gipfelstrecke abgekommen und wird unter gleichzeitiger Aenderung der Trasse auch in den unteren Regionen die Endstation auf dem Piz Morteratsch vorsehen. Schon hinter der Station Morteratsch wird die neue Trasse in Schleifen hinauf gegen den Piz Misaun geführt, wodurch die ausnützbaren Skiverhältnisse für Abfahrten nach Boval und weiter über den Morteratschgletscher günstiger gelagert sind.

Dem Naturschutz wird Rechnung getragen, der Wald von Morteratsch wird geschont, die Bahn wird sich statt in einer landschaftsschneidenden Gerade in Windungen hinaufziehen. Bei der Station Misaun soll ein größeres Skihaus errichtet werden. Die Gipfelstation kommt auf den Morteratsch, sodaß der Alpinistenwunsch, dem Berninagipfel seine Heiligkeit zu lassen, erfüllt wird.

Der Piz Morteratsch, der keine alpinen Ehrgeizwünsche befriedigt, aber als hervorragender Aussichtsberg, vor dem direkt der rassige Biancograt liegt, hat in seiner breiten Kuppe ein unvergleichliches Aussichtsplateau, nicht nur direkt auf die Berninagruppen, sondern auch auf den ganzen Kreis vom Wallis bis zum Ortler. Die Endstrecke der gedachten Bahn durch den Biancograt auf den Berninagipfel ist endgültig fallen gelassen worden. Mit dieser Veränderung wird in doppelter Weise der Sommer- und der Wintertouristik gedient, das Projekt damit auf breitere und wirtschaftlichere Basis gestellt und die finanzielle Seite außerdem durch erheblich geringere Baukosten begünstigt. Für die nachgesuchte Konzession ist die Trasseeveränderung an sich bedeutungslos.

Einwanderung nach Canada

Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, und Norddeutscher Lloyd, Bremen, sind von der canadischen Einwanderungsbehörde dahingehend benachrichtigt worden, daß bis auf weiteres an Frauen und minderjährige Kinder aus den bisher von der Canadischen Regierung als bevorzugt angesehenen Ländern, zu denen auch Deutschland gehört, das canadische Visum ohne besondere Einreiseerlaubnis erteilt wird. Allerdings müssen die Ehemänner bezw. Väter solcher Frauen und Kinder bereits in Canada ansässig sein. Nähere Auskünfte, auch über Beförderungsangelegenheiten, erteilen kostenlos und unverbindlich die Vertretungen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie.

Oberabtsteinach 340 m ü. d. M. Höhenluft für Nerven- und Erholungsbedürftige
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu einger. Zimmer m. fl. Wass. Zentralheiz. Bad. — Eig. Landwirtsch. — Pens. (4 Mahlz.) 4.– RM. einschl. Bad Wagenabh. 5.– RM. Fernsprecher Waldmichelbach Nr. 86. Bes. L. Ginterlang

Schönwald Wintersportplatz 1000 Meter
Skiläufer u. Erholungsbedürftige finden gemütlichen Aufenthalt bei bester Verpflegung im bekannten **Haus Schätzle** (Priv.-Pension). Warmwasserhz., gemütl. Aufenthaltsräume. Preis v. 5 bis 6 M. Tel. Triberg 416

Schönwald i. B. „Haus Ketterer"
Neuerbaut m. schönen Fremdenzim., Zentralheiz. Bad, Kloseitspülung. Eigene Skireparaturwerkstätte, Verkauf u. Verleih v. Ski. Mäßige Preise. Ideales Skigelände. Besitzer: Fritz Ketterer

„HOTEL LAMM" Schonach (Schwarzwald)
Idealer Wintersportplatz.
1000 m üb. d. M. Führendes Haus am Platze, mit vorzüglicher Unterkunft bei mäß. Preisen. Teilw. fließ. Wasser, Z.-Hzg., Garage. Telephon Nr. 500 Triberg. Bes.: G. Greiner-Wolf

Falkau b. Titisee Pension Hosp
Wintersportgelegenh. i. Hochschwarzwald
Gr. son. Zim. (Billd. Zhg., fl. W., Bäder, geschl. Veranden, neuzeitl. eingerichtet. P. ab M 5.— Prospekte. Telephon: Altglashütten Nr. 31.

PARTENKIRCHEN
Haus VOGEL, Triftstraße 12, Nähe Bahnhof
unmittelbar an der Kochelbergsprungschanze, herrl. Aussicht auf Karwendel u. Wettersteingebirge mit Kreuzeck und Zugspitze, empfiehlt zum
Wintersport
komf. Fremdenzimmer. Fließ. Wasser u. Zentral-Heizung. Preis pro Bett RM 2. Referenzen der Mannh. Gäste Tel. 29665

Gunzesriedertal (900 m)
Pension „Zur Halde"
Auf dem schönsten Punkte des Oberallgäus, mit schönstem Rundblick, herrl. Skigelände b. Haus, ebenso zu großen Touren geeignet, finden Skifahrer und Erholungsbedürftige gute Verpflegung. Heizb. Zimmer. Bett mit Frühstück 2.20 Mk. Mahlzeit auf Verlangen. Kursteilnehmer werden auch angenommen. Post Seifriedsberg. Michael Erd

Die Beilage
Winter-Sport und Erholung
erscheint jeden Freitag!

Freudenstadt
Schwarzwald 740 m ü. d. M.
20 km Fußwege im Tannen-Hochwald-Park in tadellos gebahntem und begehbarem Zustand.
Winterkuren in Freudenstadt
werden von ärztlicher Seite besonders empfohlen.
Gelegenheit zu Wintersport aller Art
Wintersaison vom 20. Dez. bis 28. Febr. mit regelmäßigen Konzerten der Kurkapelle. Prospekte durch die Kurverwaltung.
Sämtliche Hotels geöffnet

Schwarzwaldhotel Waldlust
Das schönst gelegene Hotel im Schwarzwald. Durchführung sämtlicher Diätkuren. Pensionspreis Mk. 12.— bis 16.—. Telephon 5.

Park-Hotel Rößle
Zimmer Mark 2.—, mit Pension Mark 5.— bis 6.—

Hotel Rappen Das Familien-Hotel in angenehmst. Sonnenlage, wesentlich ermäßigte Preise. Prospekt und Tarif durch den Besitzer Max Laufer

Hotel Waldeck Pensionspreis über Weihnachten und Neujahr von Mk. 11.— an. Vor- u. nachher von Mk. 9.50 an. Prosp. d. Bes. Lutz u. Bässler

Hotel Post Behagliches Winterquartier. Bekannt gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte d. d. Besitzer W. Lutz

Zum Wintersport u. Winterkuren in die natürliche Höhensonne nach **Schönwald** 1009–1150 m ü. M.
HOTEL SOMMERBERG
Das bestgelegenste Hotel direkt beim Sportgebiet und längster Sonnendauer. Skilehrer. Geheizte Garagen. Pension von Mk. 7.50 an. Prospekte bei allen Verkehrsbüros, den Filialen der Fa. Rudolf Mosse u. vom Besitzer: L. Wirtkle.

Notschrei im südlichen badischen Hoch-Schwarzwald 1130 m ü. M.
Zentralpunkt: Feldberg, Belchen, Schauinsland.
Der idealste Wintersportplatz.
Waldhotel Modernes Haus mit Zentralheizung. Volle Pens. u. Mk. 7.– an. Näh. Prospekt. Bes.: E. Asal.

Bodensee-Kurhaus Sonnenhof
400 m ü. d. M. 50 m ü. d. Seespiegel
Post Hemigkofen (Württbg.) Tel. 31. Bahnstationen: Lindau u. Friedrichshafen. Leit. Arzt Dr. M. van Oordt. Prospekte d. d. Direktion
Herrliche, strahlungsreiche Südlage. Nähe des Hochgebirges. Grandioser See- u. Alpenblick. Durchaus neuzeitlicher Komfort. Ausgedehnter Wintergarten u. Sonnenraum. Pension (Zimmer u. 5 Mahlzeiten) ab RM 15.

MARCHIVUM

Brotgetreide und Metalle abgeschwächt

Berliner Produktenbörse v. 12. Dez. (Eig. Dr.)

Das Geschäft hat sich heute nicht beleben können. Das Inlandsangebot von Weizen blieb ausreichend, vereinzelt bestand Nachfrage der Mühlen nach guten Qualitäten, jedoch lauteten die Gebote erneut 1 ℳ niedriger als gestern. Der Lieferungsmarkt setzte 1 bis 2 ℳ schwächer ein. Auch am Roggenlieferungsmarkte zeigte sich zunächst stärkeres Angebot, sodaß die Notierungen 1 bis 1½ ℳ unter gestrigem Schlußniveau lagen. Die Gebote für prompt verladbare Ware lauteten gleichfalls niedriger, zumal sich nach den Preissteigerungen der letzten Tage auf dem erhöhten Niveau vereinzelt mehr Verkaufslust zeigt. Die Nachfrage nach hochwertigen Qualitäten, die zur Andienung geeignet sind, hält an. Weizenmehle wurden für sofortige Lieferung angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes vereinzelt zu wenig veränderten Preisen aufgenommen. Von Roggenmehlen fanden billigere Provinzfabrikate bessere Beachtung. Hafer bei mäßigem Angebot ziemlich stetig, Gerste ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen 241—43, matter; Dez. 257; März 268—68,50; Mai 278 u. G.; Roggen 156—58, matter; Dez. 177—76—76,75; März 185,50—84,50; Mai 191,25 bis 90,50; Gerste 202—19, matter; Futtergerste 190—94, matter; Hafer 139—44, matter; Dez. 156,50—55; März 168,50 bis 65 und Brief; Mai 176,25 bis 75,75; Weizenmehl 29—30,75, still; Roggenmehl 25,75—27, still; Weizenkleie 10,15—60, still; Roggenkleie 9—9,50, still; Raps 24—31; Leinsaat 25—25; Viktoriaerbsen 19—21; Kleine Speiseerbsen 20—21; Futtererbsen 17—18; Peluschken 18 bis 21; Rapskuchen 9,90—10; Leinkuchen 15,20—¼; Trockenschnitzel 5,50—6; Sojaextraktionsschrot18, 50—60; Tendenz schwächer.

* **Berliner Börsen-Roggenpreis.** Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 24. November bis 29. November ds. Js. ab märkischer Station 163,3 ℳ.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Jan. 4,97½; März 5,20; Mai 5,46; Juli 5,60. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 98¾; März 94¾; Mai 96; Juli 97.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Dez. — (4,9⅝); März 4,10⅝ (4,11); Mai — (5,0⅝); Juli — (6,9⅝); Mehl unv. — Mitte: ruhig: Okt. —; Dez. 4,10⅝; März 5,0⅝; Mai 5,2⅝; Mehl unv.

Berliner Metallbörse vom 12. Dezember 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	86,—	85,50	85,25	—,—	30,—	29,50	—,—	27,25	26,75
Februar	—,—	86,50	85,50	29,25	30,25	29,—	—,—	27,75	27,—
März	86,—	86,50	86,—	29,50	30,—	29,25	—,—	24,75	27,—
April	87,—	87,50	86,50	—,—	30,25	29,25	—,—	28,—	27,25
Mai	87,25	87,75	87,—	29,25	30,—	29,25	—,—	28,75	27,25
Juni	—,—	88,—	87,—	29,25	30,—	29,25	—,—	28,75	27,50
Juli	—,—	88,—	87,—	29,25	30,25	29,25	—,—	28,—	28,—
August	—,—	87,75	87,25	29,50	3.,25	29,25	—,—	29,25	28,25
Sept.	87,50	87,75	87,50	—,—	30,25	29,25	29,25	29,25	28,—
Oktober	—,—	88,—	87,50	—,—	30,25	29,25	29,50	29,50	28,25
Nov.	87,75	88,50	87,75	—,—	30,25	29,25	29,25	29,50	28,—
Dezemb.	—,—	87,—	86,—	—,—	31,—	29,50	—,—	27,50	26,50

Elektrolytkupfer prompt	104,75	Antimon Regulus	55,50 / 57,50
Orig. Hüttenaluminium	170,—	Silber in Barren kg	46,— / 48,—
dto. Walz-Drahtbarren	174,—	Gold Preis cisib 10 gr	28,— / 28,30
Hüttenzinn 99 v.H.	—	Platin dto. 1 gr	3,— / 5,—
Rein-Nickel 98/99 v.H.	350,—	Preise (ohne Edelmetalle) pro 100 Kg	

Londoner Metallbörse vom 12. Dezember 1930

Metalle in £ pro To. Silber Unze £ (187,48 fein hand.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	45,45	Zinn, Standard	108,2	Aluminium	—,—
3 Monate	45,25	3 Monate	109,3	Antimon	—,—
Settl. Preis	45,45	Settl. Preis	108,2	Quecksilber	22,85
Elektrolyt	48,—	Banka	115,7	Platin	—,—
best selected	47,50	Straits	112,7	Wolframerz	15,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	15,15	Nickel	—,—
Elektrowirebars	51,—	Zink gewöhnlich	13,65	Weißblech	—,—

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Jan. (31) 6,80 B 6,70 G; März (31) 6,85 B 6,80 G; Mai (31) 7,10 B 7 G; August (31) 7,40 B 7,30 G; Okt. (31) 7,55 B 7,50 G; Dez. (30) 6,75 B 6,65 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 30; Dez. 29⅝; Tendenz ruhig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 11. Dez.** Keine Zufuhr, 70 Ballen Umsatz. Preise: Hallertauer 50—70, Tettnanger 90 ℳ, Tendenz unverändert.

* **Bremer Baumwolle vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,20.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 526; März (31) 536—37; Mai (31) 550—51; Juli (31) 561; Okt. (31) 572; Dez. (30) —; Jan. (32) 581; Tagesimport 6600; Tendenz ruhig und behauptet. — Mitte: Jan. (31) 531; März (31) 542; Mai (31) 555; Juli (31) 566; Okt. (31) 578; Dez. (30) 505; Jan. (32) 585; März (32) 590; Mai (32) 598; Juli (32) 608; Loco 548; Tendenz stetig.

* **Ermäßigung der Saarkohlenpreise.** Die französische Saargrubenverwaltung ermäßigte rückwirkend vom 1. Dezember die Verkaufspreise für das Reichsgebiet mit Ausnahme von Baden, Württemberg und Bayern je nach Sorte und Verkaufsspanne um 2—16 v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4¾, u. B.

Amtlich in RM für	11. Dezember G	11. Dezember B	12. Dezember G	12. Dezember B	Parität	Disk. %
Holland 100 Gulden	168,88	169,02	168,71	169,04	168,49	3
Athen 100 Drachmen	5,437	5,447	5,437	5,447	5,445	9
Brüssel 100 Belga	58,425	58,545	58,43	58,55	58,355	3
Danzig 100 Gulden	81,545	81,705	81,55	81,71	81,353	5
Helsingfors 100 finn. M.	10,538	10,558	10,538	10,558	10,517	6
Italien 100 Lire	21,92	21,96	21,93	21,97	22,005	5,5
Jugoslawien 100 Dinar	7,410	7,424	7,413	7,427	7,398	5,5
Kopenhagen 100 Kr.	112,03	112,25	112,05	112,25	112,05	4
Lissabon 100 Escudo	18,805	18,845	18,805	18,845	17,48	8
Oslo 100 Kronen	111,99	112,21	112,01	112,23	111,74	4,5
Paris 100 Francs	16,425	16,465	16,436	16,476	16,448	2,5
Prag 100 Kronen	12,457	12,477	12,447	12,467	12,39	4,5
Schweiz 100 Franken	81,185	81,345	81,185	81,345	80,915	2,5
Sofia 100 Leva	3,038	3,042	3,037	3,043	3,017	10
Spanien 100 Peseten	45,35	45,45	44,71	44,79	80,97	6
Stockholm 100 Kr.	112,34	112,56	112,39	112,61	112,65	3,5
Wien 100 Schilling	58,90	59,02	58,925	59,045	58,79	5,5
Ungarn 100 Pengö	73,21	73,35	73,25	73,41	72,93	5,5
Buenos-Aires 1 Pes.	1,414	1,418	1,420	1,424	1,788	7
Canada 1 kan. Doll.	4,183	4,191	4,183	4,191	4,178	—
Japan 1 Yen	2,079	2,048	2,077	2,081	1,998	5,11
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,86	20,90	20,86	20,90	20,91	—
Türkei 1 türk. Pfd.	—,—	—,—	—,—	—,—	2,180	10
London 1 Pfd.	20,339	20,379	20,344	20,384	20,393	3
New York 1 Dollar	4,186	4,194	4,189	4,197	4,1780	3
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,409	0,411	0,399	0,401	0,502	7
Uruguay 1 Gold-Pes.	3,177	3,183	3,097	3,103	3,411	—

* **Amerikanische Handelsvertretung.** Wie der Handelskammer Mannheim von der Amerikanischen Gesandtschaft Berlin mitgeteilt wird, ist das Büro der amerikanischen Handelsvertretung in Hamburg aufgelöst worden, im Interesse einer engeren und wirksameren Zusammenarbeit zwischen den zur Förderung des amerikanischen Außenhandels in allen Ländern bestehenden Handelsvertretungen und Konsulaten. Anfragen sind in Zukunft an das Amerikanische Generalkonsulat Hamburg, Ferdinandstraße 58, oder an den Amerikanischen Handelsattaché, Berlin W 8, Friedrich-Ebertstraße 21 zu richten.

* **Rückgang der deutschen Porzellangeschirrausfuhr.** Die deutsche Ausfuhr von Geschirrporzellan ist von 24 900 Dz. im Januar 1930 auf 13 600 Dz. im Oktober 1930 (gegen 28 800 Dz. im Oktober 1929) gefallen. Da auch der Inlandsabsatz erheblich zurückgegangen ist, stellt sich die Beschäftigung in der keramischen Industrie auf etwa 70 v. H. gegen 82 v. H. im April 1930 und 87 v. H. im Oktober 1929.

SPORT DER NMZ

Bilanz der Länder-Wasserballspiele

Das Wasserballjahr 1930 geht seinem Ende entgegen. Es war trotz der Niederlage bei dem Europa-Turnier in Nürnberg im gesamten recht zufriedenstellend, denn von den ausgetragenen acht Länderspielen konnten fünf gewonnen werden, drei gingen verloren. Gespielt wurde gegen Ungarn (2), Frankreich (2), Belgien (2), England und Schweden. Die beiden Spiele gegen Ungarn wurden mit 3:5 bzw. 1:4 Toren verloren. Gegen Frankreich dagegen gab es zwei Siege mit 5:2 und sogar 11:0 Toren. Gegen Belgien gab es zuerst eine knappe 1:2-Niederlage, das zweite Spiel endete mit einem 3:1-Sieg Deutschlands. Die Spiele gegen England und Schweden wurden mit 5:1 bzw. 7:0 Toren gewonnen.

Bis Ende des Jahres 1930 hat der Deutsche Schwimmverband nun insgesamt 63 Wasserball-Länderspiele durchgeführt. Davon waren 30 Siege, 32 Niederlagen und ein unentschiedener Kampf die Ausbeute. Man sieht, daß die Wasserball-Bilanz des DSV. ganz günstig ist. Es soll nicht verhehlt werden, daß die Ungarn wohl zur Zeit die beste Nationalmannschaft der Welt stellen, daß aber andererseits Deutschland ebenso sicher an zweiter Stelle rangiert, trotz des noch geltenden Weltmeistertitels der Amsterdamer Olympiade 1928.

Tennis-Hallenturnier in Berlin

Erstklassige Besetzung

Die Teilnehmerliste für das am 20. und 21. Dezember stattfindende Eröffnungsturnier der neuen Berliner Halle in der Brandenburgischen Straße ist nahezu fertiggestellt. Bei den Herren treten die besten deutschen Spieler mit Daniel Prenn an der Spitze in Aktion gegen so gute Ausländer wie die Oesterreicher Artens, Matejka, Graf L. Salm, den Italiener de Morpurgo, den Ungarn von Kehrling. Auch bei den Damen wird es zu hochwertigen Kämpfen kommen. Bisher liegen u. a. die Zusagen von Frl. Krahwinkel, Frau von Reznicek und Frau Neppach vor.

Berlin zahlt nur DFB-Spesen

Die Interessengemeinschaft der Berliner Bezirksligavereine beschloß auf ihrer letzten Sitzung, sich mit aller Energie gegen höhere Spesenforderungen einzelner Spieler einzusetzen. Alle anwesenden Vertreter der 20 Vereine verpflichteten sich ehrenwörtlich, die vom DFB. festgesetzte Spesengrenze von 7,50 ℳ nicht zu überschreiten. Der Schritt von Hertha-BSC. und Tennis-Borussia, die an der Sitzung der Großvereine in Eisenach teilnahmen, wurde sehr bedauert. In Zukunft wird die Interessen-Gemeinschaft für Vereine die derartige Einladungen erhalten, die Richtlinien festlegen.

Bobsleigh-Kalender 1930-31

Einen ordentlichen Winter vorausgesetzt, stehen auch im Bobsleighsport allerlei Ereignisse bevor. Das Programm hat dadurch noch an Reichhaltigkeit gewonnen, daß verschiedene Prüfungen, wie z. B. die Kampfspielrennen noch nachgeholt werden sollen. Höhepunkte sind naturgemäß die Weltmeisterschaften, von denen die im Zweierbob in Oberhof, die für Viererschlitten in St. Moritz ausgetragen werden. Im einzelnen zeigt der Terminkalender folgende Veranstaltungen an:

Dezember:

28. in Friedrichroda: Wanderpreis des Deutschen Bobverbandes; 31. in Oberhof: Thüringer Zweier-Bobmeisterschaft: Kampfspiel-Meisterschaft im Zweierbob.

Januar:

1. in Oberhof: Thüringer Vierer-Bobmeisterschaft; 10. bis 11. in Hahnenklee: Deutsche Junioren-Meisterschaften; 10.—11. in St. Moritz: Weltmeisterschaft im Viererbob; 11. in Winterberg: Deutsche Meisterschaften im Zweier und Vierer; 24.—26. in Oberhof: Internationaler Kongreß; 24.—30. in Oberhof: Internationale Woche; 31. bis 1. in Oberhof: Weltmeisterschaft im Zweierbob.

Februar:

7.—8. in Krummhübel: Fünfer-Kampfspiel-Meisterschaft; 8. in Gablonz: Deutschböhmische Meisterschaften auf Kunstbahn; 9. in Oberhof: Thüringer Zweiermeisterschaft; 9.—12. in Garmisch: Meisterschaften von Süddeutschland; 9.—12. in Krummhübel: Schlesische Meisterschaften; 22. in Graslitz: Deutschböhmische Meisterschaften auf Naturbahn.

Nur 137 Hallenbäder in Deutschland

Wie klein die Zahl der Hallenbäder und damit die Gelegenheit zum Schwimmen im Winter in Deutschland ist, zeigt die Tatsache daß nur 137 Hallenbäder in Deutschland vorhanden sind. Davon befinden sich die meisten im Rheinland (20), Westfalen (15), Berlin-Brandenburg (14), Württemberg (16), Mittelrhein (13) und Sachsen (10). In Ostdeutschland und in der Pfalz gibt es nur je ein einziges Hallenbad. Neue gedeckte Schwimmbäder entstanden im letzten Jahre in Frankfurt a. M., Hechenheim, Trier, Beckingen, Kassel, Benrath, Reichenbach i. Schl., Gelsenkirchen, Stuttgart, Kiel, Hamburg und Berlin.

Berufssport

Deutsche Rennsaison 1931

Die ersten Ausschreibungen

Weit früher als sonst sind bereits die ersten Ausschreibungen für das kommende Rennjahr erschienen. Es handelt sich um drei klassische Prüfungen Hoppegartens, und zwar um Henckel-Rennen, Preis der Diana und Union-Rennen. Das am 10. Mai zur Entscheidung gelangende Henckel-Rennen, die erste klassische Dreijährigenprüfung des Jahres, wirft, wie schon in diesem Jahre nur 21 800 Mark an Preisen aus und führt traditionsgemäß über 1600 Meter. Auch für das Stutenderby, den Preis der Diana, der am 31. Mai gelaufen wird, werden wieder 21 800 Mark an Preisen vergeben. Bei der wichtigsten Vorprüfung für das Deutsche Derby, dem über 2200 Meter führenden Union-Rennen, das für den 7. Juni anberaumt wurde, erhielt man die vorjährige Preishöhe von 34 000 Mark aufrecht. Nennungsschluß für alle drei Rennen ist bereits am 29. Dezember.

Doch Sharkey-Schmeling?

Nach einer Newyorker Meldung hat jetzt Jack Sharkey in einer Konferenz mit Carey, dem Präsidenten des Newyorker Madison Square Garden, und Rangon, dem Vertreter des Newyorker Milch-Fonds, die Bedingungen zu einem Weltmeisterschaftskampf mit Max Schmeling angenommen. Damit dürften die Gerüchte, die von einem Kampf Schmelings mit Young Stribling oder Carnera sprachen, hinfällig geworden sein.

Stuttgarter Sechstagerennen

Die erste Verpflichtung

Zum Stuttgarter Sechstagerennen, das in der Zeit vom 6. bis 12. Februar stattfindet, wurden bereits die Franzosen Petz-Mouton verpflichtet. Vor Beginn der 144-Stundenfahrt tragen Weltmeister Möller und Grassin einen Zweikampf hinter kleinen Motoren aus.

Von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Ferdinand Schlimm

Oberkommandant der Freiw. Feuerwehr Mannheim

im Alter von 58 Jahren durch einen sanften Tod erlöst

Mannheim-Käfertal, Bahnhofstraße 13

Emma Schlimm geb. Waas
Anna Hammer geb. Schlimm
Heinrich Hammer
Ferdinand, Heini u. Sibilla Hammer

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Dezember 1930 nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus statt

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

16053

Autoverleih an Selbstfahrer
Schwetzingerstr. 64
Tel. 33095

Außergewöhnlich billig!
Einige aparte
Schlafzimmer
echt Eichen, schwer u. voll gearbeitet, m. groß. 3türigen Garderobeschrank mit Kristallfacettenspiegel, Waschkommode mit echt ital. Marmor und Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke und Stühlen
Jedes Schlafzimmer
nur 475.-
solange Vorrat
Möbel - Graff
Mannheim
Qu 7, 29
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, sagen wir allen denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan, die letzte Ehre erwiesen und Kranzspenden übersandt haben, unseren herzlichen Dank. Besonders Dank seinem Geschäftskollegen, Herrn Richard Karmann, seinen Freunden, sowie dem Sängerbund Harmonie und dem kath. Arbeiterverein für die lieben Worte am Grabe und die Kranzniederlegung.

Mannheim-Neckarau, den 12. Dez. 1930

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schmitt, Hebamme **und Kinder**

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschlußurteil.

Verkündet am 4. Dezember 1930.

In der Aufgebotssache der Auto-Zentrale Mannheim e. V. in Mannheim hat das Badische Amtsgericht in Mannheim für Recht erkannt: Die nachstehend näher bezeichnete Urkunde wird für kraftlos erklärt: Hypothekenbrief über 2062,40 GM zu Gunsten des Werkmeisters Otto Haase in Mannheim, ausgestellt über die im Grundbuch von Mannheim, Band 487, Heft 15 III. Abteilung Nr. 8 auf dem Hausgrundstück Lgb. Nr. 5086) der Gemarkung Mannheim, Gabelsbergerstraße 9, Eigentum der Antragstellerin, eingetragene Hypothek. 152

Mannheim, den 6. Dezember 1930.

Amtsgericht B. G. 9.

Güterrechtsregistereintrag

vom 10. Dezember 1930:

Friedrich Fahrbach, Maschinenformer, Mannheim-Feudenheim und Susanna geborene Eichelbach, daselbst. Vertrag vom 25. November 1930, Gütertrennung. 161

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Buchdruckerei Georg Jacob in Mannheim, N 2, 12, ist nach Bestätigung des Vergleichs vom 9. 12. 1930 aufgehoben. 153

Mannheim, den 10. Dezember 1930.

Amtsgericht B. G. 7.

Für **Eine Mark** die Packung vorzügl. **Nürnberger Lebkuchen**
Konditorei Fr. Gmeiner
Friedrichsplatz 12 Tel. 42619

Drucksachen aller Art liefert billigst **Druckerei Dr. Haas** „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. ● R 1, 4–6

Sechs weitere Proben unserer Leistungsfähigkeit in 44 Abteilungen (Kleider, Geräte, Möbel). Dazu Fahrtvergütung zu unseren bekannten Sätzen!

DEFAKA

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G·M·B·H
MANNHEIM, N 7, 3

Am Sonntag, den 14. Dezember ist unser Haus geöffnet.

MÖBEL zu Friedenspreisen

Eine frohe Weihnachtsbotschaft für Möbelreflektanten

Schlafzimmer echt Eichen, schwer und voll gearbeitet kompl. **475.-**

Speisezimmer echt Eichen, kompl. mit großem Ausziehtisch und gepolsterten Sitzmöbeln **465.-**

Herrenzimmer echt Eichen, kompl., mit rundem Tisch, Lederstühlen und Schreibsessel **495.-**

Reformküche mit Besenschrank, Kühlschrank, Tisch, Stühlen und Patenthocker kompl. **275.-**

Praktische Weihnachts-Geschenke in Polster- und Klein-Möbeln zu ganz besonders niedrigen Preisen.

Möbel-Graff

MANNHEIM **Qu 7, 29**

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet!

Der Wunsch jeder Dame ist

WÄSCHE

In meinem Spezialgeschäft

Schimperstraße 2 Ecke Meßplatz

finden Sie die größte Auswahl Qualitätswäsche zu günstigsten Preisen.

Damen-Croisé Wäsche
Hemden, Achs. m. Stick. 1.95 **1.45**
Nachtjacken m. Kragen 2.95 **1.95**
Nachthemd mit Kragen . . **2.90**
aus gutem Finett gebogt . . **4.95**

Schlaf-Anzüge a. gutem Trikotgewebe
in schönen Indanthren-Farben Kindergrößen, zweiteilig . . . 4.95, 4.50, **3.50**
Damengrößen 8.50, **5.95**
Schlafhosen für Kinder, mit und ohne Fuß . 3.75, 3.25, **2.75**
Damen-Nachthemden, farb. Batist, hübsche Ausführ. **1.95**
Damen-Nachthemd, m. langem Arm u. Bubikragen und Stickerei **3.50**

Kunstseidene Damenwäsche
Damen-Prinzeßröcke, mit Bogenspitzen **2.50**
dito extra schwere Kunstseide, moderne weite Form **4.50**
Passende Schlupfhosen . . **1.95**

Venus- und Juvena-Wäsche in großer Auswahl!
Für starke Damen extra weite Größen in Wäsche, Büstenhalter, Hüfthalter, Schlupfhosen, bei nur ganz geringer Mehrberechnung der normalen Größen.

Berufsmäntel, aus gutem Zephir 2.90, **1.90**
amerikan. Wickelform . **3.90**

Auf jedem Gabentisch als Beigabe **Schürzen, Taschentücher** in Geschenk-Kartons.

Herzberg
AM MESSPLATZ
MITTELSTR. 16 — SCHIMPERSTR. 2

Ihre Fuß- und Körperleiden

werden durch ständiges Tragen der Dr. med. Löffler-Schuh die größte Linderung finden

Das sind die Richtigen

Vorrätig auch für die stärksten Ballenfüße. Für Damen bis Größe 44 für Herren bis 48

Trotz des ganz **gewaltigen Preisabbaus** gewähren wir bis 24. ds. Mts. einen

Weihnachtsrabatt von 5 Prozent

Schuh-Haus **Gebrüder Major** Mannheim Schweizingerstr. 39

Sonntags von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Offene Stellen

Buchhalter
in allem perf., insbes. in Steuersachen bew., vorerst aushilfsweise gesucht. Beding.: Gute Handschr. sow. Rundschrift. Angebote mit Alter, sowie handschr. geschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter Q N 29 an die Geschst. *3484

Stenotypistin *3483
in all. kaufm. Fächern erfahr., die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Angebote mit Altersang., Gehaltsansprüche, mögl. mit Bild, welches zurückgegeben wird, unter Q O 30 an die Geschst.

Jüng. tücht. Friseuse
ges., halbtags, S 3, 14 *3517

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Metzger
20 J., welcher sich in Küche od. als Zapfer ausbilden möchte, wünscht Stellung. Angebote unt. R A 41 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3512

Verkäufe

Kleines Piano
(6½ Oktaven), vorzügliches Instrument für Schüler, preisw. zu verkaufen. Mörke, Waldhofstraße 247. B5283

Achtung, Gelegenheit, Weihnachtsangebot!

Billige Harmoniums
Von einer still-gelegten Harmoniumfabr. habe ich eine große Anzahl Harmoniums bill. zu verk. von 178 ℳ an, solange Vorrat reicht. Näheres *3496 Max Horn, Eisenberg/Thür., Orgel-Harmoniumfabrik.

Grammophon *3479
mit 25 Platt., sowie ein Jünglin-Mantel (14—18 J.) bill. zu vk. Oertmann, G 3, 2.

Verkäufe

Zu verkaufen:
Neuer Wollanzug für 15—16jähr. Jung., ½ Geige, sehr gut, Eisenbahn komplett, Uhrwerk, Radioapparat, einröhrig, Kartoffel-, Obstschälmaschinen, neu, alles billig, K 3, 13, 5. St., 5—8 Uhr abds. *3506

Theaterplatz
Mitte, Parkett, B, wegen Krankheit abzugeben. *3485
Telephon 232 10.

Schreibmaschine
Markenfabrikat, wen. gebraucht, sehr gut erhalten, od. fabrikneue preiswert abzugeben. Anzus. zw. 5—7 Uhr nachm. bei *3511
Leichter, L 14, 19, I

1 Bettstelle m. Matr.
1 Damenrad zu verkaufen. *3467 Grupp, G 2, 6, 4. St.

Truhe
Drachst., Eiche, 70 ℳ, Eisschrank 30 ℳ, Elektr. Lampe 10 ℳ, Handstaubsauger 5 ℳ zu verkaufen. *3501 Adresse in der Geschäftsstelle dd. Blatt.

Flurgarderobe, Schleiflack, hell., best. aus: 1 Schränkchen, 1 Spiegel, 1 Schirmständer u. 2 Kleiderhalt., für nur 35 Mk. zu verk. Anzus. auch Sonntags Meerlachstr. 12, IV, I. *3507

Jahrgänge 1910 - 19
von *3531
Jugend, Simplicissimus Fliegende, Meggendorfer, Kladderadatsch, Lustige, Berliner Illustrirte etc., teils eingebunden und gut erhalten, zu 4 RM pro Jahrg. abzugeben Hebelstraße 7, 2. Stk.

Herrenrad, N.S.U.
fast neu, billigst abzugeb. Bauernfeind, Traitteurstr. Nr. 17. *3475

Verkäufe

Schuhwaren

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe Herren- und Damenschuhe, Marke Salamander, sowie Kinder- und Knabenstiefel von div. guten Fabrikaten, im Ganzen zu außergewöhnlich billigen Preisen. *3495
Kraus, Viernheim, Lorscherstraße.

Kauf-Gesuche

Sofort: 3494
Metzgerei
bester Lage, gesucht. Preisangeb. erwünscht u. Q S 33 an die Geschst.

Ich kaufe geg. Tausch mein. Klein-Wagens, 6/25, NSU, geschloss.,
4 Zimmer-Einrichtg.
Wert 1300 Mk., *3271 (Möbel), Radio-Apparate, Fahrräder, Nähmaschine, Klavier u. sonstige Gegenstände. Angeb. unter O C 36 an die Geschäftsstelle

Herren-Pelzjacke od. Lederjacke
für schlanke Figur zu kaufen gesucht *3538 Angeb. unter R J 19 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Gebrauchte
Strickmaschinen
Ter ob. Ser, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Eilangeb. mit Preisang. u. Breite unt. R K Nr. 20 an die Geschäftsstelle. *3540

Gut erh., mod., weiß.
Kinderkastenwagen
zu kauf. ges. Görner, Beilstr. 1, III. Tel. 20382 *3514

Sofa
geeignet für Café, gebraucht zu kaufen ges. Angeb. u. R H 18 an die Geschäftsst. *3535

Leere Kisten
zu kaufen gesucht. *3515 Tel. 444 98.

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zimmer
zentral gelegen, mit Bad, evtl. Telephon von Dauermieter per sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Q Q 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3458

Sofort: *3490
Feinkost-Laden
m. größ. Fabrikationsräumen gesucht. Preisangeb. erbeten unter Q T 34 an die Geschst.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht
1 Zimmer und Küche
(ohne Kosten); wird auch Hzg. übernehm. Angeb. m. Preis unt. R E 45 an die Gesch. B5290

Vermietungen

Auto
kann billig eingestellt werd., in hell. geheizt. Raum, Nähe Feuerwehrhof. Ang. unter R D 44 an die Geschäftsstelle *3516

Geräumige, gesunde 3 Zimmer-Wohnung
freie Lage, Friedensmiete 65 ℳ, zu vermieten. *3551
Telephon 508 20
der Vermieter.

3 Zimmer, Küche
Speisek., 2 Balk., 1 Treppe, Neckarst., neu herger., Miete 68 ℳ, sof. zu verm. Näher: Groß, U 4, 8, part. *3530

1 leeres Zimmer
sepf. mit einf. Büroeinrichtg. u. Tel.) u. 1 schön möbl. Zimmer, auf. od. einz. zu verm. S 6, 35, 2 Tr. links. *3483

ZIMMER *3539
mit 2 Bett., zu verm. Q 7, 24, 3. Stock.

Möbl. Zimmer an sol. Fräul., mit Kochgel., billig abzugeb. *3529 G 7, 22, hochparterre

Automarkt

Gelegenheitskauf!
4/16 Renault-Limousine für 900 Mark, 8/32 Selve, offen, für 450 Mk. abzugeben. Ewi, Schanzenstraße Nr. 8. *2319

Auto
(4sitzer), Brennabor, off., mit Verdeck, sehr gut. Zustand, zu 500 Mk. zu verkaufen od. geg. Klavier zu tauschen. Angebote unter R B 40 an die Geschäftsstelle. *3518

Kölnische Zeitung

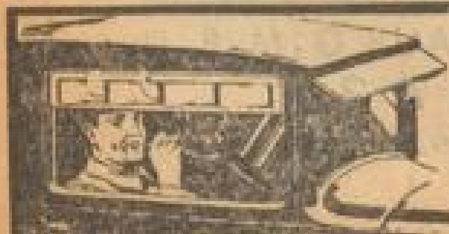
Seit mehr als hundert Jahren als Weltblatt auf den Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur bekannt. — Durch ihren Verlagsort Köln hat sie für Westdeutschland besondere Bedeutung und bestimmenden Einfluß auf das

rheinisch-westfälische Industriegebiet.

Hohe Leserzahl mit bester Kaufkraft, daher

große Werbewirkung der Anzeigen.

Verlangen Sie Probenummern und Insertionsbedingungen vom Verlag in Köln am Rhein.



Stets frische Luft, jedoch keine Zugluft

durch den Limousinen-Ventilations-Apparat „LIVENTA" (D.R.P.). In keiner Jahreszeit sollen beschlagene Scheiben. Geringe Kosten, rasch und leicht von jedermann selbst anzubringen. Viele lobende Anerkennungen. Falls in Auto-Fachgeschäften nicht vorrätig, Bezugsquellen-Nachweis und ausführlichen Prospekt Nr. 712 durch

Maschinenfabrik Gustav Drescher, Halle-S.

Bezirksvertretungen noch zu vergeben

Weihnachtsfreude

wollen wir den Kindern unseres Hauses bereiten und erbitten dazu Ihre unentbehrliche Hilfe. Wir veranstalten weder Haussollekten, noch Straßensammlungen. Gaben lassen wir gerne abholen oder erbitten solche an 16 628
Kathol. Knabenwaisenhaus „St. Anton", Mannheim, A 4 Nr. 4, Telephon 275 98, Postscheckkonto Karlsruhe 6071

C 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 11—12. Telephon 28 180 während der Sprechstunden

Vermietungen

Werkstatt oder Lagerraum
sofort zu vermieten. Qu 5 Nr. 3. Zu erfragen daselbst, Buchdruckerei. *3552

Lagerräume
ca. 3000 qm, zentrale Stadtlage, mit Holzböcken, Toreinfahrt, Rampe, elektr. Aufzug, ganz oder geteilt preiswert zu vermieten.

Laden
Geräumiger Eckladen, im Souterrain, zentrale, gute Stadtlage, zu ca. Mk. 500.— Monatsmiete zu vermieten. 16 958
Weill & Co., Immobilien, D 4 Nr. 10
Telephon 208 51—58.

5 Zimmer-Wohnung
mit Heizung und Warmwasserversorgung in Waldparknähe auf 1. April zu vermieten.
Gefl. Angebote unter Q Y 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3510

Frdl., gut möbl. Zim.
mit elekt. Licht, leicht beizb., i. Zentrum zu vermiet. E 3, 1a, II. *3271

Auch Sie
sollten sich astrologisch beraten lassen. Auskünfte von 3 ℳ an. Grf. Tank, Dammstraße 17, 1. St. *3504

Immobilien

Wegen Wegzug in Neckarhausen: Wohnhaus mit Garten billig zu verk. 2 Zim. u. Küche sof. beziehb. Näheres: Ladenburg, Neue Anlage 68. *3497

Jetzt ist Zeit!
Mäntel, Anzüge
von 5 bis 30 Mk. in größter Auswahl.
Kavalierhaus, J 1, 20

Geldverkehr

200 Mark
v. Selbstgeber auf 3 Monate gesucht. Gut. Zins und Sicherheit. Angeb. u. Q V 36 an die Geschäftsst. *3500

Heute und morgen ins **„Maxim" B 2, 4** ???

Pavillon Kaiser
O 6, 2 Mannheim O 6, 2
Heute und morgen: Lange Nacht!

Weinhaus Sennhütte K 3, 6
Heute u. morgen ?? — .

Silvester-Feuerwerk
Mannheimer Kunstfeuerwerkerei **Busch, E 2, 16** Planken
Groß- und Kleinverkauf Telephon 27489

Heute u. morgen
Rheinmädel · K 4, 7
Sonder-Abend

Heute
Sonder-ABEND
in der
Mascotte, H 2, 5

Freude in trüber Zeit durch einen **Photo-Apparat**

Preiswerte gediegene Markenmodelle im Photo-Haus
H. Kloos
C 2, 15 u. Filiale Heidelb.-Str. O 7, 11
Ratenzahlungen
Äußerste Preise

Wir verschleudern, zwecks Einführung
5000 Zentner Lebkuchen
1 großes Riesen- — ca. 10 Pfund- — Postpaket (Luxus-Weihnachtspack.) echte feine Nürnberger Lebkuchen, fein sortiert, Dessert-Gebäck etc. zum Spottpreis von nur 6.90 ℳ (Nachnahme). Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg A 52.

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig
Papillantin
ein unschädliches, wissenschaftlich ausprob. Mittel
Vollkur RM. 5.50
Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt in:
Löwen-Apotheke, E 2, 16;
Apotheke am Wasserturm, P 7, 17;
Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3;
Friedrichs-Apotheke, Ecke Lameystraße 21;
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19;
Storchen-Drogerie, Inh. Goßmann, H 1, 16, am Markt;
Michaelis-Drogerie, Fr. Becker, G 2, 2, am Markt;
Drogerie Paul Doernberg, O 5, 3;
Drogerie, Apotheker Kallmann, D 1, 13;
Lange-Rötter-Drogerie, Hofmann, Lange-Rötterstraße 16;
Merkur-Drogerie, Hch. Merkle, Mannheim-Lindenhof, Gontardplatz 2.

Versteigerung

Donnerstag, den 18. Dezbr., vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr versteigere ich auftragsgemäß folgende Mobiliare und Kunstgegenstände:

M 2, 10, part.

1 Stutzflügel, Bücherschrank, Vitrine, Kommode (antik), verschiedene Tische, Sessel, Goldspiegel, Konsol, Spinnrad, Marmorsäule mit Figur, Celle, Roßhaarmatratze, Perser-Teppich und Brücken, Pelzmantel, silb. Bestecke u. Gebrauchsgegenstände, Zinnkrüge, Bronzefigur, Meißner Gruppen, gold. Armband, Brillantschmuck, kompl. marokkanischer Frauenschmuck (Museumsstücke), Marmorbüsten, Ampel, Schreibmaschine, Staubsauger; ferner freihändig: Antik. Schrank, Schsofa, mod. Büfett m. Kredenz, Damenschreibtisch, Sofa mit 2 Sessel, Pendulen, geschnitzte Bank, jap. Möbel, Toilettentisch, runde Biedermeiertische, Nähtisch, Lüsterweibchen, Zimmeröfen u. vieles Ungenannte.

Besichtigung u. Freihandverkauf: Ab heute (auch Sonntag).

Günstige Gelegenheit für Weihnachtskäufe.
A. Siegmüller, Auktionator, M 2, 10, Telephon 293 84.
Uebernahme von Versteigerungen jeder Art bei sofortiger Abrechnung. 16 954

Zum Feste Das Beste 'ne **Wiener Weste** von **Nadelmann**
Wiener-Strick-Moden
Rathaus-Bogen 26

Gelegenheitskauf!
Piano
kurze Zeit gespielt, fast neu
billig abzugeben
Wilko Meyer Mannheim, D 2, 10
Stimmungen und Reparaturen.

PELZE

Füchse · Skunks · Bubikragen · Besätze

in fachmännischer, eleganter Verarbeitung zu außergewöhnlich billigen Preisen

Louis Müller

H 3, 19/20 Tel. 32528 Jungbuschstr.

Eigene Kürschnerei

Tausche mein Auto
gegen Möbel oder gebrauchtes Klavier. Angeb. unt. Q X 38 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *3509

Umzüge
v. 15 ℳ an. Transporte all Art. Rothe, Rheinhäuserstraße 27. Tel. 432 85. *3427

Aufruf Aufruf

An die Bevölkerung Mannheims und Umgebung

Die geradezu niederschmetternde Wirtschaftslage zwingt einen jeden, mit dem Pfennig zu rechnen und raten wir deshalb, auch wenn kein Bedarf vorliegt, von unseren Angeboten ausgiebigen Gebrauch zu machen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, der Bevölkerung zu billigen und doch guten Schuhen zu verhelfen, und haben deshalb in Mannheim am Marktplatz, **H 2, 15** ein auf diesem Grundsatz geführtes Geschäft eröffnet. Bitte kommen Sie zu uns, wir meinen es in Ihrem eigenen Interesse. Wir geben Ihnen einige Beispiele:

Damen-Pantoffel, Ledersohle, Absatz Kappe	Mk.	0.90
Damen-Winterschuhe, Ledersohle	„	1.50
Kinder-Halbschuhe, schwarz und braun Nr. 27/30	„	3.25
Kinder-Lackschuhe, je nach Größe	„	1.95
Damen-Lackspangen, alle Größ. von	„	4.50 an
Damen-Gesundheitsstiefel, Dr. Stein bequemer Absatz	„	6.95
Herren-Sportstiefel, gedoppelt, wasserdichtes Futter	„	7.95
Herren-Lack-Halbschuhe	„	7.95

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet — Durchgehend geöffnet

sowie sämtliche Schuhwaren zu entsprechend spottbilligen Preisen

Nur im Schuh-Markt, H 2, 15, Mannheim Inhaber: A. Bernauer

MARCHIVUM